

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

291 (24.6.1928) Sonntagsausgabe

Bezugspreis: drei Daus monatlich 2.20 ... im Voraus im Verlag od. in den ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ... Karlsruhe, Sonntag, den 24. Juni 1928.

Eigentum und Verlag ... : Hermann und Thiermann ...

Das Raketenauto auf Schienen.

Die Versuchsfahrten bei Burgwedel. / 254 Kilometer Geschwindigkeit beim ersten Versuch. Der zweite Versuch mißlungen.

r. Hannover, 23. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das schöne Wetter und das Wohngedenke hatte eine ungeheure Anzahl von Menschen auf die Weine gebracht, und so war es ab 11 Uhr eine wahre Völkerwanderung von Autos, Motorrädern, Rädern und ...

Die Spannung steigt um zwei Uhr ins Ungeheuerliche, als Fritz v. Opel im Rundfunk den Fortschritt des Raketenwagens, die drei Stationen der Versuche auf der Bahn in Rüsselsheim, auf der Aous und auf der Bahnstrecke erläutert. Er weist auf die Konstruktion der Wagen und die Befestigung der Raketen hin, auf die Zeitmessvorrichtung, die durch alle 250 Meter angebrachte Kontakte beim Ueberfahren der Kontaktstelle auf den Schienen die Geschwindigkeit der Teilstrecke auf die elektrische ...

mit Abenteuerlust und Sensation nichts zu tun hätten, auch keine sportlichen Brauourstide darstellen sollen. Er betonte ferner, die Unternehmung sehe fest mit beiden Füßen auf der Erde und gelte wissenschaftlichen Fortschritten.

r. Hannover, 23. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Eine begeisterte Aufregung bemächtigte sich der Zuschauer, als um 2 Uhr 30 Minuten Herr v. Opel das Zeichen zum ersten Start gab. Um 2 Uhr 33 Minuten wurde die Rakete in Gang gesetzt. Der Wagen blieb zunächst einen Moment stehen, dann entwickelte sich eine große Rauchwolke, und mit großer Geschwindigkeit durchlief der Wagen in rasender Fahrt die Strecke. Der Wagen des Herrn v. Opel hat eine Höchstgeschwindigkeit von 254 Kilometer erreicht. Die bisherige Höchstgeschwindigkeit, die von Landfahrzeugen bisher erreicht worden ist, ist für Landfahrzeuge auf Schienen 215 und für Landfahrzeuge überhaupt 333 Kilometer in der Stunde. Es finden zwei weitere Starts mit jeweils verstärkter Ladung statt. Der heutige Versuch ist als gesliat anzupreisen.

r. Hannover, 23. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach dem ersten geslieten Versuch, der eine Stundenkilometergeschwindigkeit von 254 Kilometern ergeben hatte, setzte um 4 Uhr 25 endlich der zweite Start ein. Der Raketenwagen war zu diesem Start mit vierfacher Ladung gegenüber dem ersten Versuch geladen. Nach dem Anzünden der Raketen legte sich der Wagen sofort in Bewegung, wurde aber durch die überaus schnelle Anfangsgeschwindigkeit vorn in die Höhe gehoben, kam aus dem Geleise und stürzte in die Wüschung, wo sich der Rest der Raketen entleerte und den Wagen erheblich beschädigte. Menschenleben sind, soweit bekannt, nicht zu Schaden gekommen. Die Versuche mühten abgebrochen werden.

voll Vertrauen und guter Zuversicht sowie zur Befestigung des Wagens. Der eine Wagen trägt die Bezeichnung „Sandes-Rak III Opel“. Er ist blutrot angestrichen und hat Stahlräder. Er sieht aus, wie ein kleines Raketenauto, nur daß das, was der Laie vorn hält, hinten ist. Hinten befinden sich die Antriebsraketen, während vorn die beiden Bremsraketen angebracht sind. Der zweite Wagen läuft auf Gummirädern, die für den Lauf auf Schienen besondere Vorrichtungen haben. Er sieht aus wie das Fahrzeug eines Autos ohne Karosserie und ist ebenfalls blutrot angestrichen. Die Wagen sind deshalb so einfach gehalten, weil es sich um Versuchsfahrten handelt, von deren Ergebnissen die weitere Bearbeitung des Problems des Raketenwagens abhängen wird. Inzwischen ist von Hannover der Sonderzug mit tausend weiteren Gästen eingetroffen. Das ganze Gelände wimmelt von Menschen. Heiß spendet die Sonne ihre Strahlen auf Ort und Umgebung von Burgwedel, einem kleinen Heideort, der auf einmal im Zentrum der ganzen Welt ist und den bislang wohl die wenigsten Menschen außerhalb Niedersachsens gekannt haben.

Politisches Theater.

W. Sch. Allmählich hat man wirklich den Eindruck, als ob das alles ein ganz dummes Theater sei, was in den letzten vierzehn Tagen von dem Gremium der 22 Köpfe in Berlin dem deutschen Volke als verzögertem Publikum vorgespielt worden ist. Jeder Politiker, der die Augen nicht vor den Tatsachen verschließt und der sich den Sinn für „fair play“ bewahrt hat, mußte nach dem Ausgang der letzten Wahlen die Tatsache anerkennen, daß der Volkswille eine Verschiebung des innenpolitischen Kurzes nach links verlangte und daß, wie sich die parlamentarischen Mehrheitsverhältnisse gestaltet hatten, dieser Volkswille nur durch die Bildung der „Großen Koalition“ in die Wirklichkeit überführt werden könnte. Die außenpolitischen und die wirtschaftspolitischen Notwendigkeiten verlangen die Beibehaltung des Kurzes, der in Stresemann und Curtius auf Grund der von ihnen gewonnenen Erfahrung, Sachkenntnis und Autorität die stärksten persönlichen Garantien finden würde. Die innenpolitischen, sozialpolitischen und kulturpolitischen Forderungen, die der Ausgang der Reichstagswahlen an das neue Parlament und an die kommende Regierung gestellt hat, können nur erfüllt werden durch eine starke Beteiligung und durch einen starken Einfluß der Sozialdemokratie auf Gesetzgebung und Exekutive. Man kann von der Grundfrage einer anders gerichteten politischen Weltanschauung des Ergebnis bedauern, aber was nicht den heutigen Staat und seine Formen grundsätzlich verneint, muß auch die politische Fairness aufbringen, mit erstem Willen und mit Hintanstellung aller irgendwie demagogisch bestimmten Gesichtspunkte sich in die gegebenen Notwendigkeiten einzufügen, wenn er sich nicht dem Vorwurf aussetzen will, daß er Schotage an den nationalpolitischen Notwendigkeiten treibe. Zugabe, daß die parteitaktischen Bedenken in solchen Situationen den Flügelgruppen das richtige Verhalten in erhöhtem Maße erschweren. Sie hätten sich darum aber besonders ängstlich hüten müssen, die Verhandlungen mit Dingen zu belasten, die mit den sachlichen Notwendigkeiten der nächsten Zeit wenig zu tun haben, die nur der Galerie der eigenen Wählerchaft als Paradebespeise vorgeboten werden sollen, die aber auf der anderen Seite von vornherein dazu bestimmt erscheinen, die Parteien auseinander zu führen, von denen das Wohl des Ganzen verlangt, daß sie zusammengehen. Es ist eine eigenartige Mischung von falscher Methode, Demagogie und Böswilligkeit, die den Karren abwärts vom gegebenen Weg in den Sumpf gefahren hat, an dem er am Freitagabend stehen geblieben ist.

Man kann der offiziellen Auslassung im „Demokratischen Zeitungsdienst“ nicht ganz so unrecht geben, wenn sie sagt, daß die Hauptfehler Hermann Müllers am Anfang, diejenigen des Herrn Müller ist aber größer, weil die Venglichkeit, mit der er sich in den alten ausgefahrenen Gleisen der Regierungsbildung bewegte und die ihn nicht zu einem herzhaften Entschluß kommen ließ, überhaupt erst als späteren Fehler ausgelöst hat. Es kann doch wirklich nur als Theater angesehen werden, wenn Sozialdemokraten und Deutsche Volkspartei sich mit überpicht formulierten Forderungen wegen des Nationalfeiertags und wegen des Panzerkreuzers entgegenzogen, da doch beide Teile wußten, daß der andere nicht nachgeben konnte, wenn er sich nicht vor seinen Wählern in Grund und Boden blamieren wollte, und da auch beide Teile wohl so viel Einsicht haben, um anzuerkennen, daß die Tatsache einer starken und handlungsfähigen Regierung für das Wohlergehen des deutschen Volkes unendlich viel wichtiger ist als diese Dinge. Man hat mitunter wirklich den Eindruck gehabt, als ob die verhandelnden Männer der Meinung gewesen seien, daß ja schließlich nach allem Durcheinander die „Große Koalition“ doch kommen würde, weil es keine andere brauchbare Regierungsgrundlage mit der Gewähr der Dauer gibt, daß man sich aber auch zunächst nicht die Gelegenheit entgehen lassen dürfe, den Wählern zu demonstrieren, was für kampfbereite und prinzipienfeste Männer sie ins Parlament geschickt haben. Jetzt, wo die Vernehmung da ist, wird vielleicht Manchem nachträglich klar werden, wie gefährlich und leichtsinnig so ein politisches Theater spielen werden kann, wobei allerdings die Frage offen bleibt, wieweit auf der einen Seite Herr Braun mit den unfreundlichen Tönen seiner scharfen Abgabe und auf der anderen Seite die Stahlhelmgruppe der Deutschen Volkspartei bemüht darauf hingearbeitet hat, die Möglichkeiten für die „Große Koalition“ zu untergraben.

In dieser Frage drängt sich natürlich wieder das Problem unserer Parteigruppierung auf. In diesem Punkte müssen sich die Ermägeln aufräumen, ob nicht durch Abspaltung der auf den Flügeln derjenigen Parteien, auf deren Zusammenarbeit das deutsche Volk heute angewiesen ist, im Sinne einer politisch-weltanschaulich reinlicheren Trennung und ob nicht auf der anderen Seite durch neue Zusammenschlüsse von Gruppen und Splittern in der Mitte die praktische Arbeit erleichtert und die inneren Widerstände in der parlamentarischen Maschinerie und im Gefüge jeder möglichen Regierung vermindert werden können. Das vorläufige Fiasko dieser Regierungskrise beleuchtet blühlichartig die Notwendigkeit, daß das Problem der parteipolitischen Neuorientierung nicht aus den Augen verloren wird, daß wir weniger, aber in sich geschlossene Parteien mit neuer, klarer Zielsetzung brauchen, die die ewige Kompromißerei und den ewigen Aufschub überflüssig machen, die einem klaren Botschaft des Volkes selbstverständliche Schlussfolgerungen in der Mehrheits- und Regierungsbildung ohne überflüssiges theatralisches Brimborium geben.

Was nun praktisch werden soll, ist noch nicht ganz klar. Wenn der „Vorwärts“ von der Möglichkeit einer freihändigen Regierungsbildung ohne fraktionelle Bindungen spricht, so könnte man daraus den Schluß ableiten, daß Herr Müller sich nunmehr durch äußeren Zwang zu dem richtigen Verhalten hinführen lassen will, das er aus eigenem Entschluß nicht finden konnte. Wenn unser Berliner Vertreter gestern abend die Auffassung vertrat, daß Dr. Stresemann seine Mitarbeit ohne Rückhalt an seiner Fraktion solchen Plänen Müllers verjagen würde, so glauben wir das nicht so auffassen zu sollen, daß Stresemann

Krisen-Weekende.

Schulddebatten.

m. Berlin, 23. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Reichstag herrscht Ruhe. Von dem lebhaften Treiben der letzten Tage ist nichts mehr zu merken, kaum daß ein einzelner Abgeordneter noch erscheint, um die Zeitungen zu lesen. Die Deutsche Volkspartei hatte ihre Fraktion nach Hause entlassen, weil sie ja vollständig ausgeschaltet ist und zunächst abwarten muß, bis die Versuche zur Wiederbelebung der Weimarer Koalition von Erfolg sind. Auch Demokraten und Sozialdemokraten tagen nicht. Das Zentrum bleibt alles in der Schwebe, bis am Montag abend das Zentrum sich zur Weimarer Koalition äußert. Inzwischen wird die Debatte benutzt, um rückschauende Betrachtungen über die erste Etappe der Verhandlungen. Dabei zeigt sich zwischen Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum eine auffallende Uebereinstimmung darin, der Deutschen Volkspartei die Schuld an dem Scheitern der Verhandlung zuzuschreiben. Die Verantwortung liegt wohl aber in höherem Maße bei Hermann Müller. Nach der verunglückten Form der Verhandlungsführung hat er am Schluß jene vier Punkte formuliert, die die Deutsche Volkspartei vor die Alternative stellte, entweder unter dem laudinischen Joch der Sozialdemokraten hindurchzugehen oder sein zu sprechen. Es war wirklich nicht besonders geschickt, gerade die Fragen herauszuheben, die für die Sozialdemokraten besonders wichtig sind, die wertvollsten im Wahlkampf waren und hier von den Deutschen Volkspartei zu verlangen, daß sie unter allen Umständen nachgeben müßte. In der Weise, wie es Hermann Müller machte, kann man nun einmal so wichtige Probleme nicht angehen. Soweit wir wissen, hat auch das Zentrum, wohl auf den Einfluß des Finanzministers hin, über das völksparteiliche Jugendprogramm einer Prüfung der Möglichkeit einer Erhöhung des Ertragsminimums nicht hinausgehen wollen, und die Bayern haben die Behauptung, daß sie bereit gewesen wären, den 11. August als Verhandlungstag anzuerkennen, ein geharnischtes Dementi entgegenzusetzen. Es ist also nicht so, als ob die anderen bürgerlichen Parteien zugestanden hätten, was die Deutsche Volkspartei abgelehnt hat. Das würde in Verhandlungen über die Weimarer Koalition nicht denkbare sein. Auch die Haltung des preußischen Ministerpräsidenten findet in Zentrumsklättern heftige Verurteilung.

Interpellation, die Herr Braun der grundsätzlichen Bereitwilligkeit, zu gegebener Zeit in Verhandlungen einzutreten, gegeben hat, nicht konform geht, und die „Germania“ geht sogar so weit, die Ansicht zu vertreten, daß zwischen der Erklärung, die Herr Braun der Deutschen Volkspartei gegeben hat, und der Auffassung der preußischen Zentrumsfraktion ein Unterschied, ja ein Gegensatz besteht. Das muß man berücksichtigen, wenn man bedenkt, daß an der Preußenfrage letzten Endes die ganze Kombination geknüpft ist. Wären bindende Zusagen für Preußen gegeben worden, dann wäre man vielleicht über die Ungeschicklichkeiten bei den Regierungsverhandlungen im Reich noch hinweggekommen. Aber daran ist nichts mehr zu ändern. Die Entscheidung ist nun einmal in negativem Sinne gefallen. Es bleibt jetzt abzuwarten, ob beim Zentrum und bei den Bayern die Reizuna vorhanden ist, auf den unsicheren Boden der Weimarer Koalition zu treten.

Währungsreform im Eiltempo.

Parlamentarische Tag- u. Nacharbeit in Paris

F.H. Paris, 23. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Um 3 Uhr 30 trat das französische Kabinett unter Vorstiz Doumergues zusammen. Poincaré verlas die beiden Gesetzesvorlagen betreffend die Währungsreform und das neue Abkommen zwischen dem Staatsschatz und der Bank von Frankreich. Der Ministerrat stimmte bei den Vorlagen einstimmig zu. Die Vorlagen wurden sofort der Kammer übermittelte, die um 5 Uhr 30 zusammentrat. Der Vizepräsident beantragte, sie zur dringenden Beratung sofort der Finanzkommission zu überweisen. Dieser Antrag wurde angenommen, und die Kammererfischung geschlossen. Bis 9 Uhr abends haben die 44 Mitglieder der Finanzkommission Gelegenheit, die Vorlage zu studieren. Dann wird die Kommission zusammentreten, Poincaré wird das Wort ergreifen und die bisher geheim gehaltene Mitteilung machen, zu welchem Kurs der Franken stabilisiert wird. Die Sitzung der Finanzkommission dürfte sich bis in die ersten Morgenstunden hinausziehen. Die Kammer ist auf morgen 9 Uhr vormittags einberufen, um die beiden Gesetzeswürfe zu verabschieden. Nachmittags wird der Senat sie erledigen.

Die „Königliche Volkszeitung“ spricht von einer scharfen Abkühlung, einem martiert unhofflichen Ton, der unangenehm auf Sie stellt auch nachdrücklich fest, daß das Zentrum mit der

keine weitere ministerielle Tätigkeit von dem Zustandekommen einer interfraktionellen, programmatischen Einigung abhängig macht, selbstverständlich aber als Parteichef auch als Fachminister nur mitmachen kann, wenn die Fraktion, ohne sich auf die innenpolitischen Maßnahmen der kommenden Regierung vornehmlich gründlich festlegen zu müssen, zu einem solchen Entschluß ihre Zustimmung gibt. Wir können uns aber auch nicht vorstellen, daß diese Zu-

stimmung, die nun einmal von außenpolitischen Notwendigkeiten diktiert wird, verlagert werden könnte. Allerdings wäre, was dabei herauskommen könnte, eine Halbheit. Es wäre schon besser, wenn Herr Müller nun endlich versuchen würde, nach dem die „Große Koalition“ der Fraktionen nicht zustandekommt, über die Fraktionen hinweg, die „Große Koalition“ einfach in der Zusammensetzung der Persönlichkeiten in seiner Regierung zu verwirklichen

### Funksprüche Amundsens?

U. Oslo, 23. Juni. Wie der russische Eisbrecher „Malgosin“ berichtet, ist es ihm gelungen, ganz schwache Radiosignale aufzufangen, die von Amundsen zu stammen scheinen. Gleichzeitig erklärt das norwegische Wehrministerium, daß das Raikam-Flugzeug Amundsens im Falle einer Notlandung auf dem Wasser nur mit einem Aktionsradius von etwas mehr als 100 Kilometern funken könnte. Da der Eisbrecher sich zurzeit noch östlich von der Bäreninsel befindet und der letzte Funkpruch Amundsens noch aus jener Gegend stammt, gewinnt die Annahme stark an Wahrscheinlichkeit, daß Amundsen und seine Begleiter bei der Bäreninsel zur Notlandung gezwungen wurden und augenblicklich noch am Leben sind.

Major Penke ist — wie aus Kingsbay gemeldet wird — heute mittag zu einem Fluge aufgestiegen, um Amundsen zu suchen. Ferner verlautet, hat der russische Eisbrecher „Malgosin“ von Moskau Befehl erhalten, von der Hope-Insel aus das an Bord befindliche Funkflugzeug zu mobilisieren und auf König Karls-Land eine Basis zu errichten. Der schwedische Flieger Thörnberg hat seiner dreimotorigen Junkermaschine mobiles Lager erreicht und Waffen, Akkumulatoren sowie andere Ausrüstungsgegenstände abgeholt. Thörnberg hat die Absicht, den Funkapparat mit verschiedenen Stationen zu versehen, um auf dem Eise niederzugehen zu können. Er will mobile und seine Begleiter entweder einzeln oder gleichzeitig nach Kingsbay befördern.

### Krylenko wird vorsichtig.

J.N.S. Moskau, 23. Juni. Im Schachtprozess lehnte heute der Gerichtshof den Antrag des Verteidigers Worms ab, den deutschen Ingenieur Seebold von der Firma Knapp und den Ingenieur Wegener von der A.G.E., der zur Zeit in Nischni Nowgorod tätig ist, als Zeugen zu vernehmen. Daraus ist Seebold die Möglichkeit genommen, im Verlauf des gegenwärtigen Prozesses sich zu den die deutschen Angeklagten Otto und Mayer betreffenden Aussagen Badstübers, zu deren Widerlegung sich erboten hatte, zu äußern.

Staatsanwalt Krylenko erklärte hinsichtlich der vom Gericht angeordneten Untersuchung über eine eventuelle Mischung der deutschen Ingenieure Seebold und Wegener: „Wir müssen vorsichtig mit der Verhaftung von Ausländern sein, der Verlauf der letzten Verhandlungstage zeigt deutlich, daß wir Vorsicht walten lassen müssen.“ Krylenko wollte mit dieser Äußerung offenbar sagen, daß die Anklage gegen Mayer auf schwachen Füßen stehe. Von dem Gericht wurde die Ablehnung Wegeners als Zeuge demgemäß abgelehnt, daß der Fall Mayer völlig klar liege und daß es deshalb überflüssig sei, einen Zeugen zu seiner Entlastung zu vernehmen. Seitens seines Verteidigers wird dies so aufgefaßt, daß es mit Mayers Freispruch zu rechnen sei.

Der Ablehnung Seebolds als Zeuge war ein kleines Wortgefecht zwischen der Verteidigung und dem Staatsanwalt vorausgegangen. Der Verteidiger Worms wies darauf hin, daß das Gericht gefast beschlossen habe, in letzter Minute drei Zeugen im Falle der Mischung zu laden. Es sei nicht einzusehen, warum man den Deutschen das gleiche verweigern wolle. Krylenko entgegnete demgegenüber, den Zeugen im Falle Rabinowitsch handle es sich um erst verhaftete russische Ingenieure, die neues Material vorbringen würden. Es habe aber keinen Sinn, Seebold anzuhören, wenn er in seinen eidesstattlichen Erklärungen niedergelegten Angaben nichts hinzuzufügen habe.

### Von der technischen Hochschule.

m. Berlin, 23. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schreiberleitung.) Wie der amtliche „Preussische Pressedienst“ mitteilt, der außerordentliche Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Dr. Otto Grube, zum ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule in Guben ernannt worden.

### Für die Reise

Jahrbücher mit gegabtem Vorlesungsplan zur Befolgung saugiger, reicherer Speisereise in den Bahnhöfenräumen und zum Weisprechen der Zähne. Die gel. gel. Chlorodont-Zahnbürste von besserer Qualität, für Erwachsene 1.25 M., für Kinder 70 Pf., in blau-weißem Original-Chlorodontpackung liberal erhältlich.

# Kellogg paßt sich an.

## Die neue Form des Antikriegspakts.

### Zur Entwertung französischer Einwände.

F.H. Paris, 23. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die amerikanische Botschaft in Paris übergab heute im französischen Außenministerium die neue Note des amerikanischen Staatssekretärs in der Vorkriegsfrage. Diese Note wird Montag veröffentlicht werden. Ueber den Inhalt erfährt unser Korrespondent, daß die Note im großen und ganzen den Wortlaut hat wie die erste Patnote Kelloggs an die Regierungen Deutschlands, Englands, Italiens und Japans. Aber zwei der vier französischen Vorbehalte werden in der Präambel des Vorkriegspaktes berücksichtigt durch Einschalten einer Bestimmung, die sich auf die Folgen bezieht, die eintreten würden, wenn der Pakt von einem der Unterzeichner verlegt werden sollte. Außerdem verstand Kellogg sich dazu, seine Note auch an die belgische, polnische und an die tschecho-slowakische Regierung zu richten, mit der Begründung, daß diese Länder Verträge mit Frankreich schließen. Dadurch will Kellogg einem Wunsche Frankreichs Rechnung tragen, damit Frankreich nicht den Einwand erheben kann, daß der vorgelegene Pakt eine Auflösung der bereits bestehenden Sicherheitsverträge zur Folge haben könnte. In der neuen Note werden die Antworten aus Berlin, London, Rom, Tokio und Paris an die amerikanische Regierung besprochen und es wird hinzugefügt, daß der Pakt in seiner neuen Form allen vorgebrachten Bedenken Rechnung trägt.

F.H. Paris, 22. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem „Newport Herald“ wird aus Washington aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß der Kelloggpaß nunmehr als gesichert gelten könne, weil auch das französische Kabinett ihm seine Zustimmung geben wolle. Auf diplomatischem Wege seien die französischen Vorbehalte erledigt worden und

### alle Schwierigkeiten seien nunmehr beseitigt.

Der revidierte Text des Vorkriegspaktes werde von dem französischen Außenministerium als befriedigend angesehen. Eine der wichtigsten Änderungen an dem Vorkriegspakt liege in einem Zusatz zu der Präambel. Darin würden die Methoden dargestellt, wie Verletzungen des Paktes behandelt werden sollen. Die Einwendungen, die der englische Staatssekretär Chamberlain gegen den Kelloggischen Vorkriegspakt gemacht habe, seien in privaten Besprechungen beseitigt worden.

Insolgedessen könne der Pakt nunmehr von den Hauptmächten unterzeichnet werden.

Es sei vollkommen klar, daß durch den Pakt in keiner Weise Frankreichs Verpflichtungen gegenüber den Vereinbarungen, die dieser Staat früher abgeschlossen hatte, beeinträchtigt werden sollen. Insbesondere würde Frankreichs Stellung als Mitglied des Völkerbundes keineswegs beeinträchtigt werden. Auch die italienischen Einwendungen würden als unbedeutend erachtet und nicht in Berücksichtigung gezogen werden. Nachdem nunmehr alle Vorbehalte abgeschlossen seien, glaube man in Washington, daß die Schlussverhandlungen und die Unterzeichnung des Paktes nur eine Frage von Tagen sei.

Auf dem Quai d'Orsay wurde dem „Newport Herald“ im Gegenatz zu seiner Washingtoner Depesche versichert, daß Frankreich auf seine Vorbehalte nicht vollkommen verzichtet habe.

Nur das Zugeständnis könne man machen, daß die französischen Vorbehalte nicht in den eigentlichen Text des Paktes aufgenommen würden, sondern an irgend einer anderen Stelle. Frankreich würde sich eventuell mit der Aufnahme der Vorbehalte in die Präambel des Vertrages einverstanden erklären. Was dem „Newport Herald“

jeht auf dem Quai d'Orsay versichert wurde, stimmt mit früher eingeholten Informationen nicht vollkommen überein. Jetzt scheint man die französischen Vorbehalte in die Präambel des Paktes aufnehmen zu wollen, während früher versichert worden war, daß diese Vorbehalte in einem Zusatzprotokoll Berücksichtigung finden sollten.

### Die Ueberreichung in Berlin.

U. Berlin, 23. Juni. Wie die Telegraphen-Union erzählt, ist der Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg über den Abschluß eines Kriegsverzichtsvertrages am Samstag mittag 1 Uhr durch den amerikanischen Botschafter in Berlin, Schurman, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schubert überreicht worden. Dem Vernehmen nach enthält die Note einen revidierten Vertragsvorschlag. Amerikanischerseits wird der Wunsch ausgesprochen, daß dieser Vorschlag nunmehr unverändert angenommen werden möge. Er wird Montag vormittag im Wortlaut veröffentlicht werden.

U. London, 23. Juni. Der amerikanische Geschäftsträger Atherton hat im Foreign Office die amerikanische Note über den Abschluß eines Kriegsverzichtsvertrages heute überreicht. Wie verlautet, stellt die Note, die insgesamt an vierzehn Mächte gerichtet worden ist, eine Veränderung des amerikanischen Entwurfs dar, die es den Mächten ermöglicht, zu einem Uebereinkommen zu gelangen.

## Briand zur Explosion in Hamburg.

### Ein Frage- und Antwortspiel.

F.H. Paris, 21. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der auf der äußersten Rechten sitzende Senator Gaubin de Villaine befragte Briand schriftlich, warum kein internationaler Organismus aufgefördert worden sei, gelegentlich einer Explosion in einer ausländischen Fabrik — gemeint ist die Hydrogengasexplosion in Hamburg — eine Untersuchung einzuleiten. Briand erwiderte die Antwort: „Alle Elemente, die zur Verurteilung einer Explosion in einer ausländischen Fabrik dienen könnten, werden von dem Außenministerium zusammengetragen. Dieses studiert die Möglichkeit einer internationalen Aktion wegen dieser Angelegenheit.“

## Russisch-japanische Spannungen.

U. Romo, 23. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Nachricht über die Besetzung Tschang Tschuns durch japanische Truppen in Moskau große Erregung hervorgerufen. Man rechnet in Moskau politischen Kreisen damit, daß die japanischen Truppen in den nächsten Tagen weiter vorrücken werden, um die chinesische Ostbahn zu besetzen. Japanischen Nachrichten zufolge haben Truppen der 14. Division unter dem Oberbefehl des Generals Satuba die Station besetzt. In russischen Regierungskreisen betrachtet man die Besetzung als eine gegen die Sowjetunion gerichtete Handlung, die das chinesisch-russische Abkommen verletzt habe.

## Zugentgleisung bei Biberach.

U. Stuttgart, 23. Juni. Der D-Zug 135 Friedrichshafen — Stuttgart ist am Samstag nachmittag 14.05 bei der Durchfahrt durch die Station Mummendorf bei Biberach aus bis jetzt noch unbekannter Ursache entgleist. Die Lokomotive ist umgekippt. Sämtliche Wagen sind nach der Entgleisung auf dem Bahndörper zum Stehen gekommen. Etwa fünfzehn Reisende, darunter der Lokomotivführer sind verletzt worden. Die Verletzungen des Heizers sind ernsterer Natur. Beide Hauptgleise sind gesperrt. Der Verkehr wird durch Umleitungen aufreht erhalten. Die Reisenden des entgleisten Zuges wurden durch Sonderwagen nach Ulm befördert.

## Dichtung und Journalismus.

Von Rudolf K. Goldschmidt.

Als unverwundliche, fast feindselige, sich ausschließende Wirkungskräfte innerhalb des modernen geistigen Lebens scheinen dem flüchtigen Beobachter Dichtung und Journalismus gegenüber zu stehen. Der Dichter und der Journalist: wie oft werden sie mit abfälliger Spott oder in dumpfer Abneigung gegeneinander ausgepöfelt. Wenn man einem Dichter eine besonders ironische entwertende Bezeichnung geben will, nennt man ihn einen Journalisten oder Feuilletonisten, und umgekehrt, wenn man die weitestmögliche Ungeeignetheit eines Feuilletonjournalisten kennzeichnen und seine Arbeit damit entwerten will, dann glauben viele, ihn mit der Bezeichnung „Dichter“ am stärksten zu treffen. So stark fühlt man die Andersartigkeit von Journalismus und Dichtung, obwohl heute der gute Journalismus eine Form angenommen hat, die sich sehr oft mit den Qualitäten einer besonderen Art Dichtung deckt. Wir dürfen als Musterbild da an den vielbesprochenen Herman Bahr denken, von dem der Literarhistoriker Joseph Klaber einmal gesagt hat: „In ihm hat die neue Form des Zeitalters, die Prosa des Zeitalters, seinen eigentlichen Stil erhalten. Es ist die Kunst der Tagespresse dahin gesteigert, daß sie das Zeitalter ins Menschliche umbildet als bezwingendes Wort eines wachen Menschen.“ Und obwohl umgekehrt, in einem bestimmten aktuellen Typus des Dichters, beim „Schriftsteller“, das journalistische Element ein bestimmender Stoff- und Stilfaktor ist, ohne daß die Gattung des Schriftstellers-Dichters dadurch vor der Geschichte gedrückt würde. Daneben gibt es natürlich spürbare Wesensunterschiede beider Komplexe. Diese gilt es von der jungen Zeitungswissenschaft aus zu klären. Dabei bedarf es zur Vermeidung von Mißverständnissen besonderer Betonung, daß hier nur an den Journalisten von Rang und Leistung gedacht wird.

Zwischen Dichtung und Journalismus, zwischen Dichter und Journalisten gibt es eine Fülle von Beziehungen. Die Gemeinsamkeiten beschränken sich nicht auf die Gleichheit des Ausdrucks- und Gestaltungsmittels, der Sprache; die Verschiedenheit nicht auf den Zweck des Dichters, Problem, Thema und Stoff von der Bedingtheit des Tages zu lösen und auf die Pflicht des Journalisten, seine Aufgabe auf die Bedingtheit des Tages zu beziehen.

Zunächst bleibt die Tatsache festzustellen, daß heute viel mehr als zu irgendeiner früheren Zeit durch die Zeitung Werte der Dichtung (wie ja auch anderer schwererer Literatur) vermittelt werden. Schon im Jahre 1910 hat Max Weber auf dem ersten deutschen Soziologentag, als er die viel zu früh angeragte und nach dem damaligen Stand der Forschung undurchführbare Zeitungsenquete anführte, darauf aufmerksam gemacht, welche gewaltige Veränderungen die Presse in den Lesegewohnheiten des Publikums vornimmt und dabei auf Rußland verwiesen, wo vor Einführung der Pressefreiheit schwere wissenschaftliche Bücher zwanzig bis dreißig Auflagen erlebten und nach der Bewilligung der Pressefreiheit das Lesepublikum auch des gebildeten Publikums sich sehr rasch vom Buch zur Zeitung verschob. Kulturprobleme und wirtschaftliche

Probleme schneiden sich hier. In Deutschland werden mehr Bücher geschrieben als in anderen Ländern, aber weniger gelesen. Der Schriftsteller muß — von wenigen Ausnahmen abgesehen — auf den Massenabgang verzichten, den sein amerikanischer Kollege zu verzeichnen hat, wo der ausgesprochene Nachrichtencharakter der Presse nicht jene Idealunterstützung zum Buch bildet, wie etwa das kultivierte Feuilleton der deutschen Presse. Aber diese Verschiebung der Lesegewohnheit des Publikums vom Buch zur Zeitung wirkt wieder positiv zurück auf die Qualität der deutschen Zeitung. Der mangelnde Absatz des Buches und das dadurch verminderte Buchhonorar zwingt auch den vornehmen deutschen Schriftsteller, seine Werke in der Presse vorher zu veröffentlichen. Was zunächst als betrübliche Folge dieser Neugruppierung durch die Presse erschien, die Zurückdrängung des Buchs vom Markt, wirkt sich schließlich zum Vorteil aus: Hunderttausende, die nie an die Bucharbeiten der großen Schriftsteller gekommen wären, bringt die Presse zum Lesepublikum dieser Geister, und das Stoffgebiet der deutschen Presse wird bereichert und gehoben durch dieses neu zufließende geistige Material.

Die Presse hat für die Dichtung heute eine ganz andere Mittlerbedeutung als früher. Heute drucken die Zeitungen sehr gern kleine Novellen, Skizzen und Betrachtungen wertvoller anerkannter Dichter. Nur gegenüber dem Lyriker verhält sich die Tagespresse jumeist ihre Spalten. Hier ist die Spannung zwischen Form und Aufgabe beider Geistesmächte auch zu groß.

Der Journalist schreibt für den Zeitungsleser und für den Tag. Wenn ein Zeitungsartikel nicht gelesen wird oder erst nach langer Zeit etwa Interesse gewinnen könnte, dann hat er seinen Zweck verfehlt und seinen Sinn verloren. Der Journalist hat jedes behandelte Problem zunächst zu binden an die Aktualität, hat alles, was an verbender Kraft für den Augenblick im Problem liegt, herauszuschälen und ganz scharf — deutlich bis zur Semantik — zu formulieren. Der Dichter hat gerade sein Objekt der Augenblicklichkeit, das ist ja immer der Vergänglichkeits, zu entdecken und das Problem für das Ewige und Menschliche zu retten. Er hat eine Formulierung zu finden, die auch künftig ist, ja die vielleicht überhaupt nur künftig, also dauernd ist. Dabei handelt es sich natürlich stets um wesentliche Vorrangmerkmale beider Typen. Der Journalist kann neben und mit dem Aktuellen, Vergänglichem auch zugleich das Dauernde, Künftige treffen, und der Dichter braucht nicht immer die Gegenwart verständnislos zu finden und auf die Zukunft zu spekulieren. Sein Werk kann auch einmal von brennender Aktualität sein. Die Schreibenden von heute stehen auf allen Standpunktmöglichkeiten zwischen dem vollen Journalismus und Dichtung. Daß der journalistische Mensch von heute, der Mensch geistiger Höhe, zugleich mit seiner bewußten Befassung des Tages, seinem Wichtigen, dem Augenblicklichen, seiner Hingabe an die Aktualität, seinem Verzicht eine viel größere Entladung über sich muß, wird zu wenig beachtet. Er hat nicht immer wie der Dichter die Hoffnung, auch morgen und in Zukunft mit diesen an den Tag gebundenen Arbeiten noch beachtet zu werden. Daß einzelne Journalisten ihre Leitartikel oder ihre Feuilletons auch in Buchform herausgeben, kann die Regel nicht ändern. Auch, daß eine Sammlung von journalistischen Arbeiten den stolzen Titel „Klassischer Journalismus“ führt und als Autoren Namen von Plinius bis Stanley nennt, ist kein großer Trost. Vielmehr muß das Gefühl, unmittelbar wirken zu können,

mehr als die Dichter und Gelehrten, also ein Täter an der Geschichte und Kultur, Mitformer eines Massengefühls und Weltentwurfs zu sein, dem Journalisten Selbstbewußtsein leihen, der ja gewöhnlich weiß, daß auch die Zukunftsmirakel des großen Dichters und großen Gelehrten zeitlich beschränkt ist. Das Gefühl für die untrügliche Vergänglichkeits aller menschlichen Leistungen hat kein Verstehen vom Schicksal so deutlich geschenkt bekommen, wie der Journalismus. Dieses Gefühl kann ihn freilich auch zu einer ironischen Geringschätzung und zu Skepsis gegenüber denen führen, die sich im Augenblick dem Journalisten an Bedeutung und Wichtigkeit für die Zukunft überlegen glauben.

Der Journalist steht als Kritiker in einer fessamen Doppelstellung zwischen Dichtung und Welt. Er muß den Dichter abhören, ihm lauschen, ihn verstehen und das so Verstandene der Welt, dem Zeitungsleser verdeutlichen. Er muß das Unverständliche verdeutlichen und verständlich machen. Diese Doppelfunktion verbietet ihm, einmal zu schreiben, daß dies oder jenes „unlogisch“ schön sei. Kritiker hat eben die unglücklichen Schönheiten der Dichtung leiser lagbar zu machen. Die — noch nicht erforderliche — Verlesbarkeit der Lesegewohnheiten vom Buch zur Zeitung hat die Frage kommen lassen, ob der Dichter und Gelehrte durch diese Verlesbarkeit seine Führerstellung im geistigen Leben der Nation ganz oder teilweise an den Journalisten abgetreten habe. Zweifellos ist die zeitliche Beeinflussungssphäre und Gewalt der Presse in der letzten Generation ungeheuer gewachsen, vielleicht über innere Eignung Fähigkeit vieler Journalisten hinaus. Einen solchen Zustand man prüfen. Es ist sinnlos und unwissenschaftlich, ihn zu leugern in der Meinung, ihn damit auch beseitigen zu können. Vielmehr muß sich die Journalistik bemühen, sich durch Selbstsucht und förmliche wißschliche Qualitätssteigerung dieser Verantwortung bewußt und dieser neu errungenen Position sich wert zu zeigen, bedingt weiter, daß die Journalistik sich frei macht von dem Konkurrenzgefühl mit der Dichtung; daß sie sich auf ihre Eigenartlichkeit und ihren Eigenstil bekennt. Nur noch oberflächliche Schmeichelei und eitle unproduktive Stoffhuber sprechen heute dem guten Journalismus die Gleichwertigkeit mit den andern geistigen Leistungen ab. Wer tiefer sieht, findet hier sogar in der Presse die wichtigsten, einflussreichsten und an Einfluß immer mehr wachsenden künftigen Ausdrücke der Zeit und Zukunft. Es handelt sich nicht mehr um Gleichwertigkeit, sondern um Andersartigkeit.

Die Anonymität wird Schritt für Schritt zurückgedrängt. Zeitungsstellen sind in der großen Presse fast nur noch der Stelle der Telegraphenbureaus und Korrespondenzen. Ueberall sonst bestanden die persönliche Auffassung und Formgebung den Inhalt. Das Bestehen der einzelnen Blätter nach Differenzierung und Individualisierung ist nur zu begrifflich, angefaßt der weitgehenden Zentralisation und der damit verbundenen Uniformität des Nachrichtenrichtlinienübermittlung eine Fülle von hochwertigen journalistischen Kräften in Bewegung gesetzt. Der Weg von Möder über Heine Altensberg, Bahr und Kerr bedeutet eine Entwicklung zur Konzentration der journalistischen Leistung, die der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung des Zeitungsbetriebs entspricht und ihn „Stil“ hat.

# Auf dem Güterzug durch Mexiko.

Von Achim Stein.

„Wir brauchen in Mexiko kein Geld zu haben, wenn Sie reisen. Und wenn Sie Deutscher sind, ist die Sache noch einmal so.“

„Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er.“

„Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er.“

„Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er.“

„Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er.“

„Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er.“

„Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er.“

„Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er. „Warum nicht?“, fragte er.“

# Niederdeutsche Landschaft / Von Luz Marcus

Blankenese.

Am Wall.

Es gibt antikhafte und antiklose Städte. Je größer eine Stadt wird, umso antikhafter pflegt sie zu werden.

Blankenese hat ein Gesicht. Wer auch nur eine Stunde in Blankenese war, bewahrt das Gedächtnis an eine unverwundbare Stadt-Individualität.

Der Sillberg ist der Gipfel des sich von der Elbe aus terrassenförmig emporbauenden Blankenese.

Der Sillberg ist der Gipfel des sich von der Elbe aus terrassenförmig emporbauenden Blankenese.

Der Sillberg ist der Gipfel des sich von der Elbe aus terrassenförmig emporbauenden Blankenese.

Der Sillberg ist der Gipfel des sich von der Elbe aus terrassenförmig emporbauenden Blankenese.

Der Sillberg ist der Gipfel des sich von der Elbe aus terrassenförmig emporbauenden Blankenese.

Der Sillberg ist der Gipfel des sich von der Elbe aus terrassenförmig emporbauenden Blankenese.

Im D-Zug von Hamburg bis Hufum unterhalten wir uns noch über Theater, über Hamburg und Politik.

Wir durchfahren die kleine, in die Nordsee hineinragende Halbinsel Eiderstedt.

Heide: rotbraun, Kiefern, Tannen, Föhrenbaumhölzer. Grüne weite Weiden.

Morgens. Jetzt kommt eine Art Ernüchterung. Am Abend vorher waren phantastische Wolfenberge am Horizont.

Morgens. Jetzt kommt eine Art Ernüchterung. Am Abend vorher waren phantastische Wolfenberge am Horizont.

Morgens. Jetzt kommt eine Art Ernüchterung. Am Abend vorher waren phantastische Wolfenberge am Horizont.

Morgens. Jetzt kommt eine Art Ernüchterung. Am Abend vorher waren phantastische Wolfenberge am Horizont.

Morgens. Jetzt kommt eine Art Ernüchterung. Am Abend vorher waren phantastische Wolfenberge am Horizont.

## Persisches.

Von Claude Anet.

Eine Anekdote, die mir in Teheran erzählt wurde:

Als der Emir Timur Leng zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts Persien eroberte, lebte der Dichter Hafis noch in Schiras.

Für dieses türkische Kind aus Schiras, mit dem so bezaubernden Muttermal Wolke ich Samarkand und Buchara freudigen Herzens verschenken...

Als der Emir nach Schiras kam, ließ er Hafis suchen. Man fand ihn halb berauscht in einer Schenke beim Wein.

## Die Maurer in Spanien.

In der Tschahar-Bagh (den Champs Elysees von Spanien) mit dem Haus der acht Paradiese, der berühmten Medreseh, in der die Mollats ausgebildet wurden, und noch anderen Brunnengebäuden, errichtet man eben das Schulhaus der französischen Mission.

Auf der Mauer, die gerade im Werden ist und die drei Fuß hoch ist, sind ungefähr zehn Maurer beschäftigt.

Der Maurer verlangt aus seiner Höhe die Ziegel, die er nötig hat, in kindlichen Reimen. Viele dieser Arbeiter haben einen großen Ruf als Sänger, und wir haben heute Gelegenheit, den berühmtesten von Spanien zu hören.

So ist der Bau eines Hauses in Spanien wie ein singender Bienenstock. Die Arbeit vollzieht sich mit unglaublicher Geschwindigkeit.



### Chinas Heer.

DD. Berlin, 21. Juni (Eig. Meldung.)

Man hat in den vergangenen Jahren viel von den chinesischen Riesenarmeen gehört und von gewaltigen Schlachten, die geschlagen worden sind. In Wirklichkeit aber waren diese Riesenheere nach europäischen Begriffen kaum stärker wie ein Armeekorps. Die offenen Feldschlachten sind keineswegs zu vergleichen mit denen des Weltkrieges, da in China die Kämpfe sich allerhöchstens in einer Frontbreite von 15 bis 20 Kilometern abgepielt haben. Ein einheitlicher Einsatz von Kavallerie und Infanterie mit Unterstützung der schweren und leichten Artillerie war nur selten, es sei denn bei der Eroberung einiger Städte oder Festungen. Chinas Armeen, sowohl die Nord- wie die Südarmee, waren teilweise nicht mal ganz mit Infanteriegewehren ausgerüstet, sondern nur mit Bajonetten und Schwertern. Von einer geregelten Munitions- und Verpflegungsnachfuhr kann überhaupt kaum die Rede sein. Die Kampfhandlungen auf dem Kriegsschauplatz haben sich auf vielen Plätzen zur gleichen Zeit abgespielt, so daß es tatsächlich oft der Fall war, daß eine feindliche Armee im Rücken und in der Flanke stehen konnte. In der Wochenbeilage der „Kreuzzeitung, Wehr und Waffen“ befindet sich eine interessante Abhandlung über „Chinas Heer“, in der u. a. nachstehende Darstellungen gegeben werden: Die ähnen Erfahrungen, die die Bevölkerung Chinas mit den Truppen des eigenen Landes gemacht hat, haben bewirkt, daß sich das Heer zu seiner Zeit bei den Einwohnern einer besonderen Achtung erfreute. Denn Wanderungen gehörten nicht bloß zur Tagesordnung, sondern wurden sogar von den Vorgesetzten gebudet — als Ersatz für ausgebliebene Vöhrnung. Ward an Zivilpersonen war daher nichts Ungewöhnliches.

Obgleich die Chinesen Erfinder des Schießpulvers waren und frühzeitig Feuerwaffen benutzten, ließen diese an Leistungsfähigkeit doch viel zu wünschen übrig, und erst durch Missionare, die sich im 17. Jahrhundert in China aufhielten und Geschütze zu gießen verstanden, kamen sie in den Besitz wirksamer Waffen. Noch bis in die neueste Zeit hinein war ihre Bewaffnung primitivster Art. Sie bestanden meistens in Bogen und Pfeil, Speiß und Hellebarde. Auch gehörten zur Ausrüstung, je nach der Witterung, Sonnenschirm oder Regenschirm! Die Soldaten trugen einen weiten, roten Mantel, auf dessen Rückseite das Wort „tapfer“ gemalt war. Erst nachdem die Bewaffnung und Ausrüstung anderer Armeen gewaltige Fortschritte gemacht hatte, wurde den Chinesen ihre Rückständigkeit auf diesem Gebiet klar, und nach dem Kriege mit Japan schritten sie endlich zu Reformen und nahmen, mit deutschen und anderen europäischen Militärinstruktoren als Leiter, eine zeitgemäße Umwandlung des ganzen Heeres vor. Aber wie so vieles andere, was die Chinesen nachahmten, wurde auch das neue Militärwesen bloß eine Karrikatur, und bei ihrer Vorliebe für klangvolle Titel, schufen sie eine Masse von Marschällen, Generälen und Obersten. Die Kriegsführung der Chinesen ist nicht ein Krieg nach unseren Begriffen, und auch die Wirkungen sind nicht annähernd so verhängnisvoll wie dies beim Bürgerkrieg irgendeines anderen Landes der Fall sein würde. Als bezeichnend kann in dieser Beziehung u. a. angeführt werden, daß die chinesische Ausfuhr während der ganzen Dauer des Bürgerkrieges, mit Ausnahme des vorigen Jahres, eine beständige Zunahme aufweist. Dies zur Erinnerung daran, wie schwer es ist, lediglich auf Grundlage der oft übertriebenen Nachrichten die Lage in China zu beurteilen.

### Ein seltener Fang.

DD. Madrid, 19. Juni. (Eig. Meldg.)

In der Nähe von Gijon gelang es vor einigen Tagen der Mannschaft eines Fischkutters unter den größten Anstrengungen nicht, ihr Netz wieder an Bord zu hissen. Mit großer Mühe erreichte das Boot mit dem Netz im Schlepptau die nahe Küste, wo es sich herausstellte, daß sich in seinen Maschen eine riesige Schildkröte gefangen hatte. Das Tier besitzt eine ganz ungewöhnliche Größe. Es ist 2,20 Meter lang und 2,55 Meter breit, bei einem Gewicht von 480 Kilo. Die Schildkröte wird nach Madrid geschafft, wo sie für Museumszwecke präpariert wird, falls nicht die hiesigen Röde zu ihrem Rechte kommen und sie zu Schildkrötensuppe verarbeiten.

### Die zentralamerikanischen Kanäle

DD. Washington, 19. Juni.

Die Intervention der Vereinigten Staaten in Nicaragua und der verzweifelte Widerstand der Freiheitskämpfer unter General Sandino, die 100 Gewalttate, die auf Befehl Washingtons in Zentralamerika durchgeführt werden, finden ihre Erklärung in dem Interesse, das die Vereinigten Staaten für die Kanäle in Zentralamerika haben. Schon 1899 nach dem siegreichen Kriege mit Spanien nahm Nordamerika Kuba unter sein Protektorat und angetretene Portorico. Es behielt sich das Recht vor, in Guantanamo eine Marinebasis zu errichten. Im Jahre 1915 legten sich die Vereinigten Staaten militärisch in Haiti fest, 1916 besetzten sie San Domingo. Der verdeckte Grund für diese Gewalttaten lag immer darin, die zentralamerikanischen Kanäle beherrschen zu können. 1927 kauften sie von Dänemark für 25 000 Dollar die kleine Insel von Santo Thomé im Karibischen Meer und gründeten dort eine zweite Marinebasis. Um ihre Herrschaft über die Kanäle zu befestigen, anerkennt die Nordamerikaner keinerlei Hindernisse. Als seinerzeit Columbien einen allzu großen Preis für die Konzession des Panamakanals forderte, wurde ein New Yorker Advokat damit beauftragt, andere Mittel zur Durchführung des Planes zu finden. Es gelang ihm, am 3. November 1903 eine Revolution in Panama zu organisieren, so daß sich Panama als unabhängig von Columbien erklärte. Sofort anerkannten die Vereinigten Staaten die neue kleine Republik und verhinderten Columbien, Militär nach Panama zu entsenden. Aus Dankbarkeit anerkannte Panama das Protektorat der Vereinigten Staaten und erlaubte ihnen, alles zu tun, was sie nur wollten.

Der Panama-Kanal wurde beendet, aber er erfüllt nicht alle Hoffnungen, die in ihn gesetzt waren. Schon jetzt genügt er nur für etwa 50 Prozent der erforderlichen Durchfuhr, und die Zeit ist nicht mehr, wo er den Forderungen, die an ihn gestellt werden, gar nicht mehr weit genügen können. Außerdem ist es fraglich, ob mit der Zeit große Kriegsschiffe durch den Panama-Kanal werden befördert werden können. Schon in den Jahren 1913/15 wurden in der Culebra-Schlufe, dem technischen Wunderwerk des Kanalbaues, mächtige Erdbeben verzeichnet. Weit gefährlicher erweisen sich aber die langsamen Bergbildungen an anderen Stellen des Panamakanals. Der Boden dort ist teilweise vulkanisch, und das Grundgestein hat sich an verschiedenen Stellen gehoben, so daß ständige Arbeiten notwendig sind. So steht denn der Panama-Kanal unter der Drohung, plötzlich unbrauchbar zu werden, und die Vereinigten Staaten sehen sich in die Notwendigkeit verlegt, für einen Ersatzkanal rechtzeitig zu sorgen. Dieser neue Kanal soll durch Nicaragua geführt werden. Schon in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte Napoleon III. einen Nicaraguaer Kanal geplant und hat ihm eine glänzende Zukunft geweissagt. Auch die Engländer wollten durch Nicaragua einen Kanal graben lassen, erklärten im Jahre 1841 Nicaragua den Krieg und besetzten den Hafen von San Juan, der den einzig möglichen Ausgangspunkt des neuen Kanals bildet. Es gelang Nordamerika damals seinen Rivalen England los zu werden. Durch den Clayton-Bulwer-Vertrag vom Jahre 1850 verpflichteten sich England und Amerika, nicht einseitig den Nicaragua-Kanal in Angriff zu nehmen. Die Engländer zogen darauf ihre Truppen aus San Juan zurück. Die Vereinigten Staaten haben sich aber durch diesen Vertrag nicht behindern lassen, zuerst den Panama-Kanal zu bauen und darauf im Jahre 1916 während des Weltkrieges bei der Republik von Nicaragua für 3 Millionen Dollar das Recht zu kaufen, durch das Land einen Kanal zu bauen und ihn in unbegrenztem Besitz zu behalten.

Der Nicaragua-Kanal wird bedeutend länger als der Panama-Kanal sein, er hat aber den Vorteil, daß sich ihm nur wenig technische Hindernisse entgegenstellen und daß auf dem Wege des Kanals kein Regen, die den Durchgang der feigehemtesten Schiffe verstaten. Die einzige Gefahr bleibt die, daß auch Nicaragua unter der Erdbebengefahr steht, und nur Erdbeben könnten die amerikanischen Pläne vernichten. Sobald es gelungen sein wird, den Widerstand der Liberalen zu brechen, werden die Vereinigten Staaten voraus-

sichtlich sofort mit dem Bau des Kanals beginnen. Nur wenn Kanal gegraben sein wird, werden sie ihre Kriegsstotte aus Atlantisch in den Stillen Ozean oder umgekehrt werfen und ganzen Transithandel zwischen Europa und Asien über Zentralamerika beherrschen können.

### Schwieriger Hochseetransport.

II. Berlin, 21. Juni. In England geht der Bau Schwimmböden für Singapore seiner Vollendung entgegen. Heute besetzt man sich eingehend mit der Ausarbeitung der Ausführung. Eine Schlepperfirma, die solche Arbeit ausführen war in England nicht vorhanden. Man hat somit auf die hiesige Firma S. Smit & Co., Rotterdam, zurückgegriffen, deren Gebiet als erster Expert gilt. Die Schlepperfirma wird in Transport in zwei Abteilungen unter Hilfe von acht Schleppern durchzuführen und zwar wird die erste Abteilung eine Länge von 58 und eine Tiefe von 2 Metern haben, die zweite Abteilung nur 130, 58 und 2 Meter Tiefgang mit einer Höhe der Dackabteilungen beträgt 23 Meter. Die größte Schwierigkeit der Ueberführung liegt in der Durchfuhr des Suezkanals, die man vier Tage berechnet. Wann der Transport dort getroffen wird, ist nicht vorauszusagen. Vier Knoten Geschwindigkeit dürfte das Neueste sein, was die Schlepper leisten können. Die Durchfuhr des Suezkanals Mitte August. Der Schleppzug wird Kanals jenseits des Kanals vor Anker gehen und zwar an zwei reits bestehenden Ausweichstellen mit Ausnahme des ersten wo ein Liegeplatz gebaggert werden muß. Somit steht dem dampfern für ihre Durchfuhr von nur 15 Stunden lediglich die Nacht zur Verfügung. Weiterhin erwägt man, zur Sicherung eines größeren Spielraums, die Befestigung sämtlicher Ufer des Kanals.

### Mit 106 Jahren über den Atlantik.

DD. London, 21. Juni. (Eig. Meldg.)

Dem deutschen Dampfer „Karlruhe“ des Norddeutschen Lloyd ist es norkhehalten gewesen, den vielleicht bisher Passagier der Nordatlantikkahrt über den Ozean zu bringen. handelt sich dabei um den indianischen Häuptling „Reibesperfer“. Es ist nicht die erste Ueberseereise des alten Herrn, erinnert sich dieser noch recht wohl seines Empfangs durch Königin Viktoria anlässlich deren Regierungsjubiläum im Jahre 1886 in London. Der Häuptling nahm an sieben Schiffsreisen teil, bevor der Friede mit den Vereinigten Staaten erklärt wurde. Selbst begrub den Tomahawk in Washington bei den Friedenshandlungen. Auch auf dieser Reise noch führt er keinen Schmuck mit sich, dessen Feder vor 87 Jahren schon ein Adler mußte.

### 19 Todesopfer bei einer Kesselplosion.

\* Berlin, 23. Juni. (Funkpruch.) Wie die „B.Z.“ mitteilt, ereignete sich in einem Dampfbad in Mexiko-Stadt eine Kesselplosion. Bisher sind 19 Tote geborgen worden, darunter zwei Kinder. 30 Personen erlitten Verletzungen. Die umliegenden Häuser wurden durch die Explosion zerstört.

### Briefkasten.

Ausfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Monats-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden. Die ausstellende Firma nicht mehr existiert und der Aussteller kein Recht hat, für eine solche Firma zu sprechen.  
 90. H. G. I. K. R. Das ausgestellte Zeugnis ist zu beanstanden.  
 91. J. B. I. B. Brieflich beantwortet.  
 92. Frau B. I. S. Brieflich beantwortet.  
 93. R. G. I. S. Brieflich beantwortet.  
 94. C. W. Brieflich beantwortet.



# Vorbeugen, Liebe Hausfrau!

## Vorbeugen ist besser als heilen!

Dies Wort gilt auch für Ihre Wäsche. Sie heugen Schaden vor, wenn Sie nicht alle möglichen Seifen und Seifenpulver ausprobieren, sondern immer nur das bewährte Persil nehmen. Verwenden Sie aber Persil allein. Es hat einen hohen Gehalt an allerbesten Seife, daß jeder weitere Zusatz überflüssig ist. Und immer kalt auflösen. Das ist für die vollkommene Ausnutzung dieses so überaus ergiebigen Waschmittels besonders wichtig.

**Persil** Der Inhalt eines Doppelpaketes reicht für 5-6 Eimer = 50-60 Liter Wasser!

Sinsheimer Chronik.

L. Sinsheim, im Juni 1928.

Gleichförmig, beinahe eintönig verläuft hier das Leben. Nach dem die Vereinsfestlichkeiten und einzelnen Frühjahrskonzerte des Gesangsvereins „Niedertraun“ vorüber sind, ist die Haft des wertvollen Lebens eingeleitet. Auch das „Württembergische Volkstheater“, das sich mehrere Monate hier aufhielt und in den Winter- und Frühjahrswochen gute Theaterstücke vorlegte — wie manches Lustspiel oder gute Operette hat da nicht Eingang gefunden — hat eingesehen, daß Sinsheim ein „Städtisches Theater“ mit einem Betrieb bis tief in den Sommer hinein nun doch nicht gebrauchen oder unterhalten kann, so schön auch der Gedanke an und für sich wäre, ein „Städtisches Theater Sinsheim“ zu besitzen! So ist auch das „Württembergische Volkstheater“ wieder abgezogen. So ist auch das zweite Konzert der Kuban-Rosinen nur eine einmalige Erscheinung geblieben, die, wie ein Meteor gebührend bestaunt, mit Recht belobt wurde. Weißbischhof Dr. Burger hat die Stadt mit einem Besuche beehrt und in der Stadtkirche die Firmung vorgenommen; diesen Besuch hat unsere kath. Gemeinde als einen Festtag empfunden und ihn in feierlicher Weise mit Rede und Gebete aus- gestaltet. Die Bezirksynode des evang. Kirchenbezirks tagte unter dem Vorsitz von Stefan Eisen in der Stadtkirche und behandelte wichtige Gegenwartsfragen.

Die Landwirtschaft beherrscht im wesentlichen das Gesamtbild. Nur ist diese durch die gegenwärtige Witterung zum großen Teile lahmgelegt, insbesondere ist die Heurneie, die normalerweise schon längst beendet sein sollte, durch das ständige Regenwetter sehr gefährdet. Das draußen liegende Heu verliert wichtige Bestandteile, sinkt an Qualität. Auf eine Obsternte darf man im allgemeinen nicht rechnen. Die Entwicklung der anderen Pflanzen läßt sich noch wenig beurteilen. Was die Viehzucht angeht, sind nach wie vor die besten Betreibungen im Gange, diesen Zweig der Landwirtschaft zu einem der vornehmsten auszubauen. Die hier veranfahten Viehzüchter und Wirtse sind wichtige Schrittmacher zu diesem Ziele. Von Jahr zu Jahr hebt sich das Geländebild des vorgeführten Materials, von Jahr zu Jahr erweitern sich die von der Bewegung erhofften Kreise, wenn es auch noch immer sogenannte Stammgebiete gibt, in denen die Erkenntnis von dem Wert der Viehzucht bald in jedes Haus und Stall eingebrungen ist, während andere Orte mehr oder weniger verfallen die Bewegung lospflichten.

Erfreulicherweise ist es den Bemühungen des Verkehrsverbandes für den Eisenbahnverkehr, im Sommerfahrplan einige Verbesserungen zu erreichen. Diese beziehen sich entweder auf die Verkürzung der Fahrzeiten oder auf die Neueinführung von Zügen. Hier ist vor allem der schon im vorigen Sommer geführte, vom Rheinland nach Stuttgart geführte Zug zu erwähnen, der nachmittags 4,16 Sinsheim passiert. In diesem beschleunigten Personenzug ist noch ein Gegenzug gekommen, der in Stuttgart 11,15 abgeht, 1,57 schon in Sinsheim und um 5 Uhr in Wiesbaden ist. Damit wird endlich der Bahnlinie Heidelberg-Heilbronn über Sinsheim die ihr zukommende Beachtung geschenkt. Aber die Eisenbahn teilt mit der Reichsbahn, die bekanntlich die kürzeste Verbindung von Karlsruhe nach Nürnberg über Heilbronn darstellt, das gleiche Schicksal einer durch den schwachen Bau (wie es heißt) von Anfang an bestimmten Zurücksetzung, die Einziehung in die Bahnen zweiter Klasse (äußerlich durch die schwächeren Maschinen verständlich gemacht), obwohl sie für den Durchgangsverkehr wertvolle Perspektiven eröffnen und in unseren Tagen, wo mehr denn je Zeit Geld ist, eigentlich zu den Bahnen erster Klasse aufrücken müßten. Die beiden beschleunigten Personenzüge sollen zudem nur über den Sommer geführt werden und im Winter wieder verschwinden, ohne daß man vorher nur einmal einen Versuch gemacht hätte über die Rentabilität. Vor einem Jahr sprachte das Gemäch der Einstellung der Nebenbahn Redarbischofsheim-Hüffenhardt die Anwohner des Kreisbahndienstes. Die Gemeinden, die vorher bei der Erbauung der Bahn im Jahre 1902 220 000 Mark Zuschuß geleistet hatten, hatten ein Recht, die Weiterführung der Bahn zu verlangen, zumal eine eigentliche Unterbilanz nicht gegeben war. Es kam durch das energische Eingreifen der Kreise Heidelberg und Mosbach aber schließlich doch nicht soweit und heute kann man nach wie vor die Fahrpläne dieser Bahn studieren, die nur wenige Züge über die Strecke führt. — Der Erschließung des Hinterlandes von Sinsheim dienen auch die Kraftwagenverbindungen, deren neueste Route von Bad Rappenau nach Helmstadt führen soll. Die beteiligten Gemeinden haben ihre Zustimmung gegeben, auch die Oberpostdirektion Karlsruhe hat durch Oberpostamt Pöfler bereitwillig zugestimmt, jedoch mit der Errichtung dieser Linie über kurz oder lang gerechnet werden darf. Allerdings spielt der Faktor der Rentabilität eine wesentliche Rolle in dem Projekt, denn eine Uebernahme der Kosten des Betriebes durch die Gemeinden wird kaum in Frage kommen dürfen, wenn sich die Verhandlungen nicht zerbrechen sollen. Doch wird bei ernstem Willen und Willen auch hier ein Ausweg gefunden werden.

Wenn die zuletzt genannten Projekte Sinsheim, die Amtsstadt, nicht direkt angehen, so sind sie doch innerlich mit ihr verbunden, da die durch sie betroffenen Orte in der Hauptsache zu dem Sinsheimer Bezirk zählen. Und schließlich ist es auch hier so: „Wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit.“

Unterwiesheim, 22. Juni. Sein goldenes Berufsjubiläum feiert heute Schneidermeister Jakob Böhle, der an diesem Tag auch sein 65. Lebensjahr vollendete. — In der am Samstag abend stattfindenden Bürgerauschuhführung soll u. a. die Genehmigung zum Bau eines neuen Bahnhofs im Gewann Lägerwiesen und einer Kapitalaufnahme in Höhe von 40 000 RM. zu Geländeerwerbungen und Bauarbeiten gegeben werden.

Ein Jahr Versuchsringwesen.

Unter den mannigfachen Maßnahmen zur Behebung und Ueberwindung der gegenwärtigen schweren Not der Landwirtschaft stellen die Versuchsringe eines der erfolgreichsten Mittel bäuerlicher Selbsthilfe dar. Die organisierte Kulturbarmachung und Indienstleistung der neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften und moderner Landwirtschaftslehre in die gesamte landwirtschaftliche Produktion findet im vielseitigen Aufgabenkreis der Versuchsringe zielbewußten Ausdruck. Hier wird dem angeschlossenen Landwirt unter strenger Beachtung der vorliegenden natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse durch den praktischen Anschauungsunterricht des Versuchs auf eigener Scholle den Weg gezeigt, wie durch rationelle Bearbeitung, erprobte Kulturmaßnahmen, passende Sortenwahl, entsprechende Düngung, zeitgemäßen Futterbau, wirksamer Pflanzenschutz, zweckmäßige Leistungsfütterung und rentable betriebswirtschaftliche Maßnahmen die Erträge erhöht und die Produktionskosten gesenkt werden können.

Dank zielbewußter Zusammenarbeit von Landwirtschaftskammer und Landwirtschaftsschulen ist es mit Hilfe von Mitteln des Reichs, der Kammer und Kreise in der kurzen Zeit von kaum zwei Jahren gelungen, die bisherige Zersplitterung in der Landwirtschaftsförderung durch Vertretung von Staatshilfe und Selbsthilfe im ganzen Lande zu beheben. Landwirtschaftsschule und Versuchsring reichen sich durch Oberleitung der Landwirtschaftskammer für die Folge die Hand, um durch „Versuch und Beispiel“ möglichst in allen Gemeinden des Landes die Grundlagen rationaler Landwirtschaft zu schaffen. In 29 bäuerlichen Versuchsringen mit etwa 850 Ringgemeinden — das sind gut die Hälfte sämtlicher Gemeinden des Landes — sind über 2050 bäuerliche Versuchswirtschaften mit 3180 Versuchen heute schon tätig, um die große Malle der kleinen und mittleren Landwirte zu fortschrittlicher Betriebsführung anzuregen und anzuleiten und damit zur Ueberwindung der Agrarnot wie auch der Nahrungsfreiheit unseres Volkes beizutragen.

Die 3180 Versuche verteilen sich auf 2107 Versuche des Ackerbaues wie Sorten, Düngungen, Bodenbearbeitungen und Kulturversuche verschiedener Art, 658 Grünland- und Ackerfütterungs-, 36 Handelsgewächse- und Obstbauserfolge, 60 Versuche der Viehwirtschaft, 110 der Betriebswirtschaft und 206 Pflanzenschutzversuche. Außerdem enthält das Arbeitsprogramm 1928 bereits die Durchführung von 95 Beispielsätern, 169 Beispielswiesen, sowie von 81 größeren Meliorationen in den verschiedenen Teilen des Landes.

Kraftwerk Niederschwörstadt.

Am Mittwoch nachmittag wurden beim Kraftwerksbau Niederschwörstadt die Mauern der Baugruppe auf der schweizerischen Seite gepregelt, womit das erste Viertel der Bauarbeiten seine Vollendung findet. Der Rhein fließt auf der schweizerischen Seite nun wieder in seinem alten Bett.

Eppingen, 23. Juni. (Schadenfeuer.) In dem benachbarten Schwälgen brach am Donnerstag nachmittag 4 Uhr in einem Wohnhaus, das von 4 Familien und einer älteren Frau bewohnt wurde, ein Brand aus. Schon nach kurzer Zeit stand das Wohnhaus in hellen Flammen, die auch auf die Scheunen übergriffen. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle, jedoch das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Das Haus samt der Scheune ist vollständig niedergebrannt; nur einige Mauerreste stehen noch. Da die Bewohner des Hauses sich auf dem Felde befanden, konnte fast gar nichts gerettet werden. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Sulzfeld, 21. Juni. Die Märsen sind hier mit großer Festigkeit ausgebrochen und haben bereits ein Todesopfer gefordert. Es ist aber anzunehmen, daß der Höhepunkt der Epidemie bereits überschritten ist.

Wiesloch, 23. Juni. (Todesfall.) Im Alter von 62 Jahren ist der Berufswalter der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch, Albert Sticks, gestorben.

sch. Ballhof, 21. Juni. (Mißtrauensvotum.) Die hiesige Zentrumsfraktion hat dem Ballhofer Bürgermeister Trunk in einem offenen Briefe in der Wieslocher Zeitung ein Mißtrauensvotum ausgesprochen und sich äußerst abfällig dabei über die Handhabung der Gemeindegeschäfte durch ihn geäußert.

Unterschöps, 22. Juni. (Feuer.) Am Dienstag abend gegen 11 Uhr brach im Wohnhaus des Landwirts Konstantin Koe aus unbekanntem Grunde Feuer aus. Durch Nachbarsleute wurde das Feuer, das im oberen Stock entstanden war, rechtzeitig entdeckt, so daß es durch energische Gegenwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Mit knapper Not konnten zwei Kinder (ein 4jähriger und ein 15jähriger Knabe), die im oberen Stockwerk schliefen, gerettet werden. Sie trugen Brandwunden davon; ebenso der Vater, der die Kinder rettete.

Leibersheim (Bühl), 23. Juni. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Wendelin Bonn konnten dieser Tage ihre goldene Hochzeit feiern. Der Erzbischof hatte ihnen aus diesem Anlasse ein Schreiben übersandt und ein schönes Buch mit Widmung. Auch von der Staatsregierung war ein Geschenk eingetroffen.

Bad, 20. Juni. (168er-Tag.) Die ehem. 168er und ihre Formationen beabsichtigen am 1.—3. September 1928 in ihrer alten Garnisonsstadt Bad den 2. Regimentstag, verbunden mit Denkmalweihe abzuhalten. Nähere Auskunft erteilt der Hauptvorstand in Bad zu Händen des Herrn Major a. D. C. Albert, Birtlinstr. 7.

Auf dem Wege vom „Versuchs“ zum „Beispielsäcker“ und der „Beispielswiese“ müssen sich diese über 2000 Versuchswirtschaften zu ebenbürtigen „Beispielswirtschaften“ in kürzester Frist entwickeln um als neuzeitliche und gutgeleitete Bauernwirtschaften durch das Beispiel einwandfreier Betriebsführung befruchtend auf die Nachbarbetriebe in der Gemeinde in möglichst weitem Umkreise einzuwirken.

Die badischen Landesökonomieräte sind in ihrer Eigenschaft als Versuchsringleiter mit ihren Assessoren- und Ringassistenten — etwa 70 an der Zahl — für die Tage des 18./20. Juni von der Landwirtschaftskammer zu einem Lehrgang für Versuchsringwesen in die Landeshauptstadt zusammengezogen, um in Vorträgen hervorragender Vertreter der Landwirtschaftswissenschaft landwirtschaftlicher Hochschulen und Universitäten, sich mit dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik oder auf Exkursionen nach dem Versuchsfeld der Abteilung Pflanzenbau in Forchheim einschließlich Reichstabsforschungsanstalt und der Saatgutanstalt Kallstadt mit den brauchbarsten Methoden der Versuchslehre bekannt zu machen. Auch die benachbarte Schweiz und das Stammesverwandte Kärnten haben zu dieser Tagung Teilnehmer entsandt.

Zu gleicher Zeit rufen die Versuchsringe im ganzen Lande zu den Ende Juni schon beginnenden Ringfahrten auf, die bereits den an der Entwicklung des bäuerlichen Versuchsringwesens interessierten Behörden und Organisationen, in der Hauptsache aber den Ringmitgliedern und sämtlichen Landwirten Gelegenheit bieten, bei den Gematungsrundgängen der zu beschützenden Ringgemeinden die vielseitige Tätigkeit der Versuchsringe in ihrem Bestreben für neuzeitliche und fortschrittliche bäuerliche Landwirtschaft kennen zu lernen.

Es ist wohl berechtigt, den bäuerlichen Versuchsringen auch weiterhin eine günstige Entwicklung zu prophezeien, vorausgesetzt, daß sich die Landwirte auch samt und sonders dieses besten Instrumentes der Selbsthilfe auch wirksam bedienen. Dies wäre der beste Dank, den unsere Landwirte ihren Führern und Betatern für ihre mühevollen Arbeit im Dienste des Versuchsringwesens abtrotzen könnten!

Wohl kann der Versuchsring niemals ein Allheilmittel zur Beseitigung der Lage in der Landwirtschaft sein, aber er kann für Tausende badischer Bauern ein Rettungsanker werden, um auch in schlechten Zeiten mit dem geringsten Aufwand die höchste Produktion zu erzielen und dadurch beitragen, daß die Rentabilität der Landwirtschaft zum Segen der ganzen deutschen Volkswirtschaft wieder in getragene Bahnen geleitet wird. Eberhard.

Drei Heidelbergerinnen schwer verletzt.

Heidelberg, 23. Juni. Bei dem Versuch, in starkem Tempo auf der Hauptstraße von Stuttgart ein Personenauto zu überholen, geriet ein Kraftwagen auf den Bürgersteig und fuhr dort in eine Gruppe von Frauen, von denen vier schwer verletzt wurden. Das Kraftauto, das von seinem Fahrer sofort herumgerissen wurde, stieß dann noch auf einen haltenden Personentransportwagen, so daß beide Wagen schwer beschädigt wurden. Von den vier schwer verletzten Frauen sind drei davon Heidelbergerinnen. Es handelt sich um die Tochter des verstorbenen Konsuls Kellner, Fräulein Margarete Kellner, sowie um die beiden Nichten des verstorbenen Universitätsprofessors Kossel, Fräulein Ma Kossel und deren Schwester, Frau Buschel aus Rln. Fräulein Kellner und Fräulein Kossel erlitten starke Querschnitten, Prellungen und Schürfungen am ganzen Kopf sowie am Oberhals und einen schweren Kervenschuß; Frau Buschel hat schwere innere Verletzungen erlitten.

Freiburg i. Br. 22. Juni. (Bürgerauschuh und Theaterfragen.) Der Bürgerauschuh behandelte in seiner heutigen Nachmittagsitzung im Rahmen der Boramtagungsberatung auch die Theaterfrage. Von allen Rednern wurde übereinstimmend zum Ausdruck gebracht, daß die Freiburger Theaterkrise nur ein Teil der deutschen Theaterkrise sei. Im übrigen wurde bedauert, daß man zu so großen Abstrichungen sich veranlaßt gesehen hatte, besonders die Streichung der Kapellmeisterstelle, weiterhin der Abbau beim Chor und bei den Garderobefrauen. Die künstlerische Linie des Freiburger Theaters wurde allgemein anerkannt. Für die Zukunft wird erwartet, daß der Rentendant in der Spielplangestaltung mögliche Verbesserungen einführt und vor allen Dingen neue Stücke möglichst schnell herausbringt. Schließlich wurde der gesamte Boranschlag in der vom Stadtrat vorgeschlagenen Form angenommen. Außerdem wurde eine Entschädigung gefordert, wonach der Stadtrat beauftragt wird, 35 000 Mark in dem Theateranschlag dafür einzusetzen, daß der geplante Abbau des Chorporationals und bei den Garderobefrauen unterbleiben kann.

Neuenburg, 21. Juni. (Bau eines neuen Schulhauses.) Der badische Staat hat der Gemeinde Neuenburg außer dem vom Reich ausgelagten Betrag von 40 000 M. zum Bau eines neuen Schulhauses einen Zuschuß von 25 000 M. zugelangt unter der Bedingung, daß der Neubau im Frühjahr 1929 begonnen werden soll, was auch der Fall sein wird.

Geschäftliche Mitteilungen.

Besonders in den Industriegebieten wo Rauch und Ruß ihr Regiment führen, ist Sunklicht-Selbst unumkehrlich. Ihr reicher Schaum nimmt leicht und gründlich selbst den hartnäckigsten Schmutz hinweg. Wird wie seine andere Schönte sie Gewebe und Hände und gibt köstliche Frische und Reinheit. 11608

HORCH 8 advertisement featuring a large stylized logo and text: 'Die neuen Karosserien des HORCH 8 haben bei Publikum und Presse die gleiche Anerkennung gefunden wie schon früher die vollendete Konstruktion des Achtzylinder-Motors. Form und Farbe, Konstruktion und Leistung bilden eine Einheit wie sie heute nur ein Wagen aufzuweisen hat: HORCH 8'.

KARLSRUHE: HERMANN BEIER & Co., G. m. b. H., ETLINGERSTRASSE 47. Baden-Baden: Ludwig Gerstenmaier, Aumattstr. 17. — Freiburg: Max Burkhardt, Merzhäuserstr. 40. — Heilbronn: Kraftverkehr Württemberg A. G. — Konstanz: Werner Aurin, Emmisboferstr. 5. — Mannheim: Zwick & Co., G. m. b. H., T. 6, 31-32. — Pforzheim: Heinrich Gerstel, Altstadtstr. 14. — Rottweil a. N.: Rieble & Mathauer. — Stuttgart: Horchfiliale Tübingenstr. 25.

### Auf dem Bahrer Rathaus.

Am 23. Juni. Der Bürgerausschuss wird sich in seiner nächsten Sitzung mit drei Vorlagen, darunter aber zwei sehr wichtigen, zu beschäftigen haben. Diese zwei betreffen Anleihen in beträchtlichen Höhen. Die erste Vorlage erbittet vom Ausschuss die Genehmigung zur Aufnahme einer Auslandsanleihe bis zu 50 000 RM. In zwei Teilen, zur Durchführung von Verbesserungsarbeiten an der Quellfassung der Gieswasserleitung, an der Verbindungsleitung zwischen Quelle und Wasserleitung und für Leitung der Gasleitung in der Bismarckstraße bis zur Geroldseckersstraße und bis zur Bahrdinglinger Gemartungsgrenze mit einem Gesamtaufwande von 83 500 RM. Die Aufnahme des Geldes ist im Rahmen einer Gesamtanleihe des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes zugelassen laut Erlaß des Innenministeriums und von der Beratungskommission für Auslands-Kredite beim Reichsfinanzministerium befürwortet. — Die andere Vorlage zählt zunächst eine Reihe von außerordentlichen Arbeiten auf, die nach der Inflation mit Genehmigung des Bürgerausschusses unter Aufnahme kurzfristiger Anleihen mit einem Aufwande von 1 258 000 RM. ausgeführt wurden. Als Hauptausgabe werden darunter 715 761 RM. für Baubarlehen aufgeführt. Eine größere Reihe von Arbeiten wurde außerdem ohne Inanspruchnahme von Anlehensmitteln ausgeführt. Der Bürgerausschuss soll nun Anleihen genehmigen in Höhe von 40 000 RM. bei der Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte in Karlsruhe und von 400 000 RM. bei der Badischen Girozentrale in Mannheim. Da bei der letzten Summe der Auszahlungsbetrag nur 92,75 Prozent beträgt, soll der Kursverlust von 29 000 RM. aus Anlehensmitteln gedeckt werden. Hierzu kommt noch ein Betrag von 19 613 RM. für erhöhte Bauaufwendungen beim Arbeitsamtgebäude und bei der Einrichtung von Notwohnungen im ehem. Geflügelstall 1/66. — Die dritte Vorlage behandelt den Verkauf und die Abgabe von städtischen Liegenschaften und die Bestellung von Erbbaurechten.

18. Juni. (Vom Verkehrsverein.) In der Hauptversammlung des Verkehrsvereins wurden in den Vorstand gewählt: als 1. Vorsitzender Verwaltungsinspektor August Weiß, 2. Vorsitzender Rechtsanwalt Spedert, Kassier Hauptlehrer Hauck, Schriftführer Gastwirt Edwin Jüttemann. Der neue Verwaltungsrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: L. Wolf, Schuchhändler, R. Landes, Photograph, F. Erzinger, Schreinermeister, F. Fischer, Architekt, W. Wettklein, Kaufmann, Th. Schorpp, Sparta-Sportwart, W. Frey, Bahnverwalter, L. Schwebel, Direktor, L. Müller jun., Papierhändler, Müllerei, Oberpostmeister, W. Hill, Bäckermeister, Marschall jun., Kaufmann.

18. Juni. (Ehrung eines Sangesveteranen.) Hier fand unter allgemeiner Anteilnahme der Bevölkerung eine seltene Jubiläumfeier statt. Die Ehrung galt dem 78-jährigen Sangesveteranen Jakob Eichhorn, der wohl einer der ältesten badischen aktiven Sänger sein dürfte. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Jubilarvereins, der „Liebertafel“, überreichte der Gauvorsitzende Bauer dem Vereinen den Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes für 60-jähriges Bestehen. Anschließend überreichte er dem Jubilar das goldene Sängerabzeichen des Badischen Sängerbundes. Außerdem wurden noch 3 weitere Mitglieder des Vereins für 25-jährige Mitgliedschaft durch die silberne Sängerabzeichen ausgezeichnet (Franz Fuchs, Martin Tränklein und Jakob Klee). Der Jubilar wurde noch vielfach durch Ansprachen, Glückwünsche und Ehrengaben geehrt; unter Leitung des Vereinsleiters, Hauptlehrer M. Krieger-Kirch, wurde ihm ein Festchor dargebracht. Zur Verherrlichung der wirklich erhebenden Feier trugen außer der Kapelle Dengler noch die übrigen hiesigen Männergesangsvereine bei.

17. Juni. (Schulhausweih.) Schon dreimal versuchte die Gemeinde ein neues Schulhaus zu bauen. Das erstmal zerbrach die Idee wegen des herbeigebrochenen Krieges und zum zweitenmal zerbrach die Inflation den Fond. Nun in den harten Zeiten der Inflationszeit begann die Gemeinde unter der Leitung des Herrn Bürgermeister Winkelmann erneut die Aufgabe aufzugreifen, für die Schule ein würdiges Haus zu bauen und es sollte diesmal gelingen. Im April 1927 begannen die Grabarbeiten und in 14 monatlicher Arbeit war der Bau fertig. Die Architekten haben ihre Aufgabe gut gelöst und auch der Innenausbau entspricht den modernsten Anforderungen. Am Sonntag wird der Neubau in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben. In dem Hause sind untergebracht: 4 Lehrsäle und im Keller neben der Kochküche noch ein Brausebad und Wannenbad, neben dem Waschküchenraum für die Dampfheizung.

18. Juni. (Gefallenen-Ehrung.) Die Gemeinde hat beschlossen, für ihre Gefallenen im Weltkrieg ein Ehrenmal errichten zu lassen. In engerer Konkurrenz wurde der Entwurf des Bildhauers Hugo Mittel in Freiburg genehmigt und zur Ausführung bestimmt. Der Entwurf zeigt auf hohem einfachem Sockel eine überlebensgroße Figur. Das Denkmal kommt neben die Kirche zu stehen. Große Rasenbäume geben dem Denkmal einen hübschen Hintergrund. Das Denkmal wird in Kunstschellackstein durch die Natur- und Kunststein A.G. in Freiburg ausgeführt. Die Enthüllung soll noch im Laufe des Sommers erfolgen.

18. Juni. (Gesangsturn.) Am Freitag fand hier durch den Reformator des Volksschulgesangs, Regierungsrat Zuretz, ein Gesangs-Turn statt, an dem 30 Lehrer aus dem Bezirk teilnahmen. Der Redner sprach über Melodie, Text, Rhythmus, über Ton-Laut- und Stimmführung, über richtigen, geschmackvollen Liedervortrag. Praktische Vorführungen an dieser Schule zeigten den verblüffenden Erfolg der Methode des Redners. Namens des Kreisjugendamtes Waldshut dankte Kreisoberlehrer Gisinger und namens der Lehrerschaft, Hauptlehrer Winterer dem Regierungsrat für seine Ausführungen.

18. Juni. (Proteste.) Die Abtrennung des Amtsbezirks Ueberlingen vom Arbeitsamt Konstanz hat bereits zu Protesten der verschiedenen Interessentengruppen geführt. Außer dem Stadtrat von Konstanz haben auch die Stadterwaltungen von Ueberlingen und Meersburg, der Landeskommissar usw. gegen den Anschluß nach Friedrichshafen protestiert, desgleichen die interessierten Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. — Konstanz, 20. Juni. (Voranschlagsberatung.) Der Bürgerausschuss nahm gestern die Beratung des städtischen Voranschlags auf. Der Oberbürgermeister beschränkte sich in seiner Einleitung auf die Bekanntgabe der Anträge des Stadterordnetemoralandes und der Parteien. In der Aussprache bzw. bei den Abstimmungen war die wichtigste Entscheidung die, ob die 104 000 RM. Ueberhang zur weiteren Schuldenentlastung oder zur Senkung der Umlage verwendet werden soll. Die Mehrheit der Stadterordneten entschied sich für letztere. Ein Antrag verlangte die Herabsetzung des städtischen Zuschusses von 30 000 auf 20 000 RM. Nach längerer Debatte zog schließlich die Kommunale Arbeitsgemeinschaft ihren Antrag zurück, und die Vorlage ging in der eingebrachten Form durch.

### Gerichtszeitung.

Freiburg, 21. Juni. (Zwei Monate Gefängnis für einen Autofahrer.) Der 20 Jahre alte Hilfskassierer Karl Schneider aus Freiburg überfuhr mit seinem Kraftwagen in angetrunkenem Zustand bei einer übermäßigen Geschwindigkeit von 45 Kilometern ein 3½-jähriges Mädchen in der Joh. v. Weichstraße hier. Das Kind wurde schwer verletzt. Sch., der schon einmal in jenem Tempo eine Schranke der Höllentalbahn durchfahren hatte und dafür 100 Mark Geldstrafe erhielt, wurde heute zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Den Führerschein hat man ihm entzogen.

### Bürgermeisterwahlen.

1. Rohrbach bei Sinsheim, 20. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der seitige Bürgermeister Wilhelm Holdermann mit großer Stimmenmehrheit wieder gewählt.

Heidelberg, 21. Juni. (Vor der Oberbürgermeisterwahl.) Der Stadtrat Heidelberg hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, daß die Wahl des neuen Oberbürgermeisters bis spätestens 20. Juli erfolgen soll. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde eine Kommission gebildet zur Prüfung der eingegangenen Bewerbungen und der Vorschläge der einzelnen Fraktionen.

Zuzenhausen, 23. Juni. Die Bürgermeisterwahl hatte hier folgendes Ergebnis: Landwirt Georg Kraus 147, Kaufmann Georg Lichtner 127 und Landwirt Johann Martin Kirsch 88 Stimmen. Es ist ein zweiter Wahlgang erforderlich.

Obergingern, 20. Juni. Bürgermeister Bernhard Brell wurde am Samstag verpflichtet, wozu ihm am Abend vorher der Gesangsverein ein Ständchen darbrachte. Die von Gemeinderat Steeb übermittelten Glückwünsche erwiderte Bürgermeister Brell in herzlichster Weise.

Adelsheim, 19. Juni. In Roth wurde der seitige Bürgermeister Gottlob Gabel, der seit 19 Jahren die Geschäfte dieser Gemeinde leitet, einstimmig wieder gewählt. — In Ruchfen wurde der seitige Bürgermeister Heinrich Matter abermals zum Gemeinderatspräsidenten gewählt.

Mörsch, 21. Juni. Die Bürgermeisterwahl ergab die Wahl des Maurerpoliers Alois Dambach mit 30 Stimmen zum Ortsbürgermeister. Der seitige Bürgermeister Deß, der bei den Sozialdemokraten kandidierte, erhielt 25 Stimmen.

Forst, 23. Juni. (Bürgermeisterwahl.) Wie bereits kurz mitgeteilt, wurde unser seitiger Bürgermeister Weindel mit 31 gegen 20 Stimmen, die auf den sozialdemokratischen Kandidaten entfielen, wiedergewählt. Aus diesem Anlaß fand man sich am Abend zu einer kleinen Feier zusammen, bei der die große Sympathie, die Bürgermeister Weindel in seiner Gemeinde genießt, so recht zum Ausdruck kam. Musik- und Gesangsvorläufe gaben der Feier einen hübschen Rahmen. Der Widrigewählte gab die Versicherung, daß wie bisher, so auch in Zukunft seine Lebensarbeit dem Wohl der Gemeinde gebort. Den Gesangsverein „Frohstimm“ beglückwünschte er herzlich zu seinem Erfolg an dem Einzelspieltag in Großhachsen.

Oberachern, 23. Juni. Die Bürgermeisterwahl ist ergebnislos verlaufen; es muß also nochmals eine Wahl stattfinden.

Ruhbad (am Lahr), 19. Juni. Die hiesigen Wahlberechtigten bezeugten mit der fast einstimmigen Wiederwahl unseres bisherigen Bürgermeisters, Sägewerksbesizers Alois Benz, ihr Vertrauen zu seiner Amtsführung. Von den 228 abgegebenen gültigen Stimmen fielen 322 auf den Genannten.

Hugsweiler, 18. Juni. Anlässlich der am letzten Sonntag hier vorgenommenen Bürgermeisterwahl haben 90 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Michael Vabder erhielt 231, Friedrich Hiesinger 133, Friedrich Henninger 180, Wilhelm Ernst 41 Stimmen. Da keiner der Kandidaten gewählt ist, muß ein zweiter Wahlgang stattfinden.

Zurwangen, 22. Juni. (Bürgermeisterwahl.) Am letzten Montag fand die Bürgermeisterwahl statt. Von 72 Wahlberechtigten stimmten 70 ab. Davon erhielt unser bisheriger Bürgermeister Bild 63 Stimmen; nur die 7 kommunistischen Stimmen lauteten auf Stadtrat Lehleiter-Mannheim. Dieses Wahlergebnis stellt eine wertvolle Vertrauensstempelung aller großen Parteien für die Person und Tätigkeit des bisherigen und nun wiedergewählten Bürgermeisters dar. Dies Vertrauen kam auch bei der anschließenden Feier in den Glückwünschensprachen der Vertreter der Parteien, des Rectors Jung für die Schulen, des Abgeordneten Duffner und der Nachbarbürgermeister aus Rohrbach und der Musik zum Ausdruck. Auch der Gesangsverein „Aktion“ und die Musik beteiligten sich an dieser Ehrung und Vertrauensstempelung. Der neugewählte Bürgermeister bezeichnete es in seiner Dankansprache als eine Hauptaufgabe seiner bisherigen Tätigkeit, die Wohnungsnot zu lindern. Bisher seien durch und mit der Gemeinde gegen hundert Wohnungen erbaut worden.

Immenstaad, 18. Juni. Die Bürgermeisterwahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters König mit 278 Stimmen. Die beiden anderen Kandidaten erhielten 100 bzw. 32 Stimmen.

### Circus Krone in Baden-Baden.

Der Circus Krone ist nach mehr als einjährigem Triumphzug durch Österreich und Spanien schon nach Deutschland zurückgekehrt. Krone ist in Wahrheit der Circus der Massen. Die riesige Arena wird von zehntausend Plätzen umrahmt und dennoch versuchen oft noch Tausende vergeblich, sich einen Einlaß zu der Vorstellung zu verschaffen und können erst bei der zweiten, manchmal bei der dritten Vorstellung Karten erhalten. Was 96 völlig von einander verschiedene Programmnummern an einem Abend, in einer Vorstellung bieten, ist nur dem Circus Krone möglich.

In der linken Manege läßt der Dompteur Ort ein Dutzend jahre Tiger durch Reifen springen und Pyramiden bauen. In der Mitte händelt Dompteur Sprenger scheinbar harmlos mit Eisbären und in der rechten Manege am dritten Raubtierkäfig läßt der Dompteur Montaron seine 12 Tiger arztähnliche Meisterstücke vollführen. Auf jedem Platz wird der Zuschauer in gleicher Weise befreit und doch ist jede Nummer grandioser als die von anderen. Was es überhaupt an Spezialitäten in einem Circus gibt, findet man bei Krone: Parterre-Akrobaten und Trapezkünstler, die am schwankenden Red hochoben unter der Zirkuskuppel die zehntausende Zuschauer unter in atemberaubende Erregung versetzen. Glanzleistungen der hohlen Schule und feuerfeste Indier, dreifarbige Seelöwen und arabische Springer. Das alles ist nur ein Klein wenig aus einem Gewaltigen.

Circus Krone ist aber auch der größte wandernde zoologische Garten der ganzen Welt. In Einzelleistungen überbietet er sogar noch jeden Tiergarten aller fünf Kontinente. Welcher zoologische Garten hat je eine ausgewachsene Herde von 23 Elefanten in seinen Mauern? Oder drei Dutzend Tiger? Wenn die Elefantenschau des Circus Krone zeigt ein Riesengehirn dieses exotischen Urwaldtieres, wie man es nur noch in den Schingeln Indiens in Freiheit vorfinden dürfte. Lödy ist nicht weniger als 3,10 Meter hoch, wiegt ungefähr 125 Zentner und repräsentiert einen Wert von 50 000 Mark. Krone bietet die größte Raubtierchau der Welt: 35 Tiger und 2 Dutzend Löwen, 15 Eisbären, 10 Leoparden, zwei Berberlöwen, zwei Silberlöwen und ein schwarzer Panther haufen verhältnismäßig friedlich unter einem Dache. Dann ist noch Bengale, der hässlichste aller Gattungen der Raubtiere eingereicht, da. In Wirklichkeit ist der kleine geschmeidige Gepard Leopard so zahm, daß er sich von jedem Menschen streicheln läßt und dazu freundlich Beifall ruft wie eine Hauskatze. Die Kronegebären, Lippenbären, Waschbären und Ameisenbären vertragen sich noch friedlicher. Die Riesenschildkröte macht nicht viel Aufhebens von sich; als ein beherrschendes Lebewesen liebt sie es nicht, sich in höhere Sphären zu verfeigen. Eigentlich darf man nicht über die Familie Pelikan, Flamingos, Marabus Stillschwärmer zu den besonderen Karitäten übergehen. Aber alle hier zu nennen, würde die übliche Chronik erfordern. In der Abnomensschau findet man beispielsweise zwei Kühe, deren jede 6 Beine und 2 Schwänze aufweist, 235 raffige Pferde, Zebbras, Zebroiden, wilde Pferde etc. fordern die ganz besondere Aufmerksamkeit jeden Kenners.

**FleckFips Fleckenwasser**  
brannt nicht - hinterläßt keine Ränder  
50 & 85

**Geschäftliche Mitteilungen.**  
Berlin-Paris im Bild.  
Eine außerordentliche Leistung haben unlängst ein Bild weitzer Raabitz und ein Bild weitzer Touring vollbracht, indem sie die etwa 3000 Kilometer lange Strecke von Berlin nach Paris fliegend durchflogen. Den Raabitz führte Kapitän W. Gallum, der von seiner Frau begleitet war, während der Touring Dr. Williams und Dr. Rowell von der Bild weitzer in Berlin führten.  
Die Reise ging durch Genua, Sinterboden, Vorderindien, Afghanistan, Persien, Mesopotamien, Syrien, die Türkei, die Balkanstaaten, Ungarn, Schweden und Italien. Beide Paare waren mit aller Art Gefährlichkeiten und Sorgen schwer beladen. Der Raabitz war über drei und der Touring etwa 3½ Wochen. Die Strecke führte durch unwaldige Wälder, kühle, schneebedeckte Gebirge, Wüsten und über Straßen, die jeder Beschädigung trug. Nichtschonender hatten sie nicht die geringsten Entzerrungen oder Schäden selbst nicht in Sümpfen, wo die Wege nach dem Erdboden irredeutlich durchlässig unpasseierbar waren.

**RUND FUNK** Stuttgart: Wellenlänge 570  
Freiburg: Wellenlänge 577

**RADIO-KÖNIG \* KARLSRUHE I. B.**  
Telefon 2141 Kaiserstrasse 112 Geschäftszeit 8¼-6¼ Uhr  
**Der Lorenz Reise-Empfänger** 6 Röhren Rahmen-Empfänger  
einschließlich Röhren, Batterien, Lautsprecher, Antenne, in 450.-  
Das Gerät für die Ferien und für die Reise.  
Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Vorführung

Samstag, 24. Juni, 11.15 Uhr: Uebertragung aus dem Ritteraal des Mannheimer Schloßes: „Rehst“ anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Mannheimer Handelslandes anstehend aus Stuttgart. „Schallplattenkonzert“. 2 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Funkeinsendungs-Stunde. 3 Uhr: Unterhaltungskonzert. 4.30 Uhr: Uebertragung aus dem Dom in Rotterdam a. N. anlässlich der Jahrbuchfeier der Diöcese Rotterdam a. N.: „Holländische“ 6.15 Uhr: Vortrag Dr. A. Kommer: „Weltliche Kuppelbauten“. 7.15 Uhr: Diözesanstunde. 8 Uhr: „Kammermusikabend“. 9 Uhr: Kunstpreis.

**RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER** Tel. 6743  
Marktplatzstrasse 51, beim Rondellplatz  
**Lautsprecher** in bester Qualität: „Tonkunst“-Lautsprecher, Preis RM 69.- und 78.-  
„Lion“-Lautsprecher, Preis RM 39.-  
ferner Lautsprecher von Siemens, Philips, Grawor, Grätz, Monette, A.E.G. u. andere.

Montag, 25. Juni, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. V. Strickberg: „Das deutsche Kinderlied“. 6.45 Uhr: Vokalstunde. 7.15 Uhr: Ausstrahlung: „Hymnen und Psalmen“. 8 Uhr: „Am Freitag“, anschließend aus Freiburg 1. Dr. Kommer.  
Dienstag, 26. Juni, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Frauenstunde. 4.45 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. G. Richter: „Peter Rosogger zum 10. Todestag“. 6.45 Uhr: Vortrag Dr. V. Strickberg: „Das deutsche Kinderlied“. 6.45 Uhr: Vokalstunde. 7.15 Uhr: Vortrag: „Das deutsche Auslandsmusik“. 8.15 Uhr: Vortrag: „Die Musik in Rumänien“. 8 Uhr: Symphoniekonzert, anschließend Orchesterabend.  
Mittwoch, 27. Juni, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 2.30 Uhr: „Im Kino“. 4 Uhr: Vokalstunde für die Jugend. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Berufsstunden Vortrag: „Sch.“

Freitag, 29. Juni, 12.15 Uhr: Landratsamtstunde. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. G. Richter: „An den Quellen der Schwabens“. 6.45 Uhr: Familienfeier für alle. 7.15 Uhr: Symphoniekonzert. 8.15 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: „Serenade über dem Pacific“, anschließend aus Stuttgart Schallplattenkonzert.  
Samstag, 30. Juni, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 1 Uhr: Uebertragung aus Schwabmünchen a. N. anlässlich der Einweihung des neuen Rathauses. 2.30 Uhr: Ausstrahlung: „Friedensstunde“. 3.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6.15 Uhr: Ausstrahlung: Vortrag Landratsamtstunde. 7.15 Uhr: Vortrag: „Die Musik in Rumänien“. 8 Uhr: Symphoniekonzert, anschließend „Schwabens Stunde“, anschließend Uebertragung aus dem Cafe-Restaurant „Waldschloß“, Stuttgart: „Tanzmusik“.

**Wer eine Kajam-Kur betreibt, von Krankheitsqual gemieden bleib!**  
Alleinhersteller: **Milchzentrale Karlsruhe G. m. b. H.** - Lauterbergstraße 3 - Fernsprech - Nr. 4624, 4625  
Zu beziehen durch die angeschlossenen 80 Milchhändler

### Rheumatismus

Broschüre zur Heilung gratis durch das Sanitätshaus 17284  
Werner, Kleinert & Co., Karlsruhe  
Waldstraße 49

### Brauchen Sie bares Geld?

Ich kaufe Ihr Auto, wenn in gutem Stande. Angebote mit Angabe von Marke, Stärke, Kilometer unter Nr. 2190 an die Bad. Pr.

### Briefumschläge

verschiedenartig u. preisw. Hand- u. Tischkarten

### Zu verkaufen

Gebrauchte Schreibmaschinen

zur Reparatur in der Preisliste (18425)

Edw. Schreibmaschinen-Gesellschaft

K. S. Katterstr. 225.

Matrassen, Tisch- und Diwandecken, Kokosmatten, Felle, Reise- und Autodecken

Zahlung gestattet. Kaufabkommen

Bad. Beamtenbank

Reppich-Haus

Carl Kaufmann

Karlsruhe Kaiserstraße 157

Tr. hoch, gegenüber Rhein. Creditbank

Lieferung auf Zeitzahlung

und neuen bar

Schlaf-Zimmer

Speise-Zimmer

Herren-Zimmer

Küchen einz. Möbel

Schreib- u. Bücherstühle

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

u. s. w. in alle Räume

einzelne u. komplette

Einzelstücke

# Frauen, die viel ausgeben und doch mit dem Pfennig rechnen, bestätigen:

„Lux Seifenflocken sind zuverlässig und doppelt so ergiebig!“

GUT gekleidet sein ist heute so kostspielig, dass selbst Frauen, die es sich leisten könnten, vorsichtig einkaufen. Sie geben Lux Seifenflocken den Vorzug, weil sie daraus größeren Nutzen ziehen: Lux Seifenflocken reichen weiter — Sie haben es selbst erfahren.

Für Lux Seifenflocken gibt es keinen Ersatz. Nur sie lösen sich so leicht und geben einen so prächtigen Schaum, aus dem alles wieder wie neu hervorgeht. Nur Lux Seifenflocken bieten Ihnen volle Sicherheit — den absoluten Schutz für Ihre köstlichen Kleidungsstücke —, der deren Lebensdauer verdoppelt.

Auch Kunstseide lässt sich mit Lux Seifenflocken leicht waschen. Sie enthalten keine scharfen Bestandteile, die diesen zarten Stoffen schaden könnten. Man kann sich auf Lux Seifenflocken verlassen; sie schonen alle feine Wäsche und ersparen Ihnen dadurch das Vielfache dessen, was sie kosten.

Die führenden deutschen Kunstseidenhersteller wie Bemberg, Glanzstoff und Agfa empfehlen Lux Seifenflocken zur Pflege ihrer Erzeugnisse.

NORMALPAKET 50 Pfg.  
DOPPELPAKUNG 90 Pfg.



# LUX

SEIFENFLOCKEN

Lx 222-225

### HERREN-ZIMMER

in mod. Formen best. Ausfüh. aussergew. billig

Gebr. Klein

Möbelfabrik

Dorlachstr. 97.

Ruppurrstr. 14.

13 Kronenstr. 32.

Elektromotoren zu verkaufen:

4 PS. Schiefinganter

Bad. Himmelfort, fab.

neu 220/380 Volt 190

Watt, Kurzschlussan-

tenmotor, 2,5 PS., 190

Watt, zum Umwid. in

a. Spannung geeignet,

wenig abg., 30 Watt,

Stielstrommotor 1,5

PS., 220 Volt, v. H.

Watt, Kurzschlussan-

tenmotor, neu ge-

schliffen 80 Watt, besgl.

1 PS., wenig abg.,

60 Watt, Angebote

unter Nr. 3140a an

die Badische Presse.

Eisschrank

mittl. Größe zu ver-

kauf, Durlach, Rupp-

urrstr. 26, II. (18969)

Ein Posten

Gebr. Reifen

100 Hochdruck,

100 Sude Ballon,

100 Sude Ballon,

100 Sude Ballon,

### Gebr. Möbel

Sofa, Vertikal, Kommode,

wie billig im (17884)

Möbelfabrik

Maier Weinheimer

13 Kronenstr. 32.

Elektromotoren

zu verkaufen:

4 PS. Schiefinganter

Bad. Himmelfort, fab.

neu 220/380 Volt 190

Watt, Kurzschlussan-

tenmotor, 2,5 PS., 190

Watt, zum Umwid. in

a. Spannung geeignet,

wenig abg., 30 Watt,

Stielstrommotor 1,5

PS., 220 Volt, v. H.

Watt, Kurzschlussan-

tenmotor, neu ge-

schliffen 80 Watt, besgl.

1 PS., wenig abg.,

60 Watt, Angebote

unter Nr. 3140a an

die Badische Presse.

Eisschrank

mittl. Größe zu ver-

kauf, Durlach, Rupp-

urrstr. 26, II. (18969)

Ein Posten

Gebr. Reifen

100 Hochdruck,

100 Sude Ballon,

100 Sude Ballon,

100 Sude Ballon,

### Gebr. Möbel

Sofa, Vertikal, Kommode,

wie billig im (17884)

Möbelfabrik

Maier Weinheimer

13 Kronenstr. 32.

Elektromotoren

zu verkaufen:

4 PS. Schiefinganter

Bad. Himmelfort, fab.

neu 220/380 Volt 190

Watt, Kurzschlussan-

tenmotor, 2,5 PS., 190

Watt, zum Umwid. in

a. Spannung geeignet,

wenig abg., 30 Watt,

Stielstrommotor 1,5

PS., 220 Volt, v. H.

Watt, Kurzschlussan-

tenmotor, neu ge-

schliffen 80 Watt, besgl.

1 PS., wenig abg.,

60 Watt, Angebote

unter Nr. 3140a an

die Badische Presse.

Eisschrank

mittl. Größe zu ver-

kauf, Durlach, Rupp-

urrstr. 26, II. (18969)

Ein Posten

Gebr. Reifen

100 Hochdruck,

100 Sude Ballon,

100 Sude Ballon,

100 Sude Ballon,

### Gebr. Möbel

Sofa, Vertikal, Kommode,

wie billig im (17884)

Möbelfabrik

Maier Weinheimer

13 Kronenstr. 32.

Elektromotoren

zu verkaufen:

4 PS. Schiefinganter

Bad. Himmelfort, fab.

neu 220/380 Volt 190

Watt, Kurzschlussan-

tenmotor, 2,5 PS., 190

Watt, zum Umwid. in

a. Spannung geeignet,

wenig abg., 30 Watt,

Stielstrommotor 1,5

PS., 220 Volt, v. H.

Watt, Kurzschlussan-

tenmotor, neu ge-

schliffen 80 Watt, besgl.

1 PS., wenig abg.,

60 Watt, Angebote

unter Nr. 3140a an

die Badische Presse.

Eisschrank

mittl. Größe zu ver-

kauf, Durlach, Rupp-

urrstr. 26, II. (18969)

Ein Posten

Gebr. Reifen

100 Hochdruck,

100 Sude Ballon,

100 Sude Ballon,

100 Sude Ballon,

### Gebr. Möbel

Sofa, Vertikal, Kommode,

wie billig im (17884)

Möbelfabrik

Maier Weinheimer

13 Kronenstr. 32.

Elektromotoren

zu verkaufen:

4 PS. Schiefinganter

Bad. Himmelfort, fab.

neu 220/380 Volt 190

Watt, Kurzschlussan-

tenmotor, 2,5 PS., 190

Watt, zum Umwid. in

a. Spannung geeignet,

wenig abg., 30 Watt,

Stielstrommotor 1,5

PS., 220 Volt, v. H.

Watt, Kurzschlussan-

tenmotor, neu ge-

schliffen 80 Watt, besgl.

1 PS., wenig abg.,

60 Watt, Angebote

unter Nr. 3140a an

die Badische Presse.

Eisschrank

mittl. Größe zu ver-

kauf, Durlach, Rupp-

urrstr. 26, II. (18969)

Ein Posten

Gebr. Reifen

100 Hochdruck,

100 Sude Ballon,

100 Sude Ballon,

100 Sude Ballon,

### Gebr. Möbel

Sofa, Vertikal, Kommode,

wie billig im (17884)

Möbelfabrik

Maier Weinheimer

13 Kronenstr. 32.

Elektromotoren

zu verkaufen:

4 PS. Schiefinganter

Bad. Himmelfort, fab.

neu 220/380 Volt 190

Watt, Kurzschlussan-

tenmotor, 2,5 PS., 190

Watt, zum Umwid. in

a. Spannung geeignet,

wenig abg., 30 Watt,

Stielstrommotor 1,5

PS., 220 Volt, v. H.

Watt, Kurzschlussan-

tenmotor, neu ge-

schliffen 80 Watt, besgl.

1 PS., wenig abg.,

60 Watt, Angebote

unter Nr. 3140a an

die Badische Presse.

Eisschrank

mittl. Größe zu ver-

kauf, Durlach, Rupp-

urrstr. 26, II. (18969)

Ein Posten

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Der Kampf um den Stahlmarkt.

Es liegt im Zuge der wirtschaftlich-technischen Entwicklung, daß die Erzeugung von Roheisen und Rohstahl eine immer größere Bedeutung gewinnt. Da ist die Fahrzeugindustrie, der Baumarkt, da ist vor allem der Übergang zur Fließarbeit, der eine immer stärkere Verwendung von Maschinen aller Arten notwendig macht. Im Jahre 1913 wurden im Monatsdurchschnitt auf der ganzen Erde 6,8 Millionen Tonnen Roheisen und 6,3 Millionen Tonnen Stahl erzeugt. Diese Erzeugung lag hauptsächlich nach dem Kriege, so daß sie 1927 für Roheisen 7,2 Millionen, für Rohstahl 8,4 Millionen im Monatsdurchschnitt erreichte. Sehr wahrscheinlich wird die Erzeugung für 1928 nicht unbedeutend höher sein, denn alle Staaten, die mit einer großen Hüttenindustrie ausgerüstet sind, werden stark aufsteigende Produktionsziffern. In den Vereinigten Staaten beträgt der Monatsdurchschnitt für 1928 allein 4,2 Millionen Tonnen gegen 3,7 Millionen Tonnen 1927. Im Vergleich zu 1913 hat die Union die Roheisen- und Stahlproduktion um 75 v. H. steigern können. Das hängt mit dem gewaltigen Aufschwung der Kraftfahrzeugindustrie zusammen, mit der immer größeren Verwendung von Eisen und Stahl für Baumwerke. Die Eisen- und Stahlindustrie der Vereinigten Staaten konnte, auf große Gewinne gestützt, ihre Werksanlagen von Jahr zu Jahr erweitern, da der innere Markt eine fast unbegrenzte Aufnahmefähigkeit zeigte. Rund 95 v. H. der Gesamtproduktion von Roheisen und Stahl werden innerhalb der Union verbraucht. Diese Sicherung des Inlandmarktes war aber nur möglich, weil hohe Zölle die Einfuhr von Roheisen und Stahl abwehrten, so daß diese Industrie hauptsächlich durch Schutzzölle groß geworden ist. Ihre Größe reicht nun offenbar nicht mehr aus, um die Erzeugung im Inlande unterbringen zu können. Die Stahlindustrie der Union will auf die Auslandsmärkte hinaus, will insbesondere den großen Verbraucher Europa für den Absatz heranziehen. Nun bezieht Europa selbst eine hoch entwickelte Eisen- und Stahlindustrie, die schon vor dem Kriege rund 34 v. H. der gesamten Erzeugung der Erde aufbrachte. Der Anteil der Union betrug 1913 40 v. H., während ein Rest von 14 v. H. auf England allein entfiel. Der europäische Anteil ist hier auf die Länder der Rohstahlgemeinschaft umgerechnet, also ohne England. In Europa hatte Deutschland vor dem Kriege die unbestrittene Führung, zumal es über die Produktionskraft des Saargebietes und Luxemburgs mit verfügte. Trotz des Verlustes oder der unmittelbaren Verfügungsgewalt über Luxemburg und das Saargebiet und Elsch-Rohbringen hat Deutschland in den letzten Jahren seine Roheisen- und Stahlproduktion über die Produktion der Vorkriegszeit hinaus steigern können. Diese Leistung ist um so größer, als die deutsche Schwerindustrie gleichzeitig mit dem schärfsten Wettbewerb Frankreichs und Belgiens zu kämpfen hatte, deren Produktionskosten und Ausfuhrmöglichkeiten überdies durch das Frantendumping begünstigt waren. Um sich nicht ganz vom deutschen Markt verdrängen zu lassen, mußte die deutsche Schwerindustrie eine Verhängung mit der französisch-belgischen Schwerindustrie suchen. Diese Verhängung war nicht ohne schwere Opfer der deutschen Industrie zu erreichen, finanzielle Opfer insbesondere, die sich hauptsächlich dahin auswirkten, daß die deutsche Eisen- und Stahlindustrie jährlich hohe Rückversicherungen an Frankreich und Belgien bezahlen muß, weil die Organisationskraft der deutschen Industrie dem belgisch-französischen Wettbewerb offenbar überlegen ist. Da Polen noch außerhalb der Rohstahlgemeinschaft steht, so kann Deutschland die überlegene Qualität seiner Erzeugnisse in Osteuropa noch nicht voll zur Geltung bringen, weil Polen, auf die osteuropäische Hüttenindustrie gestützt, die deutschen Preise unterbietet. Auch England steht noch außerhalb der Rohstahlgemeinschaft. Die Aufnahme ist deshalb schwierig, weil die englische Eisenindustrie noch nicht in große geschlossene Verbände zusammengeschlossen ist. Wohl hat die englische Eisen- und Stahlindustrie sich einigermaßen behaupten können, aber sie ist bei dem Mangel ausreichender Eisenerzgrundlagen in starkem Maße auf die Versorgung mit ausländischen Erzen angewiesen. Das ist allerdings auch für Deutschland der Fall, das die lothringische Minette durch den Krieg verloren hat, und nun seine Eisenerze aus Schweden, Frankreich und Spanien einführen muß. Nun scheint die Lage des europäischen Eisen- und Stahlmarktes den großen Stahlwerken der Union den Anreiz zu bieten, einen Teil ihrer Erzeugung in Europa auf den Markt zu werfen. Allerdings wird die Union ihre eigene Produktion kaum mit Gewinn absetzen können, denn diese ist mit so hohen Produktionskosten belastet, daß sie mit der europäischen Hüttenindustrie nicht in Wettbewerb treten kann. Der Ausweg soll dadurch gefunden werden, daß einzelne große Werke Zweigniederlassungen in Europa errichten, in Belgien oder in England. Gerade die englische Industrie scheint an diesen unionistischen Plänen stark interessiert zu sein, denn sie hat offenbar die Absicht, sich von der festländischen Belieferung mit Rohstahl unabhängig zu machen. Nur beschränkt sich die Absicht nicht darauf allein: England hat den Aufstieg der französisch-lothringischen Schwerindustrie nach dem Kriege mehr als nachteilig empfunden, zumal es eines der Kriegsziele Englands war, nach der Vernichtung oder Lahmlegung der deutschen Schwerindustrie die Vorherrschaft auf den festländischen Eisenmärkten zurückzugewinnen. Da die finanzielle Überlegenheit der großen Stahlwerke der Union unbestritten ist, können sie sich die Zulassung auf den europäischen Märkten unter Umständen dadurch erzwingen, daß sie zunächst mit Verlust liefern, um schließlich im Rahmen der Rohstahlgemeinschaft den Absatz einer bestimmten Produktionsmenge zugesichert zu erhalten.

## Internationale Investmentgründungen mit deutscher Beteiligung.

Die dieser Tage unter deutsch-holländischer Führung mit Beteiligung bekannter amerikanischer Banken erfolgte Gründung einer internationalen Investmentgesellschaft mit Sitz in New York bildet an sich kein Novum. Sowohl in den Vereinigten Staaten, als auch in England arbeiten schon seit mehreren Jahren verschiedene große Investmentgesellschaften, die mit Beteiligung deutscher Banken gegründet wurden. Die meisten dieser internationalen Investment Trusts sind im Jahre 1926 entstanden. Eine der ersten Gründungen war die Anfang Januar 1926 von dem deutsch-amerikanischen Bankensyndikat Warburg, Van der Bank, Hayden-Stone ins Leben gerufene European Shares Incorporated, die sich hauptsächlich mit Investitionen in deutschen Aktien befaßt hat. Diese Gesellschaft ist bekanntlich bereits 12 Monate nach ihrer Gründung unter Mitnahme beträchtlicher Kursgewinne, die sich aus der starken Aktienhausse in Deutschland ergaben, wieder aufgelöst worden. Gleichfalls im Januar 1926 wurde von dem amerikanischen Bankhaus Dillon, Read & Co. mit Beteiligung von Mendelssohn und der Discountgesellschaft die German Credit u. Investment Corporation gegründet. Diese Gesellschaft betätigt sich seit ihrer Gründung in beträchtlichem Umfange in deutschen Kreditgeschäften. Sie hat namentlich zahlreichen kleineren und mittleren deutschen Industrieunternehmen, denen der amerikanische Kapitalmarkt nicht zugänglich ist, Darlehen und Anleihen gewährt. Im Jahre 1926 wurde auch die International Mortgage and Investment Co. gegründet, an der von deutscher Seite Hardy & Co. und von amerikanischer u. a. die Bankers Trust Co. beteiligt sind. Zweck dieser Gründung ist hauptsächlich der Ankauf deutscher Aufwertungsanleihen. Im Oktober 1926 wurde unter dem Namen American, British and Continental Corp. unter Mitwirkung der Dresdner Bank, der Banque de l'Union, Schröder u. Wirth Witter eine weitere internationale Investmentgesellschaft gebildet. Von den in England mit deutscher Beteiligung gegründeten Investment Trusts ist die British-German Trust Co. am bekanntesten. Dem Gründungsconsortium gehören neben Helfert Wagg u. Co. von deutscher Seite die Seehandlung, Reichsbank, Deutsche Bank usw. an. Dieser keineswegs vollständigen Liste der deutsch-amerikanischen Investmentgesellschaften schließt sich jetzt die New York and Foreign Investment Corporation an. Die neue

Gründung unterscheidet sich von den anderen Investmentgesellschaften insofern, als hier der deutsche Einfluß scheinbar stärker hervortritt. Auch ist die Errichtung der Gesellschaft vorwiegend deutsch-holländischer Initiative zu verdanken. Das Arbeitsgebiet des von der erst kürzlich fusionierten Bankfirma Dazard Speyer-Glissen Rom-Ges. a. A. patronierten neuen Investment-Trusts wird sich wohl hauptsächlich auf Anlage- und Finanzierungsgeschäfte in Deutschland erstrecken. Die Kapitalbeschaffung wird dem Investment-Trust als Gesellschaft amerikanischer Rechte und infolge der Mitwirkung namhafter amerikanischer Banken erleichtert und verbilligt, eine Tatsache, die hoffentlich auch in den Zinsbedingungen der Darlehen, die an deutsche Interessenten gegeben werden sollen, zum Ausdruck kommen wird.

## GV. Holzverkohlungsindustrie A.-G.

### Starke Opposition. — Keine Dividende.

In der ordentlichen Generalversammlung der Holzverkohlungsindustrie A.-G. in Konstanz, in der 20 Aktionäre 84 263 Stimmen vertreten, opponierte der Münchner Bankier Schweisheimer gegen den erwarteten Dividendenausfall. Die sehr lebhaft geführte Debatte, die von beiden Seiten sehr scharf geführt wurde, brachte die wiederholten Versicherungen, daß die Bilanz zwar eine sehr gesunde Bilanz und Geschäftslage habe, daß sie aber noch vor erheblichen Neuauflösungen stehe. Ihre Abschreibungsrichtlinien der letzten Jahre habe sich als gerechtfertigt erwiesen. Da man den weiteren Ausbau der Gesellschaft in verhältnismäßig hohem Maße fördern müsse, sei das Kapital notwendig, um von höheren Bankkrediten verschont zu bleiben. Gerade die chemische Industrie sei sehr beneidlich. Man bereite Umstellungen aus noch der technischen Seite hin, vor, da man nicht absehen könne, wozu die deutsche Holzverkohlungsindustrie fähiger sei. Es sei anzunehmen, daß die bekannt gewordenen Verhandlungen mit England neue Produktionsstätten mit englischer Ausrüstung nahe schaffen, die den Umstellungsprozeß teilweise befähigen. Näheres darüber zu erfahren, dürfte verfrüht sein, da die diesbezüglichen englischen Verhandlungen noch in der Schwebe sind. Im einzelnen verlangte der Deponent folgende Erklärungen zur Bilanz: Das Effektenkonto sei um 27 200 RM. ermäßigt, während die Verwaltung nur die Abstoßung

eines Aktienpakets von der Deurient A.-G. (Aktienkapital 180 000 RM.) erwähnt. Das Effektenkonto, das im vorigen Jahr auf 180 000 RM. erhöht wurde, sei jetzt wieder auf 1 RM. abgeschrieben. Es frage sich, welche Veränderungen zu erklären seien und ob das Patent aus dem gewertet werde. Eine weitere Anfrage betraf die Ermäßigung des Grundstücks- und Gebäudekontos, da der Bericht keine Aufklärung über Nach der Verwaltungserklärung wurde die Tochtergesellschaft Deurient und Atlas A.-G. bankbehaftet. Die Hälfte von Deurient ist bekanntlich im Berichtsjahr abgetreten worden. Die Atlas A.-G. (240 000 RM. Aktienkapital) übt das Patent nach wie vor selbst aus. Reiblich hat die Bilanz wie üblich die Abschreibung des Patents sofort vorgenommen. Die Grundstücke und Gebäude wurde ein Teil veräußert. Aus der Auflösung ergab sich weiter, daß auf das Effektenkonto abgehoben von einer Verringerung durch den Verkauf von Deurient-Aktien eine Abschreibung auf Auslandsbeteiligungen vorgenommen wurde. Auch die noch im laufenden Sonderabrechnungen von 280 000 RM. erfolgten auf landsbeteiligungen. Der Deponent unterbreitete der Verwaltung die Begründung seines Dividendenantrags von 8 Prozent eine ausführliche Berechnung der Einnahmen der Gesellschaft, die nach seinen Angaben nicht mehr allzu hoch sind. Unter Berücksichtigung des vollen Anwertungs Guthabens würde die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent dem Aktionär gut möglich sein und noch eine Reservebildung und einen Gewinnverzug lassen. Demgegenüber sprich die Verwaltung das Recht auf Dividende gegen den abgelaufenen Dividendenausfall Opposition bekannt habe. Man aber schließlich nach Berücksichtigung sämtlicher Umstände sich doch wieder für einen solchen entschlossen habe. Es sei möglich, daß die Goldmarktumkehrung der Bilanz zu hohe Berechnungen eingeleitet worden. Angeht es das daraus resultierende Aufschub behände aus keine Möglichkeit der Kapitalbeschaffung. Die letztjährige Dividendenvollst. fertigt. Die aus dem Amerikanischen berechnenden Mittel werden zum weiteren Ausbau der Gesellschaft Verwendung finden. Die Bilanz sei heute auf dem letzten Wege. Die Schlichtung wurde gegen 5 880 Stimmen des Antragstellers der Verwaltung auf 8 Prozent Dividende abgelehnt und der bekannte Verwaltungsvorschlag gut geheißen. Dem Vernehmen nach kommt vorläufig eine Scharfklärung der Gesellschaft von Konstanz, wovon früher gesprochen wurde, nicht in Frage.

## Internationale Wirtschaft und Finanz.

### Die amerikanische Goldausfuhr. — Entspannung am Newyorker Geldmarkt. — Kohleverflüssigung in England. — Das Gummiproblem.

Seit der jüngsten amerikanischen Diskonterhöhung bleibt das Interesse der europäischen Finanz und Spekulation auf die Vorgänge am Newyorker Markt gerichtet. Die Rückwirkungen der jeweils vorhergehenden Auffassung über die weitere Entwicklung der Geldlage in den U.S.A. zeigen sich von Woche zu Woche durch den Kursverlauf der diesseitigen Effektenbörsen. In dieser Beziehung war Ende der verfloffenen Woche eine Befestigung der Tendenz sowohl in Berlin, wie London, Paris und auch Amsterdam festzustellen. Die Umschwung basierte auf den Vorzügen der amerikanischen Hausparieten, welche den Zeitpunkt für gekommen hielt, nach den vorhergehenden, zeitweise recht beträchtlichen Kursrückstößen Deckungen vorzunehmen. Der Erfolg blieb zunächst nicht aus, was jedoch nicht bezagen will, daß auf längere Sicht mit amerikanischen Kursrückstößen zu rechnen ist.

Den Anlaß zu den Deckungskäufen an der Newyorker Börse bildete nämlich ein geringer Rückgang der Wallerbarleihe. Diese wurden am 6. Juni mit einem Stand von 4 563 240 000 Dollar ausgewiesen gegen 4 427 691 000 Dollar am 13. Juni und 3 721 884 000 Dollar am 20. Februar d. J., als der bisher niedrigste Stand des Jahres 1928 erreicht war. Im Vorjahre bewegten sich die Wallerbarleihen im Juni noch unterhalb der 3 Milliarden-Dollar-Grenze. Wie man sieht, ist die Verminderung von 135 Millionen Dollar in der Zeit vom 6. bis 13. Juni dieses Jahres keineswegs bezarr beträchtlich, daß sich die erneute Aufwärtsbewegung der Newyorker Börsenkurve rechtfertigen ließe. Ein zweiter Faktor, welcher zum Verständnis der Lage berücksichtigt werden muß, ist deshalb die Tatsache, daß tägliches Geld, welches im November 1927 mit 2 1/2 Prozent angeboten war, in der Vorwoche bis auf 7 Prozent anstieg, um in den letzten Tagen auf 5 1/2 Prozent zurückzugehen. Diese Verflüssigung der Geldmarktlage erleichterte der Hausparieten eine teilweise Wiederherstellung des früheren Kursniveaus. Zweifellos darf man die neue Geldverbilligung dahin werten, daß Amerika nach wie vor über bedeutende Kapitalreserven verfügt und daß auch kein Anlaß vorliegt, anzunehmen, daß es in nächster Zeit zu der zeitweisen in Europa befürchteten grobkanaelektionen-bewegung kommt. Prominente amerikanische Bankiers haben im Gegenteil prophezeit, daß die Wallerbarleihen voraussichtlich selbst die 10 Milliarden-Dollar-Grenze erreichen werden.

Dieser Prophezeie steht gegenüber, daß die Federalbanken der Börse den Kampf angefaßt haben, und daß die Leitung dieser Unternehmungen willens ist, die Kreditbasis in den U. S. A. zu verengen, um eine Kreditinflation im Wege über zu hohe Effektenkurse zu verhindern, nachdem es gelungen ist, einer Preisinflation auszuweichen. Die Einschränkung der Kreditbasis ist bekanntlich in den letzten Monaten mit bedeutenden amerikanischen Goldexporten durchgeführt worden. Soeben ist die Nettogoldausfuhr der U. S. A. für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 1. Juni 1928 auf 411 Millionen Dollar berechnet worden, denn der Goldbestand der Federal-Reserve-Banken ist in dieser Zeitperiode von 4 571 Millionen Dollar auf 4 166 Millionen Dollar zurückgegangen. Im Gegensatz zu dieser Nettogoldbewegung wird man die wirkliche Goldausfuhr vermindert um die Goldzufuhr auf rund 440 Millionen Dollar schätzen dürfen, und zwar gingen hiervon in der erwähnten Zeitperiode für 175 Mill. Dollar Gold nach Frankreich, 129 Millionen Dollar nach Argentinien, 55 Millionen nach Brasilien, 31 Millionen nach England, 27 Millionen nach Deutschland, 16 Millionen nach Italien und 11 Millionen Dollar nach Uruguay. Frankreich war somit der wichtigste Goldimporteur, was sich aus den Franc-Stabilisierungsabsichten der französischen Regierung erklärt.

Die deutschen Goldbezüge waren in der Zeit von Oktober 1927 bis 1. Juni 1928 nicht besonders groß. Sie gingen dar

Deutschland den amerikanischen Kapitalmarkt in der jüngeren Vergangenheit äußerst stark in Anspruch genommen, so daß man nachdrücklich zeitweise die Befristung hegte, daß ein Überangebot an deutschen Anleihen in den U. S. A. eintreten könnte. Es galt aber abgesehen davon, daß angefangen die amerikanischen Geldmärkte häßliche Leghien etwa ein Dutzend sonstiger großer ausländischer Anleiheemissionen zurückgestellt worden sind. Eine Mäßigung in der Auffassung des Newyorker Kapitalmarktes scheint im Augenblick nicht gebracht. Sogar wäre es vielleicht zweckmäßig, durch eine vorübergehende Einführung deutscher Aktien an der Newyorker Börse eine neue Möglichkeit zu erschließen, weitere Kapitalflüsse nach Deutschland zu ziehen. Hierdurch würde gleichzeitig erreicht, daß die meist kurzfristigen amerikanischen Engagements der Berliner Börse für Ende finden könnten, die dem deutschen Markt doch meist nur größere Verluste als Gewinne einbringen. Dies läßt sich mit Rücksicht auf die außerordentliche Unsicherheit, welche den letzten Wochen den letzten Newyorker Vorgängen regelmäßig eintrifft, nicht

Der Londoner Geldmarkt verkehrte in den letzten Tagen vorübergehend etwas fester, jedoch war hier in den letzten Tagen in Uebereinstimmung mit Newyork erneut eine Gedankenschiebung zu verzeichnen. Die zeitweise Verfestigung war eine Folge der Abmilderung von Effektenpositionen für einen Termin von Wochen, ferner mußten etwa 3 Millionen £ auf neue Emissionen eingezahlt und weitere 7 Millionen £ mehr Schatzwechsel als notwendig bezahlt werden. Die Londoner Notierung für Uebersee-Geld" betrug durchschnittlich 3—3 1/2 Prozent; einige Umsätze lagen auch zu 3 Prozent zum Ende. Wochengeld bedang 3 1/2 Prozent, während Geld über den Halbjahresfrist 3 1/2—4 Prozent kostete. Die Höhe verurachten die Liquidationen für ausländische Rechnung, speziell der International Holding (Börsenverein) und Hydro Electric, einen stark fortschreitenden Einfluß. Am Markt der englischen Anleihe sind denartien waren Brantzen, welche bekanntlich kürzlich Produktion ausgenommen haben, stärker gefragt. Ein Spezialgeschäft für die englische Spekulation (Weinen Kohleverflüssigung u. a. papiere zu werden. Die Gründung der British Benzol u. a. Destillation Ltd., welche sich mit der Herstellung von Benzol befaßt, wurde eifrig erörtert. Man glaubt, daß die Produktion für die künstlichen Desparazitäten, welche auf 5 £ p. Tonne festgesetzt worden ist, in England zur Errichtung zahlreicher ähnlicher Unternehmen beitragen wird. Zunächst werden die natürlichen Vorkommen dem künstlichen Produkt natürlich scharfe Konkurrenz bieten, jedoch konnte in der letzten Woche berichtet werden, daß die Produktionsbeschränkungen für die amerikanische Kohlenindustrie eine Heraushebung der Preise von 2.85—2.85 Dollar auf 2.85 bis 3.05 Dollar für Kohöl im Gefolge gehabt haben.

Von internationaler Bedeutung waren ferner die Londoner Meldungen über den Zusammenschluß bedeutender englischer Gummipiantagen in Malaya. Die Doppelfusion von zwei Unternehmungen wurde mit dem 1. November, dem Zeitpunkt der Beendigung des englischen Restriktionsschemas, begründet. Anschließend war den fraglichen Gesellschaften der Beschluß der englischen Gummiproduzenten nicht ausreichend, daß die per 1. November in Malaya befindlichen Gummipflanzungen in den nächsten 6 Monaten zu je 1/2 ausgeführt werden sollen. Vielmehr glaubt man an einer erneuten Rohgummibaisse durch eine Stärkung der gemeinsamen Mittel frühzeitig entgegenzutreten zu müssen. Der Holländische Markt mit englischen Gummierzengern zu einem Produktionsabkommen zu gelangen, ist bekanntlich bisher von den Engländern nicht akzeptiert worden.

## Banken und Geldwesen.

Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft. Das Institut empfindet im heutigen Anzeigenteil für Kapitalanlagen keine neu zur Ausgabe gelangenden in Preußen mündelbaren 8 Prozent Gold-Schuldverschreibungen Serie 5 zum Vorkurs von 104 Prozent.

Preussische Pfandbrief-Bank, Berlin. Die Bank hat infolge hiesigeren günstigen Verkaufes der letzten Emissionen von je 20 000 000 RM. 8 v. H. v. Gold-Schuldverschreibungen-Serien 47 und 8 v. H. v. Gold-Kommunal-Obligationen Serie 20 um je 10 000 000 RM. erweitert, die zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Die Zeichnungssumme sind 97 1/2 Prozent für die Pfandbriefe (Börsekurs 98 Prozent) und 94 1/2 Prozent für die Kommunal-Obligationen (Börsekurs 95 Prozent). Zeichnungen werden in der Zeit vom 25. Juni bis 16. Juli d. J. von Banken, Bankfirmen, Kreditinstituten, Spark- und Girobanken und von der Emissionsbank entgegengenommen. Bei ihnen sind auch Prospekte mit anhängendem Zeichnungschein erhältlich. Die Kommunal-Obligationen der Bank sind mündelbar. Wir verweisen auf die Bekanntmachung der Bank im heutigen Anzeigenteil.

## Industrie und Handel.

Walldorf-Astoria Zigarettenfabrik A.-G., Stuttgart. Die Gesellschaft weist für das abgelaufene Geschäftsjahr einen wesentlich gesteigerten Reingewinn von 173 897 (5 392) RM. auf, der sich durch den Gewinnfortschritt von 22 176 RM. auf 198 074 RM. erhöht hat. Die Dividende wird vorgeschlagen, 10 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien und 2 Prozent Teildividende auf die Genusscheine auszusprechen.

Chemische Werke Brachma A.-G. in Niederwalluf (Rhein). Die Verwaltung genehmigte den Abschluß für 1927 einstimmig und erteilte der Verwaltung Entlastung. Die Dividende wurde vorgeschlagen auf 7 Prozent festgesetzt. Neu in den Aufsichtsrat wurde Dr. Robert Reuber (Stufe G. m. b. H. S. Barbenfabrik, Stuttgart) gewählt. Die aus Mittelungen des Komm.-Rats Dr. H. C. Bruchmans hervorgehende ist der Geschäftsgang im neuen Jahr weiter befriedigend. Infolge der härteren Nachfrage notwendig gewordene Betriebserweiterungen sind im nächsten Beend.

Vom Weinmarkt.

Veränderungen und Herbstausichten. — Lebhafter Nachfrage. Schluss der Versteigerungen.

Die Nachfrage nach Weinen ist in der Pfalz, an der Nahe, sowie an Mosel, Saar und Rur etwas lebhafter geworden, in den übrigen Weinbaugebieten haben sich die Preise behauptet. Es liegen jetzt genaue Angaben über die Preishöhe vor. In der Pfalz und in Unter-Rhein wird der Ertrag in den besser weggekommenen Weinbergen immer noch durchschnittlich 25-40 Prozent geschätzt, wogegen in den übrigen Lagen und auf Berglagen mit Südwestrichtung je nach Sorten mit einem Ausfall von etwa 70 Prozent, vereinzelt sogar mit vollem Ausfall, gerechnet werden muß. In der Pfalz und an der Nahe sind die Preise im Weinbergen gleichfalls schweren Erträgen angefaßt; auch hier haben die niederen Lagen härter gelitten als höhere. Am Landessmittel ist ein Verlust von etwa 30 Prozent des erhofften Vollertrages zu erwarten. In Baden hat der Frost im oberen Markgräflerland am schwersten gehauert. In Gengen, wo Hügelheim, sind 70 Prozent der Reben im Ziel von etwa 25 ha ungefähr 40 Prozent in den besten Jahren. In der Gemeinde Schliengen sind nach genauer Schätzung 70 Prozent der Reben gänzlich erfroren. Im unteren Markgräflerland ist der Schaden geringer und beschränkt sich auf etwa ein Drittel bis zur Hälfte. Im unteren Breisgau war der Frostschaden gering. Am Rheinspessart ist die Rebe in den unteren Lagen auf etwa 50 Prozent, in den mittleren Lagen auf etwa 60 Prozent, in den oberen Lagen auf etwa 70 Prozent geschätzt. Der Schaden an der Nahe ist in den meisten Lagen unter normal und ist in einzelnen Lagen gering. In Mittelbaden sind die Reben auf durch den Frost gekommen, doch hat der Frost etwa 60 Prozent des Ertrages vernichtet; in Steinbach sind etwa 30 Prozent der Weinberge niedriger Lagen erfroren und zwar so schwer, daß auch für das nächste Jahr kein Ertrag zu erhoffen ist. In Unterbaden beträgt der Frostschaden in den niederen Lagen bis zu 100 Prozent, in den mittleren 30-50 Prozent. Auch in Hessen haben nach amtlichen Angaben die Reben durch die Kälte schwer gelitten. An der Nahe und Oberrhein betragen die Schäden 50-100 Prozent. Im Rheingau ist besonders die Gegend um Rüdesheim, Himmelsbach und Dorsb. hart mitgenommen, wogegen in mittlere und obere Rheingau wenig Schaden erlitten hat. Am Mittelrhein ist die Ernte in den Seitentälern größtenteils verfallen. An der Mosel ist der Schaden viel größer, als anfangs angenommen wurde, besonders an der Unter- und Mittelmosel, sowie im Moser- und Saaral. Einzelne Lagen, wie a. B. die Rebberge Berncastel-Cues, blieben verfallen. Der Schaden der Mosel-Weinberge auf 25-30 Millionen RM. geschätzt. Neuerdings treten nun in den Weinbergen die Infektions-Schäden auf. Die Haaltide, die Reifezeit und die Reifezeit sind durch den Frostschaden in den Weinbergen der Infektions-Schäden auf. Die Haaltide, die Reifezeit und die Reifezeit sind durch den Frostschaden in den Weinbergen der Infektions-Schäden auf.

mer, wobei der Zuschlag bei 1/2 1924er, 1/2 1925er, 1/2 1926er, 1/2 1927er und 400 Flaschen 1921er nicht erteilt wurde. Dagegen erteilt 1926er: 1/2 Ludwigshöfer 1150 RM.; 1926er: 1/2 Ludwigshöfer 1130 RM., 1/2 Dienheim 1010-1280 RM., i. D. 1160 RM., 1927er i. D. 785 RM. Die Gallgarter Weinergesellschaft in Gallgarten (Rheingau) bot 1/2 1927er Gallgarter Naturweine aus, wovon jedoch 1/2 wegen Mindergebotes zurückgezogen werden mußten. Die restlichen 1/2 brachten im Durchschnitt 1155 RM. Eine große Weinversteigerung, veranstaltet wegen Verkaufs seines Anwesens und Räumung der Kellereien Seligmann Simon in Bingen a. Rh., am Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Juli, in der Bingerer Festhalle, wobei 1921er, 1925er und 1926er und 1927er Weine von Rempten, Schloß Bodelheim, Bingen, Dienheim, Nierstein und Winkel und 1921er, 1926er und 1927er Rotweine von Guntersblum, Bidesheim und Ober-Ingelheim, sowie Flaschenweine der Jahrgänge 1915, 1917, 1920, 1921, 1922, 1924, 1925 und 1926 von Rhein, Nahe, Pfalz, Mosel und Saar zum Angebot gelangen.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 28. Juni. (Ausfuhr). Schlußkurse. Weizen: Tendenz fest; Juli 1928-1928, September 140-140, Dezember 143. Mais: Tendenz fest; Juli 102, September 97, Dezember 84. Hafer: Tendenz fest; Juli 54, September 47, Dezember 47. Roggen: Tendenz fest; Juli 120, September 118, Dezember 118. (Alles in Cents je Bushel.)

Veränderung der süddeutschen Eisenpreise.

Wie man uns unterm 22. d. M. berichtet, ist die Süddeutsche Eisenzentrale nun zur definitiven Festlegung der Sonnevpreise geschritten, deren Anlaß die veränderten Marktverhältnisse waren. Auf die letzte maßgebende Preisliste vom 1. Februar 1928 kommen bei folgenden Sorten nachfolgende bei Unveränderung des Formates 0,70 RM., bei Stabeisen 0,80 RM., bei Unveränderung des Formates 0,80 RM., bei Stabeisen 1 RM., und bei Grobblechen 1 RM., alles je 100 Kilo, danach folgen je nach Form- und Stabeisen in der Sone Mannheim-Ludwigshafen 19,80 RM., beim 19,70 RM., Sone Karlsruhe 19,80 RM., beim 20,20 RM., Sone Stuttgart 20,80 RM., beim 20,90 RM., Nürnberg 20,10 RM., beim 20,50 RM., alles Grundpreise je 100 Kilo, bei Lieferung frei nach den Verwendungsorten oder Station. Diese Preise bedeuten gegenüber dem am 11. Mai festgesetzten Gewinnen, gegen die die Eisenarbeiter protestieren, einen Abbau, der sich auf 0,80-0,90 RM. je 100 Kilo stellt.

Walswerte H.-G. in Ludwigshafen. Die ordentliche Generalversammlung dieser gemischtwirtschaftlichen Gesellschaft, in der vier Aktionäre 8716 500 RM. Aktienkapital mit 58 110 Stimmen vertreten, genehmigte einstimmig die Verwaltungsanträge und setzte die Dividende auf 8 Prozent fest. Die satzungsgemäß ausstehenden Aufsichtsrats-Mitglieder wurden wieder und an Stelle von Komm. Rat Ruppel-Ludwigshafen Verregierungsrat Dr. Oscar Brisch-Neustadt a. d. S. neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Die Wirtschaftswoche.

Wirtschaftliche Konzentration. — Der Außenhandel. — Börse und Geldmarkt.

Im Vordergrund der öffentlichen Erörterungen stehen nach wie vor Fragen der nationalen und internationalen wirtschaftlichen Konzentration, der immer weiteren Zusammenfassung kapitalistischer Einzelunternehmungen zu riesigen Gebilden, um eine einheitlichere Produktions- und Absatzpolitik verfolgen zu können und langjährige, erbitterte Konkurrenzkämpfe zu beenden. Der Zusammenstoß in der deutschen Automobilindustrie macht weitere Fortschritte. Dieser Tage erklärte die Verwaltung der Nationalen Automobilgesellschaft aus Anlaß der Jahresversammlung, daß sie die Verteidigungsanstrengungen der führenden Werke Interesse entgegenbringe. Zu gleicher Zeit vollzieht sich in der amerikanischen Automobilindustrie ein neuer, umfangreicher Vertikalschlüssel. Auch der schwedische Zündholztrust, der neuerdings als Bankier der Staaten funktioniert, bereitet seine internationalen Beziehungen immer weiter aus. Nachdem er vor kurzem auch das ungarische Zündholzmonopol in seine Hände bekommen hat, werden schon wieder neue, bedeutende Projekte bekannt. Das eine besteht darin, daß unter Leitung des führenden Kopfes der Zündholzgesellschaft, Toar Kreuzer, ein internationaler Eisenerztrust organisiert werden soll, und das andere hat zum Ziel, eine Fusion der schwedischen Separator-Gesellschaften zu schaffen. Gleichzeitig verläutet aus Amerika, daß dort ein großer Eisen- und Stahlausfuhrtrust im Entstehen begriffen ist, über deren Beurteilung in Deutschland wir bereits berichtet haben.

werten, die sich auf Grund besonderer Umstände vorübergehend immer wieder befestigen konnten, war das Gros der Papiere einem allmählichen Rückgang unterworfen. Auf die Momente, die den Spezialwerten teilweise Gewinne einbrachten, haben wir bereits in früheren Berichten hingewiesen, so daß sich ein nochmaliges Eingehen hierauf erübrigt. Diesmal wollen wir uns in erster Linie mit den Zusammenhängen beschäftigen, die in Vorkriegszeiten die Ursache für die nach unten neigende Tendenz angesehen werden. Hier ist in erster Linie die teilweise fast vollkommene Geschäftslosigkeit zu nennen, die auf das Desinteressement des Publikums am Effektengeschäft zurückzuführen ist. Daneben wird seitens der berufsmäßigen Spekulation größte Vorsicht geübt und möglichst vermieden, vor dem bevorstehenden Halbjahrsresultato neue Engagements einzugehen. Außer diesen beiden Gründen war es vor allem die Abhängigkeit der Berliner Börse von den internationalen Märkten, die insolge überwiegender Schwäche des New Yorker und insbesondere des Brüsseler Platzes die rückläufige Bewegung in Berlin beeinflusste. In Brüssel trat neben der Insolvenz verschiedener Massfirmen eine Deroute ein, in deren Vordergrund die sogenannten Locomotivwerte standen. Schon seit einigen Tagen wurden auch an der Berliner Börse Gerüchte kolportiert, die von finanziellen Schwierigkeiten dieses belgischen Konzerns wissen wollten. Es ist natürlich schwierig festzustellen, inwieweit diese Versionen sich auf Tatsachen stützen. Seit jetzt jedenfalls, daß die Locomotiv-Haupt-Holdinggesellschaft, die International Holding and Investment Co., ihre 25 Mill. Dollar-Anleihe durch die neuerdings eingetretenen Verhältnisse am New Yorker Anleihemarkt verzögern mußte. Allerdings ist nunmehr damit zu rechnen, daß keine neuen Schwierigkeiten eintreten werden. In Berlin wurden hierdurch in erster Reihe Kupferwerte, die ja mit das Hauptinteresse des Loewenstein-Konzerns sind, beeinflusst. Daneben sah sich das Rheinland, das zum Teil sehr stark mit Brüssel arbeitet, veranlaßt, sich entsprechend am Berliner Platz zu verhalten.

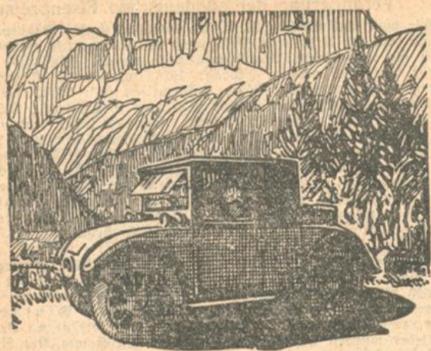
Die Tatsache, daß sich im Mai der Einfuhrüberschuß im Außenhandel wieder geltend hat, und zwar um rund 60 Millionen, wird sicherlich und insbesondere in augenstehenden Kreisen als ein sehr erfreuliches Moment betrachtet werden. Man wird feststellen, daß sich seit langer Zeit der Einfuhrüberschuß zum erstenmal unter der Grenze von 200 Millionen bewegt. Bei näherer Betrachtung der einzelnen Ziffern des Monats April wird man aber zu einem anderen Ergebnis kommen. Man kann feststellen, daß sich nunmehr auch in unserer Außenhandelsbewegung der Konjunkturrückgang recht deutlich wieder spiegelt. Die Erwartung, daß sich, wenn einmal der Industriesonstium im Abeben begriffen sein werde, die Industrie sich stärker auf den lange vernachlässigten Auslandsmarkt werfen werde, und daß alsdann in dem stärkeren Export ein Äquivalent für den zurückgehenden Inlandsabsatz gefunden werde, scheint enttäuscht werden zu sollen. Im Gegenteil, der Höhepunkt der Konjunktur, der in den ersten Monaten dieses Jahres zu sehen ist, brachte auch einen Höhepunkt der Ausfuhr und der Reparationsagent wird in seinem nächsten Bericht die an die stetig aufsteigende Entwicklung unserer Ausfuhr geknüpften Betrachtungen über die günstige wirtschaftliche Lage Deutschlands einer Korrektur unterziehen müssen. Der Rückgang der Fertigwarenexporte, die uns in erster Linie interessiert, ist zwar gegenüber dem Vormonat nur gering, gegenüber der Höchstziffer des Monats März mit 84 Millionen jedoch bereits sehr beträchtlich. Der sehr erhebliche Rückgang der Ausfuhr an Rohstoffen und Halbfertigwaren ist teilweise saisonmäßig bedingt (Düngemittel), teilweise illustriert er die immer schwieriger werdende Lage unserer Kohlenindustrie. Allein die Kohlausfuhr weist einen Rückgang um 5 Millionen auf; die Kohlausfuhr, die bereits im Vormonat stark rückgängig war, hat weiter abgenommen. Die Besserung der Bilanz vom Standpunkt der Zahlungsbilanz aus gesehen, ist also nicht etwa das Ergebnis einer höheren Ausfuhr, sondern lediglich durch die Tatsache bedingt, daß die Einfuhr noch stärker rückgängig war als die Ausfuhr. Hier ist es in erster Linie die für unsere Konjunkturbeurteilung wichtigste Rubrik, die der Rohstoffe, die verhältnismäßig am stärksten zurückgegangen ist. Augenblicklich disponiert die Industrie bereits erheblich vorsichtiger und rechnet selbst mit einem Absatzrückgang. Interessant ist auch der nicht unerhebliche Rückgang der Lebensmitteleinfuhr, die sonst zu dieser Zeit eher im Steigen begriffen ist, weil die Bestände der alten Ernte aufgebraucht sind. Aus diesem Grunde ist besonders bemerkenswert der erhebliche Rückgang der Einfuhr an Weizen, Gerste und Süßfrüchten. Ingesamt genommen ist die Maiminfuhr die niedrigste bisher des ganzen Jahres, obwohl bekanntlich in den letzten Monaten die Kapitaleinfuhr durch den Abschluß der verschiedensten Auslandsanleihen recht erheblich gewesen sein muß. Mit der Theorie, daß der Abschluß von Auslandsanleihen die Wareneinfuhr stark beeinflusse, ist diese Entwicklung scharf in Einklang zu bringen. Resümierend ist festzustellen, daß die Handelsbilanz des Mai eine gute Illustration zu der Behauptung ist, daß wir in Deutschland die Besserung unserer Handelsbilanz nur mit der Preisgabe unserer guten Konjunktur erlangen können.

Außer auf diese Momente, die von maßgebendem Einfluß auf die Kursgestaltung waren, richtete man sein Augenmerk wieder mehr auf die Entwicklung des Geldmarktes. Dieser zeigte in den letzten Tagen eine zunehmende Verstärkung, die auch darin zum Ausdruck kam, daß der Satz für Tagesgeld auf 6-7% und der Privatdiskont für beide Sichten auf 6% erhöht werden mußte. Einmal handelt es sich hierbei um Ründigungen, die die rheinische Schwerindustrie zum 20. vornahm, da dieser Tag bekanntlich als Jahrestag von Pfleierungsverpflichtungen benutzt wird. Wenn es sich hierbei auch nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt, so ist doch darauf hinzuweisen, daß die Vorbereitungen für den Ultimo diesmal sehr früh einsetzten, da er außerdem mit dem Halbjahrsresultato zusammenfällt. Unter diesen Umständen konnte sich der letzte Reichsbankausweis, der einen starken Bestehrückgang zeigte, kaum auswirken. Optimisten vertreten allerdings die Auffassung, daß erst nach Überwindung des Halbjahrsresultato wieder mit einem stärkeren Rückgang der Geldsätze zu rechnen ist. Hierbei könnte dann vielleicht auch eine Ermäßigung des Reichsbankdiskontes herauskommen.

In der hinter uns liegenden Woche verkehrte die Börse in überwiegend schäferer Haltung. Abgesehen von einigen Spezial-

Bankhaus Veit L. Homburger Karlsruhe \* Karlstraße 11

NSU und wer den NSU-Sechszylinder kauft — kauft gut! Die 5 NSU-Punkte: 1. Werden Wagen stehen sieht, tritt interessiert näher. 2. Wer ihn fahren sieht, blickt ihm bewundernd nach. 3. Wer im Wagen sitzt, empfindet Behagen. 4. Wer ihn selbst lenkt, ist begeistert. 5. Wer ihn besitzt, ist stolz darauf. Herlan & Gramling, Karlsruhe i. B., Gerwigstrasse 53



# Nach wie vor HANOMAG

der billigste und am längsten erprobte Gebrauchswagen!  
Prüfen Sie jedes Angebot!

Sie werden finden, daß Ihnen auf dem gesamten Markt kein Wagen als Limousine zu ähnl. niedrig. Preise bei gleicher Leistung geboten wird.

**Offener Wagen 2150 RM. Limousine 2395 RM. ab Werk.**  
Niedrigste Steuer und Versicherung .. Brennstoff nur 4 Liter für 100 km

**HANOMAG / HANNOVER-LINDEN**

**Dalhofer & Hummel, Auto-Fahrhchule Essenweinftr. 6-8, Telefon 5677**  
Oststadt-Garage

Ratenzahlungen zu günstigen Bedingungen

Autorisierte Vertretung:

## Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Emma Schaffert

geb. Leuther

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, heute mittag in ein besseres Jenseits abzurufen.

Karlsruhe-Mühlburg, den 23. Juni 1928.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:  
**Georg Schaffert, Zimmermeister.**

Beerdigung Montag, den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr, Friedhof Mühlburg. (17869)

### Stellengesuche

#### Männlich

Laborant, 34 Jahre in badischen u. holländ. Apothek. tätig gewes. sucht Stelle in Apoth. od. chem. Betr. Gute Bezahl. u. Empfehlung. Angeb. unt. Nr. 22138 an die Badische Presse.

#### Genes

#### Barzahlung!

#### Vertretungen

aut. einseitiger Firm. zu übernehmen gesucht. Angebote unt. Nr. 22031 an die Bad. Presse.

#### Jung. Chauffeur

sucht Stellg. bei Führerschul. für II u. III. Kl. Ang. unt. Nr. 22113 an die Badische Presse.

Jung. led., tüchtiger Schlosser, m. Führerschein II, 2 u. 3b, sucht Stellung als Chauffeur. Ang. unt. Nr. 22146 an d. Bad. Pr.

### Von der Reise zurück

#### Dr. v. Strasser

Nervenarzt B1127

Karlstrasse 38 Telefon 5845

### Dr. med. Clauss, Arzt

für Erkrankungen der Brustorgane hat seine Praxis wieder aufgenommen Sprechstunden Mo. Di. Do. Frei 14<sup>1/2</sup> - 16 Uhr. Mi.woch und Samstag 8-10 Uhr. Soltenstraße 4 Fernsprecher 1001



## Die Ferien verderben?

In kritischen Zeiten körperliche und seelische Beschwerden erdulden? Ganz überflüssig, wenn es die Reform-Damenbinde „Camelia“ gibt. Sie gewährt Beruhigung u. Selbstvertrauen und Ihre Außeres gewinnt. Nichts hindert Sie mehr im Beruf oder beim Vergnügen. „Camelia“ bietet Ihnen sicheren Schutz, selbst in der leichtesten Kleidung. A1416



Die ideale Reform-Damenbinde. Einfachste u. distretere Vernichtung.

### Emailiermeister

in unges. Stellg. m. f. gt. Refer. u. Bezahl. sucht sich sofort oder später zu verändern. Gest. Zuschr. u. Nr. 22104 an die Bad. Presse.

### Jung. Chauffeur

gelernt. Schlosser, sucht auf 1. Juli evtl. spätr. Anfangsfrist. Führerschein 2-3b. Angebote unter Nr. 22138 an die Bad. Presse.

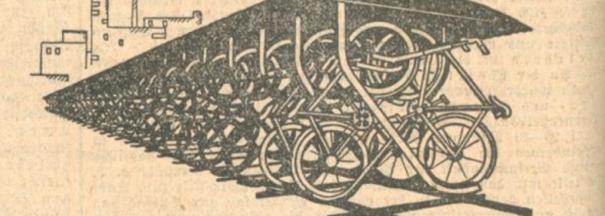
### Pallabona Puder

Durch Trockenbehandlung in 2-3 Minuten die schönste Friese (keine Nasswaschung). Reinigt und antistat. - Die Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für Bubikopf. Millionenfach erprobt. Welsen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Strau- u. Rundböden von M. L. - an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

## G.H.H.-FAHRRADSTÄNDER

### Zu Tausenden geliefert!

Doppelseitig D.R.R. und einseitig D.R.P. angern.



Ureigenste Ausführung \* Keine Nachahmung

Verkauf durch: Braunschweig & Herrmann, Ingenieurbüro, A1493 Stuttgart, Wilhelmstr. 11, Fernruf 21108

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

## Adolf Berkmann

Obersekretär sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank für das zahlreiche Grabgeleit und die reichlichen Kranzspenden. Ganz besonders danken wir den verehrlichen Versorgungs-Behörden Karlsruhe und Radolfzell sowie seinen Freunden für die trostreichen Worte, ehren-den Nachrufe und Kranzniederlegungen an seinem Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Jakob Berkmann.**

KARLSRUHE, den 24. Juni 1928. (B1180)

## Die Geburt eines Sohnes zeigen an

### Siegfried Aron und Frau Else geb. Krieger

z. Zt. Landesfrauenklinik Prof. Linsenmeier  
KARLSRUHE, 23. Juni 1928. B1198

Es ist ein Spruch von Alters her  
Wer schlecht sich bettet, leidet sehr  
Drum kauf in Krämers Bettenhaus  
Und schlaf nach Herzenslust dich aus! 17642

## S. KRÄMER, Möbel- und Bettenhaus

Karlsruhe Kaiserstraße 30

### Wohnungstausch

Geboten: Groß. Laden (2 Schaufenster), mit 1 Zimmer u. Küche. Miete 50 M. Gesucht: 2 Zimmer u. Küche. Angeb. unt. Nr. 22122 an Bad. Presse.

### Wohnungstausch!

Geboten: Berl. Vorort 2 Z. Diele, Bad Karlsruhe 4-5 Z. Darmstadt 5 Z. Zubehör Karlsruhe 4 Z. Frankfurt a. M. 4 Z. Zub. Karlsruhe 3 Z. Konstanz 3 Z. Zubehör Karlsruhe 4 Z. Mannheim 4 Z. Bad Karlsruhe 4 Z. Trier 5 Z. Bad Karlsruhe 3-4 Z. Ausk. ert. D. W. Windecker & Söhne, Möbelspedition u. Wohnungstausch. 17121 Kaiserallee 51.

### Tauschwohnung.

Sehr schöne circa 6 Zimmerwohnung, in bester Lage der Karlsruher, b. Schmiedplatz, gegen eine 4 Zimmerwohnung in guter Lage zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 22090 an die Bad. Presse. Fil. Hauptpost.

### 4 bis 5 Z.-Wohng.

mit Manfard. Bad und Balkon, in West- oder Südweststadt, fest od. löstl. von kinderlos. mohnungsberechtigtem Ehepaar zu mieten oder gegen 3 Zimmer-Wohnung mit Manfard. zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 17311 an die Badische Presse erbeten.

### Wohnungstausch.

Geboten: Groß. Laden (2 Schaufenster), mit 1 Zimmer u. Küche. Miete 50 M. Gesucht: 2 Zimmer u. Küche. Angeb. unt. Nr. 22122 an Bad. Presse.

### Wohnungstausch.

Gesucht 4 Zimmer u. Manf., Gas u. el. L., Geboten: 3 Zimmer, Gas, u. elektr. Licht, schöne sonnige Lage (Oststadt) Angeb. unt. Nr. 22161 an d. Bad. Pr.

### Geboten große sonnige

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Südweststadt, u. sonnige 4 Zimmer-Wohnung in Manf., am Stadtpark. Gesucht 2-3 Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause. Angebote unt. Nr. 22159 an die Bad. Presse.

### Tausch-Wohnung

3 Zimmer, Küche und Bad, 4. Stod, Oststadt, gegen ebensolche im 2. Stod gesucht. Angebote unt. Nr. 22157 an die Bad. Presse.

# WIRKUNGSVOLLE Plakate

in moderner geschmackvoller Ausführung, nach eigenen und gelieferten Entwürfen, stellt rasch und sehr preiswert her

**Ferd. Thiergarten / Karlsruhe**  
**Buchdruck / Steindruck / Offsetdruck**  
Buchdruckerei u. Verlag der Bad. Presse / Fernruf 4050-4054

### Junger, gewandter Verkäufer

Repräsentationsberuf, 1,80 groß, im Alter von 20 Jahren, Absolvent einer mitteldeutschen Fachschule, firm in Dekoration, sowie Plakatmalen, sucht zum 1. Juli oder später aussichtsreiche Position als

### 1. Verkäufer und Dekorateur

in größerem Betrieb der Fein- und Kolonialwarenbranche Angebote unter Nr. 17278 an die Badische Presse erbeten.

### Werblich

Geschäftsständige zielbewusste Dame, erste Verkaufstr., sucht Position. Lebensmitt. u. Reisen ausgeh. Angeb. unt. Nr. 22082 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

### Wer hat Abendbeschäftigung für junges Fräulein?

Bin firm in Buchhaltung, durchaus perfekt in Stenographie und Maschinenschriften. Angebote unt. Nr. 22147 an die Bad. Presse.

### Tücht. Mädchen,

mit langjähr. Beugn., sucht Stellung in feiner Haushalt. Zu erfragen Birtel 33, 3. Stod. (B1778)

### GARAGE

Besseres Herr sucht 15. August möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafz. Theaternähe. Preisang. unter Nr. 22149 an die Badische Presse erbeten.

### Suche Nähe Karlsruh. Auto-Garage

Ang. u. Nr. 22097 a.d. Bd. Pr. Fil. Hauptpost.

### Zimmer

Gesucht auf Mitte Juli oder Mitte August ein gut möbliertes Zimmer

in gutem Hause für einen Oberbeamten. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 17277 an die Badische Presse.

Sol. Fräulein sucht möbl. Zimmer Nähe Hauptpost, Ang. u. Nr. 22088 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Ein alt. Fräul. sucht ein einfaches möbl. Zimmer. Angeb. unt. Nr. 22092 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

### Gewartung Baden-Baden

Selbstrefr. sucht Haus zu miet. m. Garten, bei sehr passendem Objekt ev. evtl. 7-8 geräum. Zimm., reich. Zubehör, gute Beschlagsm. bald beschäb. Möbels. außerhalb Stadt, freier Blick, Verhältnisse n. u. z. gen. Angeb. m. Plan, Bild, an Preisangabe unter Nr. 2100a an die Badische Presse.

### Gesucht im Zentrum der Stadt unmöbliertes Zimmer zu Bürozweden

partiere oder eine Treppe hoch. Angebote Preisangabe unter 17328 an die Bad. Presse.

### Wir suchen in zentraler Lage in Karlsruhe

## 1 möbl. Büroraum

evtl. Telefon, separater Eingang, mit vollständigem möblierten

## Wohn- u. Schlafzimm.

ver 1. Juli 1928 zu mieten. Angebote unter Nr. 2120a an die Badische Presse.

## Magazin mit Einfahrt

ca. 150-200 m gesamt mit Stallung für 2 Pferde und event.

## Büro oder 3Zimmer-Wohnung

Offerten unter Nr. C2153 an „Badische Presse“.

### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. Juni 1928.

#### Johannisfest.

Zum 24. Juni.

Mit Girlanden aus Kornblumen, Johannisblumen (Wucherblumen), Klatschmohn, Marienpfeffer oder anderen Blumen sind heute vielerorts die Türen und Häuser geschmückt. Es ist Johannis, das Fest des Sommers, das nicht überall am 21. Juni, dem astronomischen Sommerbeginn, begangen wird. Alte Überlieferungen sind fester als die Wissenschaft. Sie lassen sich nicht ohne weiteres bei Seite schieben, zumal dieses Sommerfest neben der Winterwendekunde eines der größten gewesen ist, das in Urzeiten existierte. Der größte Teil der hierbei üblichen Sitten und Gebräuche hat sich daher auch so fest mit dem Johannisfest verknüpft, als das Christentum, das den 24. Juni bereits im fünften Jahrhundert dem Heiligen Johannes des Täufers geweiht hat, immer mehr Boden gewann und die heidnischen Götter in das Reich der Vergessenheit sinken ließ.

Wie vor Jahrtausenden rötet sich der Himmel in der Johannisnacht von den Feuern ringsum auf den Höhen, springen Liebespaare durch die Flammen. Der Brauch hat sich nicht geändert, nur seine Bedeutung. Das Johannisfeuer soll an die Zerstörung der Stadt Sebaste, in deren Mauern die Gebeine des Heiligen Johannes ruhten, und das Schmiden des Grabes an seinen Märtyrertod erinnern. Doch der Übergläubige wundert sich in den aufgeregten Stunden der heutigen Zeit fester, als man glauben sollte. Wie viele nehmen sich nicht verfohlen ein angebranntes Stüchgen Holz zum Sonnenwendfeuer als verflüchtenden Talisman mit nach Hause? Sucht nicht manch einsamer Wanderer nach Schätzen im Walde, die sich dem Sonntagskinde um Mitternacht zeigen, oder irrt er einem Phantom der sogenannten blauen Blume nach? Klingt nicht geheimnisvolles Klängen verunkelter Kirchen und Klöster durch die stille Nacht? Glaubt man nicht beim Leuchten der klaren Quelle, Wein statt Wasser zu genießen? Wird nicht der Johannisstranz zum Schutz gegen Feuers- und Blitzgefahr am Hause befestigt, bis er im nächsten Jahre erneuert wird? Werden nicht brennende Ähren den Berg hinabgerollt als Schutz gegen Hagelschlag?

Jubel sind der alten, oft gar nicht mehr zu deutenden Sitten. Eigene Wünsche, Zufälle mögen ihnen andere Bedeutung zugelegt haben. Doch wenn wir die Johannisfeier lobend sehen, kommen uns all die Gedanken von Johannisrauber und Sommerglück. Unwiderlich mag der eine oder der andere nur zum Spott erproben wollen, ob alte Überlieferungen wahr seien. Wenn nun der Jubel bekäftigend wirkt, läßt vielleicht der Glaube daran bei jenen, die der Übergläubige hat einen Anhänger mehr.

**Förderung des Wohnungsbaues 1928.** Für die Herstellung von 47 Wohnungen in 14 Wohngebäuden hat der Stadtrat Bauhypotheken im Gesamtbetrag von 182 000 Mark sowie Zinsbeihilfen aus einem Kapitalbetrag von 409 300 Mark bewilligt. Außerdem werden zur Herstellung des Schwemmanlaufes von 7 Wohngebäuden Darlehen von zusammen 4910 Mark zugefagt.

**Strehenbenennung.** Die künftig nördlich der Ausstellungshalle zwischen Eitlinger Straße und Weierheimer Allee hinziehende Straße erhält die Bezeichnung Hermann-Billing-Straße.

**Ernung.** In der letzten Stadtratssitzung beglückwünschte der Stadtrat in die Tagesordnung der Vorstehende den Stadtrat Eugen Beck in herzlichsten Worten zu seinem 20jährigen Jubiläum als Mitglied des Stadtrats. Er gedachte dabei mit Dank und hoher Anerkennung der langjährigen, erprießlichen Mitarbeit des Jubilars im Stadtratssitzung und in zahlreichen städtischen Ausschüssen. Der Geehrte dankte dafür in verbindlichen Worten.

**Katholische Stadtgemeinde.** An Stelle des nach Brinzbach als Pfarrverweser verstorbenen Kaplans F. Haas kommt Kaplan Walter Kühn aus Mannheim, bisher in Heidelberg-Handschuhsheim, an die Bernhardskirche (Oststadt). Die Pfarrangehörigen der Oststadtparre veranstalten zu Ehren des scheidenden Kaplans am Montagabend eine Abschiedsfeier im „Friedrichshof“.

**Kaplan Otto Bähle** von der Diebstahlskirche (Südstadt) ist als Pfarrverweser nach Schellbrunn (W. Pforsheim) angewiesen.

**Kindertanz.** Am Dienstag, den 26. Juni, abends 7.58 Uhr, treffen die vom Verein Jugendhilfe zu einer lehrwöchentlichen Kinderbadkur im Kinderbad Donauerschlingen untergebrachten Kinder auf dem Hauptbahnhof hier ein.

**Selbsten-Gewinn.** Frau Karoline Klotz, Inhaberin der Wirtschaft zur „Bavaria“, Hirschstraße 20, kann am 24. Juni auf eine 30jährige Berufstätigkeit als Gastgeberin zurückblicken. Es dürfte nicht allzu häufig sein, drei Jahrzehnte lang auf der gleichen Wirtschaft sich in so großem Maße der Gunst der Gäste zu erfreuen, wie dies bei der Jubilarin der Fall ist. Wegen ihres launigen Charakters, und ihrer stets bedenklichen Freundlichkeit genießt Frau Klotz bei ihren zahlreichen Stammgästen, die ihr ebenfalls seit Jahrzehnten treu geblieben sind, und in ihren Liebesbesuchen allergrößte Wertschätzung. Wir sprechen der Jubilarin, die seit langen Jahren eine treue Abonnentin unseres Blattes ist, unsere besten Wünsche aus.

**Stiftungsfeier S. C. G. G. G.** Wir weisen hiermit nochmals auf das am Sonntag, den 24. Juni, 1/8 Uhr, im Künstlerhaus stattfindende Stiftungsfest mit anschließendem Ball des S. C. G. G. G. hin. Karten der Abendkasse.

## Die Durchführung der Murgtalbahn.

### Der neue durchgehende Murgtalfahrplan Stuttgart und Karlsruhe—Kastatt—Freudenstadt.

Nach dem amtlichen Entwurf der R.B.D. Stuttgart.

(Nachdruck verboten.)

Wenn man in Betracht zieht, daß es Jahre gebraucht hat, bis es endlich gelungen ist, mit Hilfe von finanziellen Beihilfen des badischen und des württembergischen Staates, und der in Betracht kommenden Gemeinden endlich im Frühjahr 1928 den seit Jahren brach liegenden, als totes Kapital anzusehenden Ausbau der den Durchgangsverkehr zwischen Frankfurt—Karlsruhe—Freudenstadt ermöglichenden nur 15 Kilometer langen, fehlenden Verbindungsstrecke Raumünzach—Klosterreichenbach fertig zu stellen, so darf es niemand bei den mehr oder weniger oft zu Tage tretenden Verkehrsinteressen wundern, daß die Aufstellung und erste Durchführung des Murgtalfahrplans Karlsruhe und Kastatt—Freudenstadt eigentlich schon 2 Monate auf sich hat warten lassen, und daß man zur Deckung gegenüber der zu erwartenden Kritik vorzichtigerweise vorher auch noch die Wünsche der in Betracht kommenden Gemeinden entgegenzunehmen sich bereit erklärt hatte. Nun liegt der Entwurf für den ersten durchgehenden Fahrplan Karlsruhe und Kastatt—Freudenstadt mit seinen Anschlüssen von Stuttgart nach Freudenstadt und zurück heute glücklicherweise vor, wenn man auch sofort kritisch darauf hinweisen muß, daß bei dem Streckenentwurf die Hinweise auf wichtige Anschlüsse fehlen, die bei den Anschlüssen Forstheim—Waldbad und Pforsheim—Calw—Horb weitgehend berücksichtigt sind, nämlich Anschlüsse von Frankfurt—Mannheim und Heidelberg und Stuttgart. Wir weisen auf diesen Mangel deshalb hin, weil der neuen Durchgangsbahn von amtlicher Berliner Seite aus von Anfang an eine taum in Betracht kommende Rentabilität, soviel wir uns erinnern, nur 0 v. H. vorausgesetzt ist und ein derartiger Mangel in den amtlichen Fahrplänen niemals geeignet sein kann, das Interesse für eine neue kostspielige Durchgangsbahnlinie, die eine reine, vielleicht eine der schwierigsten badisch-württembergischen Gebirgsbahnen darstellt, zu fördern, wobei außerdem noch in Betracht zu ziehen ist, daß die Bürgerlichkeitsinteressen von zwei Staaten und von den in Betracht kommenden Untergemeinden und Bezirken in Mitleidenschaft gezogen sein könnten, abgesehen davon, daß die neue Linie als eine ausgesprochene großartige Ausflugsbahn schon an und für sich Anspruch auf eine bessere Kennzeichnung ihrer Anschlüsse aus den Hauptzuggebieten hätte. Doch lassen wir zunächst den Fahrplan selbst sprechen.

Im neuen Fahrplan Karlsruhe und Kastatt—Freudenstadt sind folgende Verbindungen vorgesehen:

#### Zwischen Karlsruhe und Freudenstadt:

Werktags im ganzen 6, Sonntags 8 Verbindungen, darunter an durchgehenden täglichen Verbindungen täglich 4, Sonntags 6, und zwar nach folgendem Fahrplan: Karlsruhe ab 4.57 T, 6.22 So, 7.00 und 7.53 T, 10.10 T, 12.31/12.26 T, 14.35/15.06 T. (Vorher und im folgenden sind Abkürzungen angewendet: T=Täglich, W=Werktags, So=Sonntags, Sa=Samsdays.) Darunter durchgehende Züge Karlsruhe—Freudenstadt: Karlsruhe ab 6.22 So, 7.00 und 7.53 T, 14.35 T, 18.26 T, 19.15 So. Für Personenzüge und Schnell- oder Sitzzugsanschlüsse an Karlsruhe 0.06.

Kastatt ab im allgemeinen nach Freudenstadt 5.42 T, 6.47 So, 7.27 T, 8.34 T, 13.18 T, 15.31 T, 18.53 T, 19.44 So.

Gernsbach ab dementsprechend 6.23, 7.17 So, 8.04, 9.16, 14.00, 16.11, 19.22, je T und 20.17 So.

Schönmünzach ab durchgehend von Kastatt 7.30, 8.13 So, 9.04, 10.30, 15.08, 17.16, 20.22, je T und 21.21 So. Freudenstadt Hbf. an, von Karlsruhe: 8.55, 9.21 So, 10.14, 11.45, 16.32, 18.21, 21.30, je T und 22.36 So.

Von diesen Verbindungsstrecken Karlsruhe—Freudenstadt werden

#### Anschlüsse in Freudenstadt

hergestellt Richtung Schramberg: Freudenstadt ab 10.35, 14.34, 18.40 und 20.32. Richtung Eutingen—Stuttgart: Freudenstadt ab 11.05/10/12.00, 18.44, und 20.22. Richtung Horb—Tübingen und Rottweil: Freudenstadt ab 11.05/11.10, 12.00, 18.44, und 20.22.

Außerdem treffen

#### zwischen Schönmünzach und Freudenstadt

noch folgende Züge:

Schönmünzach ab 5.40 T, 13.06 T, 18.25 So, 18.53 W. Freudenstadt an: 6.50, 14.12, 19.43 So, 20.08 W, mit Anschluß Freudenstadt ab 7.50 So, 14.30 T, 20.32 T nach Schiltach—Schramberg und Hausach und Freudenstadt ab 7.05, 15.53, 19.46 So, 20.22 T nach Eutingen und Horb, Stuttgart—Tübingen und Rottweil, Stuttgart an 9.05, 18.46, 21.55 So, 23.25 W, Horb an 8.10, 16.56, 21.31, je mit Anschluß nach Rottweil und Tübingen. Sonst bestehen Anschlüsse über Gernsbach und Freudenstadt nach Stuttgart: Gernsbach ab 8.04, 9.16, 16.11, 19.22, Stuttgart an 12.37, 15.04, 20.59, 23.25.

Außerdem sind vorgesehen noch

#### Züge zwischen Kastatt und Forbach:

Karlsruhe ab 2.36 mit D-Zug, Kastatt ab 5.34, Forbach an 6.33 W und zwischen Karlsruhe bzw. Kastatt und Schönmünzach Karlsruhe ab 13.50 So, 18.47 W, 20.35 bis Gernsbach T ab Gernsbach nur So, Kastatt ab 14.16 So, 19.40 W, 21.25, Gernsbach ab 14.46 So, 20.24 W, 22.01 So. Schönmünzach an 15.46 So, 21.36 W, 23.02 So. Außerdem verkehren nur Züge von Kastatt ab 5.36 W, 17.25 T, 21.25 T, nur bis Gernsbach. Von diesen Zügen fahren durch in Au und Langenbrand die Züge Kastatt ab 5.34, 6.47 So, 7.28, 18.53, 21.25 So. Anhalten in Schwarzenberg nur die Züge 5.45, 8.35, 10.35, 13.11, 15.13, 17.22, 18.31 So, 18.58 W, 21.26 So. In Hagenbach ab 6.51, 7.41, 10.41, 13.17, 15.19, 17.28, 18.37 So, 19.05 W, 21.33 So. In Röt ab 5.59, 7.55, 10.49, 13.24, 15.27, 17.36, 18.46 So, 19.13 W, 21.41 So. Klosterreichenbach ab 6.10, 8.13, 8.41 So, 9.36, 11.03, 13.32, 15.41, 17.50, 19.03 So, 19.25 W, 20.52, 21.55 So. In der Regel mit Anschluß nach Hausach—Horb und Stuttgart. Verbindungen zwischen Stuttgart, Tübingen—Rottweil und Horb über Freudenstadt nach Kastatt, Schönmünzach und Karlsruhe. Stuttgart ab 5.00 So, 7.22 D-Zug T, 10.38 T, 14.07 Sa, nur bis Schönmünzach an 18.22, 15.12 T, 17.54 T, Zug T, über Horb nur bis Schönmünzach an 21.41, in der Regel Horb mit Anschluß von Tübingen und Rottweil 4.52, 8.39, 13.04, 16.31, 19.06, Eutingen ab 5.41, 6.51 So, 9.07 T, 13.26, 15.50 Sa, nach Schönmünzach 16.58, 19.28 nur nach Schönmünzach. Freudenstadt ab: Verbindungen bis Karlsruhe und zwar durchlaufende Züge 7.02 T, 7.51 So, 8.57 T, 13.51, nur vom 1. Juli bis 10. September, 15.58, 18.42 So, Werktags nur bis Kastatt, mit Anschluß nach Karlsruhe an 22.02, 19.44 So. Sonstige Anschlüsse nach Karlsruhe: Freudenstadt Hbf. ab 10.16. Klosterreichenbach ab im allgemeinen 7.46 T, 8.38 So, 9.41 T, 11.00, 12.37 nur bis Schönmünzach, an 12.59, dann 14.38, 16.46, 17.48 nur Sa, nur bis Schönmünzach, an 18.12, 17.48 So, durchgehend, 18.07 W ohne Sa, nur bis Schönmünzach, an 18.31, dann 19.29 T, 20.28 So, außerdem 21.13 T, nur bis Schönmünzach an 21.41. Schönmünzach ab: 4.39 T, 8.12 T, 9.02 So, 10.01 T, 11.25 T, 15.10 T, (ab 1. 7. bis 10. 9.), 17.15 T, 18.18 So, 19.54 T, 20.52 So. Gernsbach an 5.31 T, 9.02 T, 9.45 So, 10.44 T, 12.44 T, 16.10 T, 18.04 T, 19.10 So, 20.43 T, 21.34 So. Gernsbach ab 5.41, 7.12 W, (Zug nur ab Forbach 6.38), 9.09 T, 9.47 So, 10.46 T, 12.02 T, 18.45 T, sowie 22.05 W, nur ab Gernsbach nach Kastatt—Karlsruhe, dann Gernsbach ab 12.20 T, 16.16 T, 18.08, 19.20 So, 20.48, 21.39. Kastatt an 6.20 T, nur von Schönmünzach 7.46 W, nur von Forbach, 9.43, 10.13 So, 11.13 W, 12.55 T, 16.58 T, 18.42 T, 19.58 So, 21.18 So, 22.05 So. Karlsruhe an: 7.05, nur von Schönmünzach 8.50/9.10 W, nur von Forbach, 10.21 T, 11.42 T, 13.50 T, 17.24/17.53/18.11, 19.08, 20.57 So, 21.44 So, 22.02 W, 22.38 So. Außerdem Gernsbach ab 12.02 T, 22.04 W, Gaggenau ab 15.55 W, ohne Sa, Karlsruhe an 13.06, 16.54, 0.05 W, und Gernsbach ab 18.45, Karlsruhe an 19.58. Anschlüsse hierzu ab Hausach und Schramberg über Freudenstadt nach Kastatt und Karlsruhe. — Hausach ab 5.28, 9.41, 12.25 Sa, 14.22 T, 17.18 T, 18.40. Anschluß nur bis Schönmünzach. Schramberg ab 5.20, 9.44, 12.49 Sa, 14.10 T, 18.00 So, 18.30 W. Freudenstadt ab 7.02, 11.59, nur bis Schönmünzach, 15.58 T, 18.42, 19.44 So, 20.26, nur bis Schönmünzach, Kastatt an 9.43, 18.42, 21.18, 22.05 So. Karlsruhe an 10.21, 17.53/17.24, 19.08, 21.44, 22.38 So. Man wird also nicht sagen können, daß dieser neue Fahrplan nicht genügend ausgefüllt sei. Er wird sowohl den durchgehenden Verkehr, wie den Verkehr zwischen Horb—Schramberg und Schönmünzach über Freudenstadt, als auch dem Durchgangsverkehr nach und von Kastatt und Karlsruhe, soweit als möglich Rechnung tragen. Für den Nord-Süd-Durchgangsverkehr zwischen Frankfurt und Rottweil—Tübingen und Konstanz kommt er wohl kaum in Betracht. Der Verkehr mit Sonntagsfahrten ab Stuttgart—Pforzheim—Karlsruhe und Freudenstadt wird freilich auch auf eine ganz andere Grundlage gestellt werden müssen.

#### Voranzeigen der Veranstalter.

**Badisches Landesbühnen.** Am Sonntag, den 24. Juni „Der Hosenkavalier“ von Richard Strauß unter der musikalischen Leitung von Josef Krips. Die Partit der „Heldmarckallin“ findet 2110 Saffaren, den „Hosenkavalier“ Magda Strauß. Die Vorstellung beginnt um 19 Uhr. Montags, den 25. Juni acht zu halben Preisen vom leichten Mal in dieser Spielzeit „Die Hedermaus“ von Johann Strauß unter der musikalischen Leitung von Josef Krips in Szene.

#### Glimschau.

Im Union-Theater, Kaiserstraße 211, gefolgt ab heute der sensationelle Kriminalfilm „Der Bettler vom Almer Dom“ nach dem Manuskript von Dr. Emanuel Adlerer zur Vorführung. Der Film spielt auf Karnevalszeit in und um Köln. Unter der bewährten Regie von Rudolf Randolf ist hier ein ausgezeichnetes Kriminalfilm entstanden, der nicht ersten bis zum letzten Akte in Spannung hält. Die Hauptrollen sind besetzt durch: Carl de Vogt, Uta Lemann, Henry Stuart, Hanni Weick, Robert Scholz, Fritz Kamper, Harry Kambers-Paulsen usw. Das ersteklassige Beiprogramm vervollständigt den Spielplan.

## WARUM ZIEHT IHR SCHÖNHEITSSINN

stets die zweckmässig, aber doch geschmackvoll verpackte Ware vor?

Wel auch Sie unsere Auffassung teilen, dass zu einer HOCHWERTIGEN ZIGARETTE EIN EDLES GEWAND gehört.

Es wird soviel über billige Anfertigungs-Methoden von Cigarettenherstellern gesprochen. Das sind alles Dinge, die in unseren Untern nehmen längst als selbstver-



ständliche Notwendigkeiten durchgeführt sind.

Erst die künstlerische VERBINDUNG VON ZWECKMÄSSIGKEIT UND GEWÄHTEM GESCHMACK aber korre in der

## KURMARK

SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

eine Cigarette schaffen, die eine vollendete HARMONIE VON INHALT UND HÜLLE erreicht!



5 Pfg.

EDLE ZIGARETTEN EDLE PACKUNG



Wilhelm von Schramm: Die Freischärler.

Eine Erzählung nach einer wahren Begebenheit.

Die Schüler des Ambroger Gymnasiums wurden am 8. August 1796 unerwartet nach Hause geschickt, denn am eben dem Tag war das österreichische Feldlager mit vielen Verwundeten angekommen...

Kommen seien — da loberte er in hellem Brand. Greift zu den Waffen! Die Horte des Aufstandes im Südsachsen um...

Drei Tage später mußte der Ambroger Bote in Kemmaß berichten, daß die österreichische Hauptmacht schon in der Stadt angekommen...

Dem Freischärler stand bei dieser Erinnerung der helle Schweiß auf der Stirn. Muthewig, mein Gott, was war das Verloren...

Die ganze Zeit war im Städtchen von den Franzosen geröhrt worden, und was sie wohl bringen würden — Gutes meinte man...

Dem heiteren, aber sehr heißen Tag war ein kühlter, mondbelegter Abend gefolgt. Die Böden flogen nur so auf ihren Pferden dahin...

Ein Wunder also: Je länger das Warten auf die Franzosen dauerte, umso unruhiger wurde die Willkommenschaft...

Den heiteren, aber sehr heißen Tag war ein kühlter, mondbelegter Abend gefolgt. Die Böden flogen nur so auf ihren Pferden dahin...

So lange man ihnen nicht alzu nahe tritt, sind die Oberpfleger gütliche, ruhige, wenn auch etwas rauhe Leute...

Um fünf Uhr früh, schon im Morgengrauen jenes denkwürdigen Tages, des 26. August 1796, ereignete sich in dem Zwischenschlaf...

Man weiß nicht, wie das geschah, aber die Geschäfte kann keinen einzelnen Namen nennen, der den Funken entzündet hat...

Man kann nicht sagen, daß die Entzündung darüber allzu sprachlich gemeint wäre: auf eine durchsichtige und gar noch durch...

„Wohlan!“ sagte Freeseemann bleich und verflört und tatterte eine Kettlung um den angios im Stuhl ruhenden Kunden herum...

Der Jüngling, in Erwartung baldiger Befreiung von seinen Strapazen, begann ein leises Gespräch, an dem sich Freeseemann...

„Mitte, den Kopf etwas zurück,“ kramelte er tonlos, nur um etwas zu sagen, aber als jener gerade nach hinten überließ...

„Was tun Sie denn immer?“ wimmerte der Jüngling. „Ein Moment, ein kleines Momentchen,“ flüsterle Freeseemann...

„Ich würde Ihnen raten, sich den Bart stehen zu lassen...“ es klang wie ein leises, aber inbrünstig durchdringendes Jenseits...

Als der mit Pfaffen verführerisch bestellte und mit leichten Schanden, an Leib und Seele geschunden, den Galon verfallen...

Da sah Freeseemann ein, daß es kein Zurück gab. Er füllte hinter dem Rücken des Kunden die Hände und schickte ein Stoggebet...

Unwillkürlich sah er empor, ob nicht ein Gemitter käme, ein Pfadregen, der die innewein fünf oder sechs anwesenden Fremden...

Wie — wenn er nun heute noch einen lebendigen abnungslösen Menschen in jenen verwilderten Stuhl komplimentieren, ihn einflößen...

Wie nun der eine, ängstlich und gedankenlos das am Fenster fliegende Fernrohr eigenhändig, das Nachbarschaft abrichtete, trauete er...

Der besüßte Entlohnung warf einen Blick empor und strarrte dem Jüngling mit offenem Munde an.

Als Juche sie so für sich hin. Das Knie gebogen, das Haupt geneigt. Den Schlüssel, der das Letzte zeigt: So geht die Grotte still dahin.

Als Juche sie so für sich hin. Das Knie gebogen, das Haupt geneigt. Den Schlüssel, der das Letzte zeigt: So geht die Grotte still dahin.

Als Juche sie so für sich hin. Das Knie gebogen, das Haupt geneigt. Den Schlüssel, der das Letzte zeigt: So geht die Grotte still dahin.

Wilhelm Schramm: Großmutter und Kind. Druck und Verlag von Ferdinand Tietzgarten in Karlsruhe.

Der Kreisler verhielt sich dem Ganzen gegenüber wie ein ...

Joseph Delmont: Stimmwender.

Unter mir lagen die Stimmwender mit dem ...

Peter Eder: Schicksal und Geistesraum.

Das schwarze Kissen lag auf der Erde, die ...

Gretelemanns Ralier Salon.

Son fesselte Gretelemann und gerade ...

Die Gemaltener, immer noch wie vor den ...

**Centralboden**

**Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft**

Von unseren neuen  
**8% Central-Gold-Pfandbriefen**  
 vom Jahre 1927, mit April-Oktober-Zinsen,  
 die an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg,  
 Köln und Leipzig bereits amtlich notiert werden, legen wir  
**8000000 Goldmark** zum Kurse von **97,75%**  
 — zuzügl. Stückzinsen vom 1. April bis zum Abnahmetage —  
 zur Zeichnung auf.

Die Zeichnung findet statt  
 vom 25. Juni bis zum 14. Juli 1928,  
 früherer Schluß vorbehalten,  
 bei der Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,  
 Direction der Disconto-Gesellschaft  
 und deren Zweiganstalten,  
 S. Bleichröder, Berlin,  
 Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln,  
 in Karlsruhe (Baden) bei der Badischen Bank  
 Straus & Co.  
 Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.,  
 Filiale Karlsruhe

und bei den sonstigen Zeichnungsstellen sowie bei allen  
 Bankfirmen und Sparkassen, wo ausführliche Prospekte  
 zu beziehen sind.  
 Die Abnahme der Stücke kann jederzeit bis zum  
 31. Juli d. J. geschehen.  
 Die Sicherheit der Gold-Pfandbriefe beruht auf Gold-  
 Hypotheken nach Feingoldwert, die auf ländlichen und  
 städtischen Grundstücken eingetragen sind.  
 Eine Kündigung ist bis 1933 ausgeschlossen. Die  
 Tilgung muß spätestens 1965 beendet sein.  
 Stücke über 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Goldmark.  
 Sie sind von der Reichsbank zur Beleihung in  
 Klasse A zugelassen.  
 Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft  
 Lindemann Hartmann Desterlin Wrede

**Warnung**

Barne hiermit Zeder-  
 mann, meiner Frau  
 etwas zu geben, da ich  
 für nichts aufkomme.  
 Joh. Ganssmüller,  
 Beldenerstr. 7. 31133

**Uhren-Reparatur.**

Grammophon und  
 Lautwerke  
 jeder Art werden bei  
 bill. Berechnung mit  
 Garantie ausgeführt.

**Zäuger**

Zäuger,  
 Badenerstr. 48. (523)  
**Welf. Schneider**  
 macht Anzug gegen  
 neues Fabrad.  
 Anz. u. H. Nr. 3910  
 an die Badische Presse,  
 Filiale Werderplatz.

**Was muß  
 man tun?**

Wenn man  
 eine Stelle sucht oder  
 zu vergeben hat  
 Wenn man  
 lohnend. Nebenverdienst  
 zu erlangen wünscht  
 Wenn man  
 Rat und Schutz in  
 all. Lebenslagen sucht  
 Wenn man  
 Unterricht sucht oder  
 erteilen will

**Man muß  
 inserieren**

und zwar in der  
 „Badischen Presse“, die  
 mit einer notariell be-  
 geglaubten Zahl von  
 43 237 festen Lesern  
 weit an der Spitze aller  
 badischen Zeitungen

**Kaufgesuche**

Schlafzimmer,  
 kompl., od. einig. Stühle,  
 2 St. Bett. usw., Sireis-  
 Tisch (EPL), Bücher-  
 schrank zu kaufen gel.  
 Angeb. unt. Nr. 22114  
 an die Bad. Presse erb.

**Spiegelschrank**

Mag. oder Eiche, zu  
 kauf. gel. Angeb. unt.  
 22064 an d. Bad. Pres.

**Wäschfisch**

m. Marmor u. Eiche-  
 gelass. aus gutem  
 Hause zu kaufen gel.  
 Unt. u. H. Nr. 3908 a. d.  
 Bad. Pres. Fil. Saupf.

**weiß. eis. Bett**

m. Matr., ev. a. Kompl.  
 Angeb. m. Preis unt.  
 Nr. 38894 a. d. Ba-  
 dische Pres. Fil. Saupf.

**Eisenfässer**

gedraht. zu kaufen  
 gesucht. Ang. m. Preis  
 u. Größe unt. 21637  
 an die Bad. Presse.

**Limousine**

4 über, gut erhalten,  
 zu kaufen gesucht.  
 Off. unt. Angeb. des  
 Bauers u. d. Marke  
 erbet. unt. Nr. 22087  
 an die Bad. Presse.

**Verloren**

Bücherst. Autost.-  
 Papiere, sowie Geber-  
 legitimationskarte a.  
 den Namen Amtswahl  
 verloren. Abzug, oca.  
 Belohn. bei Geltendm.  
 Kaffeestr. 205. II. 24194

**Kapitalien**

Denkt mit anteaen-  
 der Praxis, sucht  
 nach. gew. Deut-  
 schen als

**Teilhhaber**

im Alter bis zu 30  
 Jahren. (Kapital nicht  
 erforderlich). Spätere  
 Beitrag nicht ausge-  
 schlossen. Angeb. unt.  
 Nr. 3112a an die Ba-  
 dische Presse erbeten.

**70 Mark**

v. lg. Ober. gest. aut.  
 Sins u. Zieher, zu  
 setzen gel. Angeb. unt.  
 22136 an Bad. Presse.  
 Ein wert. sehr solid.  
 Geschäft, Othandlung,  
 Weinhandlung.

**Sucht  
 Teilhaber**

mit 15 000 Mark.  
 Postfach 4,  
 Stuttgart.

**3-4000 Mark**

gegen geschäftl. Sicher-  
 heit und Bürgschaft als  
 Besicherung eines Zer-  
 lebens von Geschäfts-  
 mann gesucht. Angeb.  
 unter Nr. 22152 an die  
 Badische Presse.

**Zeichnungsaufforderung**

auf  
**nom. R.M. 50 000 000,—**  
**6% auslosbare Preussische Staatsanleihe von 1928**

auf Feingoldbasis  
 — Reichsmündelsicher —  
 — Tilgbar durch Auslosung zu **110%** vom Jahre 1934 ab  
 mit jährlich **10%** des Anleihebetrages bis zum Jahre 1943 —  
**Zeichnungspreis 93%**

Die unterzeichneten Banken und Bankfirmen legen hiermit die oben bezeichneten  
**R.M. 50 000 000,— 6% auslosbare Preussische Staatsanleihe von 1928**  
 unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Zeichnungen werden **vom 21. bis 30. Juni 1928** bei den unterzeichneten Banken und Bankfirmen sowie ihren sämtlichen Niederlassungen und Filialen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Anmeldebüchlein sind bei diesen Stellen kostenfrei erhältlich. Früherer Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.
2. Der Zeichnungspreis beträgt **93%** vom Nennbetrag franko Stückzinsen zuzüglich Börsenumschlagsteuer.
3. Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat mit **30% am 10. Juli 1928**, **30% „ 30. Juli 1928** und **40% „ 15. August 1928** zu erfolgen. Vollzahlungen bzw. höhere Teilzahlungen (letztere nur auf durch 100 teilbare Nennbeträge) sind vom 10. Juli d. Js. ab zulässig. Für vorzeitige Einzahlungen werden **6 1/2%** Geldzinsen auf den ausmachenden Betrag vergütet.
4. Die Zuteilung erfolgt alsbald nach dem Schluß der Zeichnung. Die Zeichnungsstellen behalten sich die Höhe der Zuteilung vor. Zeichnungen mit sechsmonatiger Sperrverpflichtung werden vorzugsweise berücksichtigt.
5. Die Aushändigung der Stücke erfolgt alsbald nach Fertigstellung.
6. Anmeldungen auf bestimmte Abchnitte können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Zeichnungsstellen mit den Interessen anderer Zeichner vereinbar ist.

Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Weimar, im Juni 1928.

Preussische Staatsbank (Seehandlung)	Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft	Direction der Disconto-Gesellschaft
Berliner Handels-Gesellschaft	Deutsche Bank	Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft
Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien	Mendelssohn & Co.	Mitteldeutsche Creditbank
Dresdner Bank	Preussische Zentralgenossenschaftskasse	Deutsche Landesbankzentrale A.G.
Deutsche Girozentrale Deutsche Kommunalbank	Delbrück Schiller & Co.	Lazard Speyer-Glissen Kommanditgesellschaft auf Aktien
S. Bleichröder	J. Dreyfus & Co.	Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten Aktiengesellschaft
K. W. Krause & Co., Bankgeschäft Kommanditgesellschaft auf Aktien	Harby & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Sächsische Staatsbank
Braunschweigische Staatsbank (Reichsbankanstalt)	E. Heilmann	Simon Hirshland
Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Kommanditgesellschaft auf Aktien	Gebr. Bethmann	Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank
Gebr. Bethmann	Deutsche Vereinsbank Kommanditgesellschaft auf Aktien	Lincoln Meny Oppenheimer
Deutsche Vereinsbank Kommanditgesellschaft auf Aktien	L. Behrens & Söhne	Jacob S. S. Stern
Reichsbank in Hamburg	Norddeutsche Bank in Hamburg	Reit L. Hamburger Straus & Co.
H. Lenz	M. M. Warburg & Co.	A. Schaaffhausen'scher Bankverein A. G.
T. S. Stein	Sal. Oppenheim jr. & Cie.	Rheinische Creditbank
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G.	Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt	H. Kufhäuser
Bayerische Hypotheken- und Wechselbank	Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G.	Bayerische Staatsbank
Bayerische Vereinsbank	Merk, Fink & Co.	Anton Kohn
		Thüringische Staatsbank

**Preussische Pfandbrief-Bank**

Gegründet 1862 Berlin W 9 Staatsaufsicht

Aktienkapital . . . . . RM 21 000 000.—  
 Reserven . . . . . „ 12 000 000.—  
 Darlehensbestand . . . . . „ 395 000 000.—

**Zeichnungs-Aufforderung**  
 auf  
**RM 10 000 000.—**  
**8% ige Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Em. 47**  
 (Erweiterungsausgabe)  
 unkündbar bis 1. Juli 1933

Abschnitte zu RM 100.—, 500.—, 1000.— und 3000.—  
 mit Januar/Juli-Zinscheinen,  
 zum Vorzugskurse von 97 1/2% (Börsenkurs zur Zeit 98%)  
**RM 10 000 000.—**  
**8% ige Gold-Kommunal-Obligationen Em. 20**  
 (Erweiterungsausgabe)  
 mündelsicher, unkündbar bis 1. April 1933

Abschnitte zu RM 100.—, 500.—, 1000.— und 3000.—  
 mit April/Oktober Zinscheinen,  
 zum Vorzugskurse von 94 1/2% (Börsenkurs zur Zeit 95%)  
**Zeichnungsfrist: vom 25. Juni bis 16. Juli 1928**

**Zeichnungsstellen:** Banken und Bankfirmen, Kredit-Genossen-  
 schaften, Spar- und Girokassen und die Emissionsbank selbst.  
 Stückzinsen werden bis Eingang des Gegenwertes berechnet. Höhe  
 der Zuteilung und früherer Schluß der Zeichnung bleiben vor-  
 behalten. Lieferung der Stücke nach Erscheinen. Prospekte mit An-  
 meldungsscheinen sind bei vorbezeichneten Stellen erhältlich.

**Tätige  
 Beteiligung**

an einem rentablen Betriebe im bad.  
 Oberland (gleich welcher Branche) von  
 hiesigem Kaufmann mittl. Alters  
 bis zu Hm. 15 000.— Barzahlung ge-  
 sucht. — Der Eintritt kann sofort  
 erfolgen.  
 Off. Angebote erbeten unter Nr.  
 17337 an die Badische Presse.

**HYPOTHEKEN**

auszuliehen, A 15 000.—, auf 1. Hypothek  
 zu 9% und eine solche von 30 000.—  
 1% über Reichsbank auf 1. Juli od. später  
 zu vergeben. Angebote unter Nr. 38901  
 an die Badische Presse Filiale Saupf.

**5000 Mark**

gesucht. Gegen Hinterlegung eines Grund-  
 schuldbriefes innerhalb 35% d. Schätzung bei  
 10 bis 12 Proz. Zins. auf 1 Jahr von Erbot  
 gesucht. Vermittler nicht erwünscht. Angeb.  
 u. Nr. 38998 an die Bd. Pr. Fil. Saupf.

**Druckarbeiten Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse)**

werden hergestellt in der

**Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft**

BERLIN W 56, Taubenstraße 22

Zur Kapitalanlage empfehlen wir unsere neu zur Ausgabe gelangenden  
 in Preußen mündelsicheren  
**8% Gold-Schuldverschreibungen Serie 5**  
 (Kommunal-Obligationen)  
 — Gesamtkündigung bis zum 1. April 1933 ausgeschlossen —  
 mit April/Oktober-Zinsscheinen, zum Vorzugskurse von  
**94 1/2%**

gültig bis zum Tage der Börseneinführung; früherer Widerruf vorbehalten.  
 Stücke zu 3000.—, 1000.—, 500.— und 100 — Goldmark.  
 Lieferung der Stücke nach Erscheinen.  
 Voraussichtlicher Einführungskurs **95%**.  
 Die Zulassung zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse wird alsbald  
 beantragt, ebenso die Beleihbarkeit bei der Reichsbank in Klasse A.  
 Aufträge nehmen alle Banken, Bankfirmen, Sparkassen und wir selbst entgegen.  
 Prospekte halten wir zur Verfügung.  
 Berlin, im Juni 1928. 3129a

**Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft**

**TEILHABER**

Schweizerisch-Deutsches vornehmeres Unter-  
 nehmen mit glänzenden Verbindungen nach  
 den U. S. A. sucht festsich. tätigen Herrn  
 (auch mitarbeitende Dame) als  
**TEILHABER**  
 mit einer Einlage von circa 15 bis 20 Milie.  
 Brandkenntnisse nicht nötig, da tüchtiger  
 Sachmann vorhanden. Kaufmännische Leitung  
 erwünscht. Angebote unter Nr. 17291 an die  
 Badische Presse.

**Hypotheken**

aller Art zu günstigen Bedingungen  
 durch 17694  
**Landesbank für Haus- u. Grundbesitz e. o. m. d. N.**  
**KARLSRUHE**  
 Amalienstraße 91 Telefon 4213 14 Postscheck 24300

# Freizeit, Spiel, Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## FFB. — Frankonia 2:1 (1:1).

Nur wenig Interesse fand dieses traditionelle Saisonabschlussspiel der beiden ältesten Karlsruher Vereine. Die beiden Meister lieferten sich ein Spiel, das nur periodenweise an die Formalleistungen der beiden Vereine erinnerte, meist jedoch nur ein richtiges Rekras mit seinen üblichen Begleiterscheinungen darstellte. War der FFB die technisch gewandtere und überlegene Mannschaft, so bewiesen die Frankonia nach Ueberwindung der halbständigen Schwächeperiode einen betriebliehen Tatendrang, daß der Ausgleich als verdient angesehen werden kann.

Auch nach der Pause hielt der Druck der Blauherren an. Doch das blühende Zurückgehen der Frankonia in Gefahrmomenten, wo sie unentwegt und mit Erfolg die Kombinationszüge des FFB durchkreuzte, verhinderte vorerst einen Erfolg. Erst nach zwanzig Minuten brachte ein von Günter verwandelter Elfmeter dem FFB die Führung, nachdem verschiedene Schüsse knapp ihr Ziel verfehlt hatten oder von dem dem ganzen Strafraum bestreichenden Waier unschädlich gemacht worden waren. Schon zog ein Gewitter herauf. Der Ball war nur noch schwer zu sehen. Auch die Frankonia machten wiederholt in gefährlicher Weise Vorstöße. Man schießt auf beiden Seiten aus allen Lagen und Entfernungen, doch herzlich schlecht. Fein Minuten vor Schluß pfliff der Schiedsrichter den Kampf ab, da bereits heftiger Gewitterregen einsetzte.

## 8. Allgemeines Tennisturnier des Karlsruher C. und L.-V.

Hervorragende Besetzung in Aussicht.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird das diesjährige Karlsruher Tennisturnier ein sportliches Ereignis ersten Ranges werden, wie es die Landeshauptstadt in seiner Art noch nicht erlebt hat. Der Karlsruher C. und L.-V. hat nichts unversucht gelassen, durch Verpflichtung erstklassiger Spieler für den „weißen“ Sport, der in den letzten Jahren einen ungeheuren Aufschwung erlebt hat, zu werden und ihm neue Freunde zu zuführen.

Schon die Besetzung der Herrenkonkurrenzen verbürgt interessante Ereignisse; denn hier steht das Kommen eines Vertreters der internationalen Extraklasse, des Dänen Worm, seit der an allen bedeutenden Turnieren dieses Jahres mit großem Erfolg teilgenommen hat und dessen Erscheinen für Karlsruhe eine besondere Sensation zu werden verspricht. Neben ihm haben die Mannheimer Spitzenspieler Dr. Busch und Klopfer gemeldet; der letztere muß heute unbedingt unter die ersten „Zehn“ der deutschen Extraklasse gerechnet werden. Die Teilnahme des einheimischen Vertreters Dr. Busch ist selbstverständlich. Dazu gesellt sich noch eine Reihe bekannter Turnierspieler wie Waldock-Mannheim, Reindel-Stuttgart, Fritz-Stuttgart, Hilbrand-Heidelberg, Weishe-Freiburg. Die Teilnahme Altmeisters Froitzheims hängt davon ab, ob dessen beim Davis-Pokalspiel gegen England erlittene Verletzung wieder geheilt ist. Die endgültige Entscheidung darüber wird im Laufe der nächsten Tage fallen.

Im Herrendoppelspiel wird — das kann heute schon gesagt werden — die Paarung Worm-Busch nicht zu schlagen sein; ihre schwersten Gegner sind in dem Paar Kreuzer-Dr. Busch zu suchen; beide genießen den Ruf, zu den besten deutschen Doppelspielern zu zählen. Kreuzer spielte bekanntlich vor über einem Jahrzehnt mit Froitzheim bei den Weltmeisterschaften im Tennis eine hervorragende Rolle und zählt auch jetzt noch zu seinen Alters dank seiner Erfahrung zu den erfolgreichsten Turnierspielern. Ganz ausgezeichnet verspricht die Besetzung der Damenkonkurrenzen zu werden. Denn hier kann man mit der Teilnahme des bekannten Frankfurter Schwertepaares Frau Dr. Friedleben, Frau Richter-Weishe, Frau Reppach-Berlin, die nach ihrer Genesung sich wieder in guter Form befindet. Neben den Karlsruher Vertreterinnen Frau Frein, U. Kerpman und Frau Wegeler werden sicher erscheinen: Frä. Weishe-Freiburg, eine routinierte Turnierspielerin, Frä. Dammmer-Mergentheim, die süddeutsche Hallenmeisterin 1928, ferner eine in Westdeutschland hervorgetretene Spielerin Frau Finger-Röll.

Im gemischten Doppelspiel gibt es wiederum eine Reihe interessanter Paarungen: Frä. Kühlen-Krug, Frä. Hammer-Worm, Frau Reppach (Frau Friedleben)-Kreuzer, Frau Finger-Klopfer.

Die Leitung des am Donnerstag den 28. Juni auf den Plätzen des Eislauf- u. Tennisvereins beim „Kühlen Krug“ beginnenden Turniers liegt in den Händen von Oskar Kreuzer-Berlin, dessen Erfahrung für eine reibungslose Abwicklung bürgt.

## Die deutsche Expedition für Stamford Bridge.

Zu den am 6., 7. und 9. Juli in Stamford Bridge bei London stattfindenden englischen Leichtathletikmeisterschaften entsendet die Deutsche Sportbehörde 12 Athleten, und zwar für 100 Yards: Körnig, Houben, Dr. Wischmann, Geerling; 220 Yards: Körnig, Houben, Dr. Wischmann; 830 Yards: Engelhardt; vier Meilen: Köhn; zwei Meilen Hindernislaufen: Volke; Augelföhen; Hirschfeld; Weisprung: Dohermann; Diskuswerfen: Paulus und Hirschfeld. Außerdem entsendet Eintracht Frankfurt ihre 4 mal 100 Meter-Staffel. Deutsche Titelverteidiger sind: Körnig (100 Yards); Houben (220 Yards) und Dohermann (Weisprung).

## Frankfurter Jubiläums-Regatta.

Ergebnisse der ersten Rennen.

Zweiter Jungmann-Bierer. Erste Abteilung: 1. Kp. Teutonia Frankfurt 7:37.4, 2. Frankfurter Rg. Sachsenhausen 7:42.3, 3. Rv. Rüsselsheim 7:44.2, 4. Frankfurter Rg. Oberad 7:53.2. Zweite Abteilung: 1. Kp. Griesheim 7:33, 2. Fochenheim 7:36.4, 3. Kastelet Rg. 7:37.

Dritter Bierer. Erste Abteilung: 1. Teutonia Frankfurt 7:52, 2. Würzburger Rg. 8:05, 3. Frankfurter Rg. 8:06, 4. Limburger Rv. 8:05. Zweite Abteilung: 1. Würzburger Ruderverein 7:23.4, 2. Ruderriege Essen 7:38, 3. Mannheimer Rv. 7:42.

Gast-Bierer. Erste Abteilung: 1. Offenbacher Ruderverein 7:25.4, 2. Karlsruher Rv. 7:29.6, 3. Heidelberger Rv. 7:29.8, 2. Ruderriege Essen 7:29, 3. Mainzer Rg. 7:49.8.

Junior-Mäher. Erste Abteilung: 1. Offenbacher Ambine 6:43.4, 2. Frankfurter Rv. 6:43.6, 3. Hanauer Rg. 7:20. — Zweite Abteilung: 1. Offenbacher Rv. 6:52.6, 2. Rv. Rüsselsheim 6:56.8, 3. Frankfurter Rv. 7:04. — Dritte Abteilung: 1. Heilbronner Schwaben 6:53.6, 2. Hellas Offenbach 7:05, 3. Frankfurter Germania 7:10.2.

## Sum Großen Preis von Deutschland für Sportwagen.

Bisheriges Meldeergebnis.

Die Kennungsliste für den am 15. Juli auf dem Nürnberg-Ring zur Entscheidung gelangenden Großen Preis von Deutschland für Sportwagen zeigt beim 2. Meldeeschluß ein anderes Bild als vor vier Wochen. Die Zahl der Rennen ist von 18 auf 35 gestiegen. Besonders Interesse erhält das Rennen durch die Teilnahme einer Mannschaft der Mercedes-Benz-Werke. In der Wertungsgruppe I sind vier Kompressor-Fahrzeuge mit je 7100 ccm-Zylinderinhalt gemeldet, die von dem Targa-Florio-Sieger Werner, D. Metz, R. Carraciola und W. Walb gesteuert werden. In der Gruppe II sind Kappler-Gernsbach auf 1992 ccm-Bugatti, Heuker-Kleinmalkalden auf 2300 ccm-Bugatti, Moberjohn-Bielefeld auf 2999 ccm-MG, Romberger-Frankfurt auf 2300 ccm-Bugatti und Martin-München sowie Scarfotti-Turin auf je 2570 ccm-Lancia zu erwähnen. Von den Neuanmeldungen zur Wertungsgruppe III (750 bis 1500 ccm) seien Uganer-Berlin, Kesting-Bremen, Dr. D. Büttmann-Bünn und Gräfin Einsiedel-München (alle 1455 ccm-Bugatti), ferner H. v. Meißner-Frankfurt und H. v. Morgan-Berlin auf 1098 ccm-Amilcar hervorgehoben.

## Leichtathletik-Länderkampf Elsaß-Baden.

Die Aufstellung der badischen Mannschaft.

Die früher überaus regen sportlichen Beziehungen zwischen Baden und Elsaß-Lothringen kehren allmählich wieder. Schon seit längerer Zeit herrscht wieder größerer Verkehr zwischen den eifrigen und den badischen, besonders den oberbadischen Fußballvereinen. Die offiziellen Beziehungen zwischen den beteiligten Sportverbänden wurden kürzlich durch das in Straßburg ausgetragene Fußballtreffen Elsaß-Baden, bei dem andere Vertreter den Sieg davon trugen, aufgenommen.

Der gegenseitige Verkehr auf leichtathletischem Gebiet ist dagegen noch auf Einzelbesuche beschränkt geblieben. Lediglich im Vorjahr bei der internationalen Veranstaltung der Sportvereinigung Baden-Baden eifrige Kräfte, die große Erfolge davontragen konnten. Vor 1914 dagegen gab es wohl kein leichtathletisches Sportfest ohne die beiden, bei dem nicht Vertreter beider Länder in größerer Zahl starteten. Straßburg war jahrelang ein Zentrum deutscher Leichtathletik. Schon 1899 stellte der Straßburger FV. süddeutsche Meister in Schwere, 100 Meter Lauf, und Joffe, 1500 Meter Lauf, 1908 und 1904 errang sich Albert vom Hagenauer FV. die südd. Meisterschaft im 1500 Meter Lauf. Amberger, Person, Charpentier vom Straßburger FV. (dem späteren SpV. Straßburg) waren Namen, die von 1906 bis 1914 die süddeutsche und deutsche Leichtathletik im Laufen beherrschten, Glad, vom gleichen Verein wurde mehrere Male süddeutscher Meister im Weisprung und Kugelstoßen, Flory-Straßburg 1912 süddeutscher Meister über 100 Meter. In den Staffelläufen beherrschte die Straßburger 3 mal 1000 Meter Staffel jahrelang das Feld, stellte sogar 1909 einen deutschen Rekord auf und verbesserte ihn auf 8:07. Vertmüller-Mühlhausen war eine bekannte Größe in den Wurfübungen, die fast auf keiner leichtathletischen Veranstaltung fehlte.

Auf badischer wie auf elsässischer Seite bestand schon lange der Wunsch, die gemeinsame frühere enge Zusammenarbeit in einem offiziellen Zusammentreffen, das sich möglichst alljährlich wiederholen soll, wieder aufleben zu lassen. Bereitwilligt nahm daher auch die Ligue d'Alsace der Fédération française d'athlétisme der im Vorjahre ergangenen Anregung des Badischen Landesverbandes der Leichtathletik auf Austragung eines Länderkampfes auf. Nach Durchführung der notwendigen Vorarbeiten wurde dieser Kampf erstmals am Sonntag, den 8. Juli 1928 nach Straßburg anderaumt.

Ein starkes Interesse auf diesen Kampf konzentriert sich in den elsässischen und badischen Leichtathletikvereinen. Besonders groß ist es in Straßburg selbst, weil ein erfreulicher Aufschwung der elsässischen Leichtathletik in den beiden letzten Jahren festzustellen ist. Die Ligue d'Alsace geht mit starken Kräften und guten Aussichten in den ersten elsässisch-badischen Länderkampf.

## Meldeergebnisse der Olympia-Rudervorprüfungen.

Leipzig, Mannheim und Hamburg.

Von den drei Hauptregatten des 30. Juni und 1. Juli, die der Deutsche Ruderverband als Olympia-Vorentscheidungen für die am 7./8. Juli in Hannover stattfindenden Olympia-Auscheidungen (Deutsches Meisterschaftsrudern) bestimmt hat, ist Leipzig am besten besetzt, während Hamburg und Mannheim weit schwächere Meldungen erhalten haben. Alle mitteldeutschen Anwärter, und namentlich die Berliner, sind in Leipzig vertreten, in Hamburg hatten aus Berlin nur Club, Wiking und Germania neben Walter Klisch von Frankfurter Ruderverein im Alsterpokal-Einer und Ruderverein Neptun-Konstanz im Senais-Achter. Mannheim hat keine Meldung aus der Reichsmitteln, dem Norden oder Westen zu verzeichnen. Im übrigen haben die beiden großen Achtermannschaften aus Köln, sowie die Steitiner Tritonen von einer Meldungsabgabe für den 30. Juni bis 1. Juli abgesehen. In den Mannheim-Vorentscheidungen haben die beiden Kandidaten Amicitia-Mannheim und Mainz-Kasteler Regatta-Gemeinschaft in den Vierertennen auf Heidelberg Ruderklub und Karlsruher Vereine.

Die wichtigsten Renne der Mannheimer Regatta weisen folgende Besetzung auf:

Kaiserpreis. Erster Achter (Olympia-Vorprüfung): Mainz-Kasteler Regatta-Gemeinschaft, Mannheimer R. V. Amicitia, Deutscher Ruderverband Olympia-Ausflug — Doppelzweier ohne Steuermann (Olympia-Vorprüfung): Ulmer R. C. Donau, Deutscher Ruderverband Olympia-Ausflug — Gast-Bierer: Kastelet R. G., Karlsruher R. V., Heidelberg R. V. — Hochschul-Bierer (Großherzogpreis): R. G. Heidelberg, Heidelberg R. V., Karlsruher R. V. — Rheinmeisterschafts-Einer Ludwigshafener R. V. (von Hoven), R. V. Rhénania Koblenz (Roth). — Bärenstein-Gedächtnispreis (Erster Vierer): Mannheimer R. V. Amicitia (Alleingang). — Verbandspreis, Erster Bierer (Olympia-Vorprüfung): Deutscher Ruderverband Olympia-Ausflug, Mainz-Kasteler Regatta-Gemeinschaft, Heidelberg R. V., Mannheimer R. V. Amicitia, Karlsruher R. V. — Zweiter Bierer ohne Steuermann: Mainz-Kasteler R. G., Frankfurter R. G. Germania. — Großherzogpreis-Bierer ohne Steuermann (Olympia-Vorprüfung): Deutscher Ruderverband Olympia-Ausflug, Karlsruher R. V., Mannheimer R. V. Amicitia. — Straßburger Gedächtnis-Einer (Olympia-Vorprüfung): Ulmer R. C. Donau (Schäfer), R. V. Rhénania-Koblenz (Roth), Deutscher Ruderverband Olympia-Ausflug, Ludwigshafener R. V. (von Hoven). — Zweier ohne Steuermann (Olympia-Vorprüfung): Deutscher Ruderverband Olympia-Ausflug, Heidelberg R. V. — Gast-Achter: Heidelberg R. V., Frankfurter R. G. Germania, Mainz-Kasteler R. G., Karlsruher R. V., Wormser R. V. — Jubiläums-Achter: Mannheimer R. V. Amicitia, Regatta-Gemeinschaft Mainz-Kasteler.

## Die Aufstellung der badischen Mannschaft.

In der gleich glücklichen Lage befindet sich Baden dagegen nicht. Starke Stützen der badischen Leichtathletik, wie beispielsweise der deutsche 110 Meter Hürdenmeister Steinhardt, die guten 400 Meter Läufer Faust und Neumann, und vornehmlich der badische Meister über 800 Meter Dammert, stehen nicht zur Verfügung, da die erstgenannten unabhängig, der letztgenannte verletzt ist. Auch die 4 mal 100 Meter Staffel des FC. Rhönitz Karlsruhe hat ihre vorjährige Form bisher nicht zurückgefunden und leidet außerdem unter Verletzung einiger Läufer. Sped-Förzheim, der bad. Meister und Rekordhalter im Stabhochsprung ist nach Amerika ausgewandert. Der bekannte Werfer Buchgeister-Freiburg startet für die DL.

Die Aufstellung der badischen Mannschaft durch den Leichtathletikbezirk Baden des Südd. Fußball- und Leichtathletikverbandes ist auf Grund der Ergebnisse der am letzten Sonntag in Baden-Baden stattgefundenen badischen Meisterschaften erfolgt und stellt das Beste dar, was zu Jt. verfügbar ist. Bedauerlich ist, daß die Zusammenarbeit zwischen Turnen und Sport immer noch nicht hergestellt worden ist; Baden könnte wohl sonst eine weit stärkere Vertretung stellen. Es ist jedoch zu hoffen, daß die ausgewählten badischen Vertreter, die mit Freude ihre Aufstellung begrüßt haben, ihre ganzen Kräfte einsetzen, damit die badische Leichtathletik bei diesem Länderkampf in Ehren besteht.

Es wurden für die badische Mannschaft ausgewählt für: 100 Meter Lauf: R. Suhr und R. Stahl, beide FC. Rhönitz Karlsruhe; 200 Meter Lauf: R. Suhr und R. von Rappard, beide FC. Rhönitz Karlsruhe; 400 Meter Lauf: Weislinger E., Rhönitz Karlsruhe, und E. Batschauer, SpVg. Baden-Baden; 800 Meter Lauf: R. Weisbrod, MTC. und D. Klar, FSV. Karlsruhe; 1500 Meter Lauf: D. Klar, FSV. Karlsruhe, W. Abel, VfL. Neudorf; 5000 Meter Lauf: W. Sabjetti, Freiburger FC. und H. Jig, FSV. Karlsruhe; 110 Meter Hürden: R. Suhr, Rhönitz Karlsruhe, und E. Weislinger, FC. Freiburg; 4 mal 100 Meter Staffel: Stahl, Rappard, Batschauer, Suhr. Schwedenstaffel: Weislinger, Batschauer, Suhr, Schramm. Hochsprung: A. Rudi, Offenburger FV. und A. Hammer, FSV. Karlsruhe. Weisprung: J. Schmidt, SpVg. Baden-Baden und J. Schmitt, FV. Stabhochsprung: G. Gerber, Freiburger FC. und J. Kunz, MTC. Kugelstoßen: J. Wiltlinger, VfL. Badstut, und R. Lehr, VfL. Guggenau. Speerwerfen: J. Daud, VfL. Bühl, und B. Wolf, SpVg. Triberg. Diskuswerfen: W. Gogard, FV. B. und R. Schäffner, MTC. Erstleute: G. Schramm, MTC. und D. Abel, VfL. Neudorf. Falls Dammert FFB. rechtzeitig wieder hergestellt sein sollte, so würde er, da er eine erhebliche Verstärkung der Mannschaft bedeutet, für die 800 Meter, 1500 Meter und Schwedenstaffel eingesetzt werden.

## Kunst-Stopferei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbar. Wiederherstellung beschädigt. Kleidungsstücke in Stoff. all. Art. b. allerschwerst. Geweben Kein Einsetzen v. Stücken, sond. kunstgerechtes Einweben! Reparaturen von orientalischen, sowie all. Arten von Teppichen. Mäßige Preise — Gute Bedienung. 17778

Telephon **Gottfried Wolf** Karlsruhe in Baden Nr. 4598 Herren- und Damenschneiderei, 27 Zirkel 27.

**ZIMMER** gewebelt und 25 Mark ab tapeziert von Verlangen Sie unverbindlich Muster- Karte und Vorschlag

**Sexauer** Klauprechtstr. Nr. 18 B1193

**Feinste Tafelbutter** 1/2 1.60 pro Pfund, ab hier. (B11786) Rolkerlei Blaueisen (Württemberg).

**Edel-Bienen-HONIG** best. goldfar. 10 Pf. Dose 2 Pf. 9.50, halbe 2 Pf. 5.50, Stücke 10 Pf. Dose 2 Pf. 10.50, halbe 2 Pf. 6.— franco. Nachnahmebefehle tragbar. Versand. Zurüch. Wtd. Westerbahnen. Gemittungen 19.

**Lichtpausen** fertigt (amen) (16513) Fritz Fischer, Kottlerstr. 128, Tel. 1072.

**Jbach Steinway Schiedmayer** Pianofortefabrik



Teilzahlung, Miete Katalog kostenlos. **H. Maurer** Kaiserstr. 176 Eckhaus Hirschstr.

**Klosett-Anlagen** sowie Anschlüsse an die Schwemmkanalisation werden bill. ausgeführt

**Emil Nied,** Wiedner-u.Ind.-Werk. Hirschstr. 12, Tel. 7303.

## Die Oelkohle ein Vorteil?

Jeder Motor setzt im Laufe des Gebrauchs auf Kolbenboden und Verbrennungsraumwandungen Oelkohle ab. Bei Benutzung von Benzin als Kraftstoff muß man von Zeit zu Zeit die Oelkohle unter kostspieliger Demontage auskratzen oder von einer fachkundigen Stelle mit Sauerstoff ausbrennen lassen.

Sonst klopft der Motor und neigt zum Heißwerden. Kluge Fahrer ersparen sich diese Ausgabe und verwandeln die schädliche Oelkohle in den Vorteil gesteigerter Verdichtung!

Sie tun hierzu nichts Anderes, als daß Sie Motalin tanken. Das kompressionsfeste Motalin (Benzin + Benzol + Eisencarbonyl) verbrennt nichtklopfend selbst in Motoren, die verölkolt sind. Der Oelkohleabsatz wirkt dann als Verkleinerung des Verbrennungsraums und bringt statt wie bisher Schaden, mit Motalin die Vorteile hoher Verdichtung, also Mehrleistung und Minderverbrauch.

## Deutsche Gasolin Aktiengesellschaft

Verkaufsbüro Stuttgart: Stuttgart, Uhlendstr. 8

Die Motalin-Zapfstellen sind Doppelanlagen. Sie führen Motalin (Benzin + Benzol + Eisencarbonyl), — sowie unvermisches Benzin.

Besitzer niedrig verdichtender Motoren (z. B. Fordwagen), bei denen der Motor nicht merklich zum Klopfen neigt, tanken vorteilhaft halb Motalin und halb Benzin.



# Schachspalte

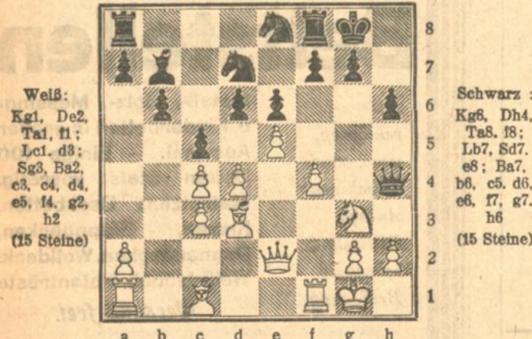
Nr. 25

Geleitet von R. Rutz.

## Wettkampf Euen-Colle

1. d4-d4      e7-e6  
2. e2-e4      f7-f6  
3. Sb1-c3      Lf8-b4  
4. d4-d5      b7-b6  
5. e2-e4      Lc8-b7  
6. Lf1-d3      Lb4-xSc3+  
7. b2-xLc3      d7-d6  
8. Sg1-e2      h7-h6  
9. Ein fragwürdiger Zug; es ist aber schwer für Schwarz an dieser Stelle eine befriedigende Fortsetzung zu finden; ein neuer

Stellung nach dem 13. Zug von Schwarz:



Weiße: Kg1, De2, Ta1, f1, Lc1, d3, Sg3, Ba2, c3, c4, d4, e5, f4, g2, h2 (15 Steine)  
Schwarz: Kg8, Dh4, Ta8, f8, Lb7, Sd7, e8, Ba7, b6, c5, d6, e6, f7, g7, h6 (15 Steine)

14. f4-f5      e5-xd4      18. Tf4-g4      Dd8-e7  
15. Tf1-f4      Dh4-d8      19. Tg4-xg7+      Aufgegeben.  
16. c3-xd4      d6-xe5      Anmerkungen von Ahues in  
17. d4-xe5      Se8-e7      Karans Schachnachrichten.

## Rätsel-Ecke

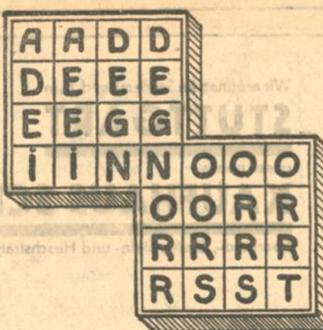
**Abstrichrätsel.**  
Ahorn — Bajch — Leizer — Chorist — Ruhm — Kanne — Heber — Rehe — Riege  
Von jedem Wort ist durch Abstrich eines Buchstabens an bester Stelle ein anderes Hauptwort zu bilden (z. B. Abstrich — Bart, Streich — Strich). Die abstrichenen Buchstaben müssen im Zusammenhang ein modernes Verkehrsmittel bezeichnen.

**Die geerbten Weinfässer.**  
In einer Hinterlassenschaft fanden sich 21 Weinfässer. Die sollten nun an die drei Erben verteilt werden. Nun ergab sich aber, daß die Fässer zwar gleich groß waren, aber nur 7 waren voll, 7 halbvoll und 7 leer. Wie ist es nun zu machen, daß jeder Erbe gleichviel Fässer und gleichviel Wein erhält, ohne den Wein umzufüllen.

## Magisches

### Doppelquadrat.

Vorstehende Buchstaben sind so zu ordnen, daß die waagrechten und senkrechten Reihen gleichlauten und Worte folgender Bedeutung ergeben:



1. Gefäß,
2. Nebenfluß der Saale,
3. Deutscher Fluß,
4. Vorhang,
5. Nebenfluß der Elbe,
6. Römischer Kaiser,
7. Griechischer Gott.

### Worträtsel.

Ich bin auf meinen 1-2 Stolz;  
So sprach der Herr Baron.  
Ein 2-1 dünkt mir beßres Holz.  
Er ist des Waldes Sohn.  
J. Holmen.

### Bilderrätsel



### Sieroglyphen

(Von jedem Bildzeichen gilt der Anfangsbuchstabe. Die Vokale sind fittgemäß zu ergänzen.)



### Delphtischer Spruch.

Alles fall' ich in mir, die Welt ringsum und dich selber,  
Wird mir geändert der Kopf, bin ich in Diale und Rand.

## Scherzrätsel.

Man schlägt bisweilen drauf, dabei kommt dann heraus so mancherlei. Sitzt's auf dem Hute, schmückt es, blüht es im Garten, entzückt es.

**Wendung.**  
(a-b) + 1/2, c + 1/2, d + 1/2, e + 1/2 - (g-h) = x  
a tägliche Maßzeit; b Teil eines Dings oder einer Menge; c Belohnung; d alttestamentlicher König; e Fleischwürze; f quadratische Empfindung; g Singvogel; h Flächenmaß - x schöne Zeit.

### Gruppenrätsel

alle - anis - ekun - enie - kann - mand - nmen - nrech - sche - stdi - tein - tgel  
Diese Buchstabenruppen sind so zu ordnen, daß sie in fittgemäßem Zusammenhang einen alten deutschen Spruch ergeben.

### Memento.

Das Wort ist Tramp in jedem Falle, Anders betont, müssen wir's alle.

## Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntags-Nummer.

### Lösung des Letzterätsels.

P U G E N  
I O O N  
I N E T Z  
G O L O N  
S O L O N  
T E D E N  
N E  
Ergänzungsrätsel: L A N D  
L E I L A S S E  
P I L A N D E  
I D E I  
C A R N

### Sieroglyphen: Dem Verzagten schlägt alles fehl.

### Bilderrätsel: Schieferaus.

### Arithmoglyph: Mineralogie; Im, Niel, Emil, Kain, Eric, Olga, Geier.

### Silbererbstädel: Eine Liebe ist der anderen wert.

### Pyramide:

O  
B o r n  
B a r t o n  
B a r t o n  
B a r i t o n

### Magisches Quadrat: Z A H N E A R I E H I R T N E T Z

### Wichtige Lösungen kauden ein:

Hildegard Beuchel, Wally Frey, Ella Scherer, Wolfgang Schmidt, Heinz Kleinhaus, Fritz Joller, Hans Schäfer, Heinrich Scherer, Helmut Großkopf, Hans Huber, Otto Schäfer, Jämlich aus Karlsruhe; Berta Klein-Etlingen; Frau K. Wolter-Karlsruhe; Mathilde und Erta Schöpffe-Dangensteinbach; Theo Müller-Schwabach; Ernst Kunzmann; Arnold Boos-Sinzheim; Hansmann-Schleier-Gernsbach; Karl Müller-Neulag.

**Sonn' Lutz ab Laband!**  
Die Sonne lacht, das Wetter ist herrlich und jetzt brauchen Sie ein liches Kleid. Wir bringen für Damen- u. Kinderkleider entzückende bestickte und bedruckte Neuheiten in Volle-Bordüren zu 4,25, 6,75, 8,50 u. 9,25 in 128 cm Breite, sodaß für ein Kleid nur 2-2 1/2 m benötigt werden. Bitte betrachten Sie unser Fenster u. kommen Sie dann zu uns herein. Wir machen uns ein Vergnügen daraus, Ihnen unverbindlich unsere wahrhaft schönen und preiswerten Stoffe zu zeigen. 17868  
**Wassla u. Kfslayal Kaiserstr. 124 b**  
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

**8ung! Pack-Pressen 8ung!**  
pressen      schaffen  
sämtl. Papier-, Pappe-Abfälle, alte Drucksachen etc. etc. zu versandfähigen, festen Ballen  
Mehrere für gepresstes Material, peinlichste Ordnung in Magazine, Kellern etc.  
Große Platzersparnis! Verminderung der Feuergefahr; Verdrängung von Ungezieher  
in Druckereien, Buchbindereien, Papierwarenfabriken und -Handlungen, Waren- und Versandhäusern, Bürgermeistern, Zoll-, Post- u. Finanzämtern, Banken, Drogerien usw. 3137a  
Ganz geringer Anschaffungspreis!  
**Gustav Barquet, Karlsruhe i. B.**  
- Soffenstraße 167, Telefon 5296 -  
Vertreter der Firma I. Wickert, Landau (Rheinpfalz).

**Carmol im Haus**  
treibt Sorge hinaus!  
Schmerzen stellen sich meist nachts ein, deshalb muß man CARMOL stets im Hause haben. Carmol tut wohl, lindert Schmerzen, Rheumatisches, Nervenschmerz, Kopf-, Zahn-Schmerzen usw. Oft hilft schon einmalige Anwendung.  
Man verlange überall ausdrücklich Carmol, Preis 0,75, 1,50, 2,75 und 4,- Mk. Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark).  
Drogerie Carl Roth, Herronstr. 26/28, Drogerie Wihl, Tschering, Amalienstr. 10, Drogerie J. Lösch, Herronstr. 35. (1789)  
Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerlei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

**Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien**  
vorteilhaftestes Einkaufshaus für  
Gardinen, Stores, Bettdecken, Madras- und Etamine-Verhänge, Scheibentische, Vitrages, Rouleaux, Stoffe, Tischdecken, Diwanddecken.  
Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster!  
**Paul Schulz**  
Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

**Städt. Sparkasse Karlsruhe**  
am Marktplatz.  
Annahme von  
**Spareinlagen**  
und von  
**Giroeinlagen**  
bei der Sparkasse und ihren Annahmestellen: (17105)  
A Drogerie Bühler, Lachnerstr. 14;  
B Drogerie Hofmeister, Philippstr. 14;  
C Weißwarengeschäft Holzschuh, Werderplatz 48  
bei zeitgemäßer Verzinsung.  
**Städt. Sparkassennamf.**

**Vermögenssteuer**  
Erklärungen, Beratung in all. Steuersachen  
**Egon Bucher, Dipl. rer. merc.**  
Bücherrevisor und Steuerberater  
(Vom Landesfinanzamt als Vertreter in Steuersachen zugelassen.)  
Karlsruhe, Boeckstr. 24, Tel. 2851

**Auto-Vermietung**  
Sofortig, Stadt- und Fernfahrten bei bill. Berechnung. R. Pautenkeim, Luisenstraße 16. (B. 23.3912)

**Späterer Heirat**  
Herr o. Fräulein in Verm. (Mittl. u. hoh. Eink.) mit 17816 an die Bad. Presse erb.

**Gedanken-Austausch**  
mit sympathisch. Herrn entsprechenden Alters. Bei gegenseitiger Zustimmung späterer Heirat nicht ausgeschlossen. Gest. Angebote unter Nr. 17838 an die Badische Presse erbeten.

**Heirat**  
Solcher Herr, 44 J. alt, wünscht die Bekanntschaft eines Fräuleins, ob. Witwe vom Lande, weiches späterer Heirat. Angeb. unter Nr. 22119 an die Badische Presse.

**Heirat**  
Kaufmann, mittelg., 33 Jahre, in sicherem Einkommen, sucht in biondes Mädel oder Witwe weiches späterer Heirat. Angebote unter 22143 an die Bad. Presse.

**Ich suche nettes Mädel**  
oder Witwe im Alter von etwa 25-35 Jahr. mit verträglichem Charakter aus guter Familie, mit oder ohne Pubertät und guter Figur, von nicht zu schwanter Eink. Ich bin Junggeselle, Anfang 40, eigen, gutgehendes Geschäft (Industrie), groß, kräftig, gesund, unbeschädigt. Strengste Disziplin wird eingehalten und verlangt. Zuschriften mit Bild, b. zurückgeschickt wird, erbet. unter Nr. 3064 an die Badische Presse.

Anfertigung u. Umarbeitung von Federbetten, Steppdecken und Matratzen 17339  
**Heinrich Rothschild**  
Kaiserstraße 167, Telefon 1556

**Drahtgeflechte**  
Drahtselle, Siebe liefert billigst  
**Drahtgeflechtfabrik N. Jäger, Karlsruhe**  
Brauerstr. 21, Telefon 3297.

Die Lust am Kochen ständig mehrt!  
Von Haug der gute Junker & Rasch  
Gasferd  
**KARL HAUG, Karlstr. 28**  
(früher Herronstr. 44). 17172

**Heirat!**  
Witwe, Mitte 30 J., obere Art., langjährig. Erziehung, weiches, reit, gesund u. tüchtig. Bei über einer W. la. sucht ich mit einer verträglich. Dame ohne Anhang zu verheiraten. Nur ernüchterte Angebote u. Fr. 22015 an die Badische Presse (Geheimhaltung). Anonym Briefe verb.

**Heirat.**  
Mein Verwandter, Junggeselle, Mitte 50, aber sehr jugendl. u. quatschig. Ich Staatsbeamter mit jährlichem Einkommen von etwa 8000 M u. etwa 20000 M Darverm. Verm. u. Hauptl., aber auftrieb. Weib. Anonym geb. Strengste Disziplin. Briefe, unter Nr. 32100 an die Badische Presse.

**Lebensgefährlic.**  
Für meine Schwägerin gesucht, ohne deren Wissen. Ist schuldlos geschieden, reiz. Töchterchen, Dunkelblond, schöne, prächt. Erschein. 25 Jahre, vollk. gesund u. lebensfroh. Großer fein. Haushalt, spät. Vermög. - Sie ist sehr wirtschaftl., geschäftstüchtig, sonnig, heiter u. wird einem charakterfesten Manne das große Lebensglück sein und mit ihm vorwärts kommen. Gefl. Zuschrift u. Nr. P2065 an die Bad. Presse.

**Krampfadern?**  
Ersparen Sie sich viel Aerger und gehen Sie nur zum Bandagisten  
**Wörner, Kleinert & Co., Karlsruhe**  
Waldstraße 49

**MOBEL**  
von **Brüder Bär**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 111 sind prima gearbeitet u. billig 6 Stockwerke Ausstellung  
Leichte Zahlungsbedingungen  
Lieferung frei, auch auswärts  
Fahrgeldvergütung  
Schreibe, dann kommt Vertreter

**Verlobungskarten**  
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerlei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse)

**Eisschränke Eismaschinen**  
soweit Vorrat zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**Ph. Nagel**  
Haus- und Küchengeräte  
55 Kaiserstraße 55

Besuchen Sie den Auto-FAHRKURS der K raff- V erkehrs- G es. Telephone 5148 u. 5149. Mäßige Gebühr! • Gewissenhafte einwandfreie Ausbildung • Mäßige Gebühr! Kursbeginn jederzeit! Gottesauerstraße 6

# Wenn Frauen kämpfen

Roman von ERNST KLEIN

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

XIV.

Gespenster werden lebendig.

Der Wodka konnte Walter nicht helfen. Er hatte den leichtsinnigen Bruder gern — wie alle andern. Walter konnte, wenn er darauf anlegte, seine Fehler in so viel Liebenswürdigkeit einwickeln, daß sie unwiderräglich wurden. Aber fünfzigtausend Schillinge waren für Robert Neubert eine Summe, die er nicht so ohne weiteres aus der Tischlade herausziehen konnte.

„Ich müßte Papiere verkaufen, Walter; du weißt ja selbst, wie leicht jetzt die Börse steht. Du hast wieder gespielt?“  
„Leider! Der Spieler sitzt so lange am grünen Tisch, bis er völlig fertig ist. Auf ihn paßt das alte Volkswort vom Krug, der zum Boden geht!“

„Soll ich mit dem Onkel sprechen?“  
„Um — es wird ja anderes übrig bleiben. Aber wenn schon du in den sauren Apfel beißen mußt, will ich es lieber selbst tun.“

Am Abend war er bei Onkel Adam. Doch die Gelegenheit, die sich erhoffte, wollte sich nicht einstellen. Der Hofrat war versetzt und wortlos. Alle Witze Walters, selbst die gewagtesten, blieben ohne Wirkung.

Als sie nach dem Essen beim Wokka im Arbeitszimmer saßen, sprach Marz, der Diener, die Zigarren gereicht hatte, ließ Walter eine Anleihefrage von Stapel: „Was ist los? Hat man dir deine liebsten Kieselsteine geklaut?“

Der Hofrat paffte an seiner Corona und knurrte Unverständliches in ihren Rachen hinein.  
Walter machte ein tragisches Gesicht. „Das kommt davon, wenn man von deinen soßigen Grundrissen sich mit Frauen einläßt! Ich habe oft dich väterlich ermahnt, dich besser in der Hand zu halten. Na, sag den Kopf nicht sinken, Onkel Adam — ich werde dir das der Falsche helfen. Vor allem müßt du dir einen tüchtigen Anwalt nehmen. Die Firma Adam Neubert, Hof- und Gerichtsadvokat, macht nicht für derlei schwierige Angelegenheiten und berechnet auch hohe Kosten.“

„Wenn du wüßtest!“ — sagte Adam Neubert hinter dem Rauche seiner Zigarre.  
Walter spitzte die Ohren. „Teurer Onkel, ich falle aus einem Korb ins andere. Ich habe, wie alle Welt, bis jetzt angenommen, daß du gegen feminine Künste gefeit bist. Dich einzufangen, ist nicht einmal der Kleopatra oder irgendeiner anderen dieser berühmten historischen Kanarienvögel gelungen. Ich habe immer mit dem Bewußtsein zu deiner Erfahrung aufgeblickt. Aber wenn du jetzt auf mich kommst —“

Der Hofrat wiederholte: „Wenn du wüßtest —!“ Schatten fiel auf. Gespenster werden lebendig. Mit Robert kann ich nicht über sprechen. Jeder Mensch macht einmal in seinem Leben eine dumme Sache — und die Dummheit ist um so größer, je gescheiter der Mensch ist, der sie begeht.“

Walter erwiderte nichts. Er sah fast regungslos da und war seine eigenen Sorgen waren vergessen. Wie hatte er dem Onkel in ähnlicher Stimmung gesehen.

Der Hofrat gedrückte die Zigarre im Aschenbecher, erhob sich und stand eine Zeitlang schweigend, wie wenn er über etwas mit sich selbst ins Klare kommen wollte. „Ich werde dir einmal —“ sagte er endlich und ging zu dem alten Sicherheitsschrank in der Ecke. Er schloß ihn auf, schlug aber die Tür wieder zu — „Nein! Es ist besser, ihr erfahrt noch nichts davon. Wenn ich einmal tot bin —“

„Aber Onkel, ganz im Ernst, vielleicht kann ich wirklich —“  
„Nein, nein! Ich werde schon selber fertig mit — mit diesen Gespenstern. Doch du, da fällt mir ein — hat Marianne schon ihr Armband?“

„Wir haben es erst vor einigen Tagen in Arbeit gegeben —“ Ein vielversprechender Gedanke! „Offen gestanden, ich bin augenblicklich etwas festgefahren — diese verdammte Börse! Seit der verunglückten Frankensballe kriegt man ja keinen Atem mehr. Ich glaube, Onkel, du bist der einzige Mensch in Wien, der rechtzeitig umgeklommen ist. Ich aber —! Ich war gläubig und — kurz und gut, es ist mir ganz recht, wenn ich das Armband nicht gleich zu bezahlen brauche.“

Doch der Onkel verstand dieses Rahmenschwanken nicht. Er hatte den Safeschlüssel von seiner Uhrkette los und reichte ihn Walter. „Geh, hol einmal die Schatulle!“

Die köstlichen Steine glänzten auf dem Schreibtische Adam Neuberts. Der hob von der letzten Platte fünf Brillanten ab, nicht allzu große, aber selten schöne, gleichgeformte und gleichgefärbte Steine. Blauweiß sie alle. Ein paar Sekunden lang wog er sie in seiner feinen, schmalen Hand. Lächelte und lächelte —

„Ich hab' mir die Sache überlegt“, sagte er, „die drei Steine sind schön für ein schönes Armband. Mein alter Geiz! Nimm die fünf noch und trag sie zu Fingerringen! Die sollen auch noch in das Armband hinein! Und die Rechnung kannst du mir schicken lassen!“

„Onkel!“ Walter starrte den Geber und die Gabe an.  
„Schön gut! An dem dummen Gesicht, das du machst, kann ich die Gefühle der Dankbarkeit ermessen, die dich erfüllen. Zur Kenntnis genommen! Ich bin Marianne eine Revanche schuldig und die Geschichte von heute früh —! Ach was! Sei so gut und stell die Schatulle wieder zurück! Hast — vorsichtig! Nicht fallen lassen!“

Als Walter, einigermaßen gefaßt, in das Arbeitszimmer zurückkam, fand er den Onkel damit beschäftigt, die Schenkung der fünf Steine in den Katalog einzutragen.

„So!“ sagte er dann, „jetzt ist mir leichter! Ehrlich gesagt, ich habe mich die ganze Zeit über vor Marianne geschämt. Sie hat gesagt, ich gehöre zur Kategorie der interessantesten und nobelsten Männer!“

„Sie kennt sich aus! Ich wollte —!“  
„Schön gut! Leg den Katalog dort in den Schrank — ins oberste Fach, bitte! So! Gut! Kannst ihn zumachen!“

Walter drückte die Tür des alten Sicherheitschranks zu. Einen Augenblick schloß ihm, als er die mit peinlicher Sorgfalt geordneten Akten sah, der Gedanke durch den Kopf, welches Bündel wohl das Geheimnis berge, das der alte Mann so ängstlich bewahrte. Aber —

XV.

Wieder der Besuch aus Newyork.

Als er eine Viertelstunde später fertigging, fragte er unten in der Diele Marz: „Der Onkel war heute so merkwürdig gefaßt. Hat er vielleicht einen unangenehmen Besuch gehabt?“  
Der Diener hob die Schultern. „Besuch war da, ein mir unbekannter Mensch. Ein älterer Herr mit einem weißen Bart. Ob der Besuch dem Herrn Hofrat unangenehm war, weiß ich nicht, Herr Walter. Der Herr blieb nicht lange. Da ist übrigens seine Karte!“

Walter las den Namen des Besuchers:  
„William Boyd, Newyork.“  
Gänzlich unbekannt. Wer in Rudwigs Namen war das —?

Dann ging er langsam die Hiesinger Hauptstraße hinunter. Still und verlassen lag die Straße da. In ihren Gärten schliefen die Büsche und gelber Mondschein ergoß sich über die Bäume.

In erste Sorgen vertieft, schlenderte Walter dahin. Es war um zu verzweifeln! Die Fünfzigtausend der Leonie — Eine Idee setzte sich in seinem Kopf fest, eine wahnsinnige Idee, eine Idee der Verzweiflung.  
Er blieb stehen. Kämpfte mit sich — —  
Still, verlassen lag die Straße.

XVI.

„Herr Hofrat — Herr Hofrat!“  
„Ich weiß nicht“, sagte Frau Knapp, die Wirtschaftlerin, zum alten Marz, „warum der Herr Hofrat noch nicht nach seinem Frühstück läutet? Es ist längst zehn Uhr vorbei.“

„Gewiß wird er wieder spät gearbeitet haben. Es war schon zwölf, als Herr Walter fertigging!“  
„Trotzdem —“

Frau Knapp blieb unruhig. Sie stieg in die Küche hinunter, um ihrem Herrn eigenhändig einen neuen Kaffee zu brauen. Dann machte sie die Platte zurecht und ging ins erste Stockwerk, wo das Schlafzimmer Neuberts lag.

Sie klopfte an die Tür. Bekam keine Antwort. Klopfte stärker. Übermalte keine Antwort. Sie preßte das Ohr ans Schlüsselloch und horchte. Nichts regte sich. Stille hinter der Tür. Der Hofrat war sonst gerade kein leiser Schläfer —

Endlich faßte sie sich ein Herz, öffnete ganz leise und vorsichtig die Tür und trat ein. Die Vorhänge vorgezogen. Halbdunkel, an das sich ihre Augen erst gewöhnen mußten. Sie stellte das Tablett mit dem Frühstück auf den Tisch und ging auf den Zehenspigen zum Bett hin — Da lag ihr Herr. Aber seltsam — er rührte sich nicht. Die Decke hatte er über den Kopf gezogen, so daß man nichts von ihm sah. Nur die Form des Körpers war erkennbar. Merkwürdig, unheimlich —

Die große, starke Frau begann zu zittern. Sie stand da und wußte nicht, was sie tun sollte. Ein furchtbares Gefühl der Angst kroch ihr in der Brust herauf. „Herr Hofrat — Herr Hofrat —!“

Keine Antwort. Keine Bewegung. Stille. Steif lag der alte Herr unter der Decke. Die Frau streckte schon die Hand aus und suchte wieder zurück.

„Herr Hofrat — —!“  
So still war es im Zimmer, so kalt auf einmal!

Sie hastete zur Tür, zur Treppe. Unten in der Halle hörte sie Marz herumwirtschäften. Sie rief ihn.  
„Ich weiß nicht, Marz, der Herr Hofrat — er rührt sich nicht —“  
Marz war ein ruhiger, geleiteter Mensch, der sich nicht so leicht aus der Fassung bringen ließ.

„Warum haben Sie ihn denn nicht aufgeweckt? Vielleicht hat er etwas Dringendes im Bureau zu tun!“  
„Ich traue mich nicht, Marz. Es ist so —“

Ohne ein Wort weiter zu verlieren, stieg Marz die Treppe hinauf. Sie folgte ihm. Das Zimmer ihres Herrn betraten sie auf den Zehen. Unwillkürlich hielten sie den Atem an. Auch Marz spürte auf einmal dieses unheimliche Etwas, das in dem dunklen Zimmer lauerte — —. Eine Zeitlang stand er wie gebannt und rührte sich nicht, starrte nur immer auf den leblosen Körper unter der Decke. Dann gab er sich einen Ruck, riß die Decke zurück — Der Schrei der Frau gelte durch das Haus —

In seinem Bett lag der Hofrat Adam Neubert — tot. Sein Kopf war zur Seite gedreht, doch es war den beiden Dienern klar, daß er eine furchtbare Wunde haben mußte. Das Kissen und das Bettuch waren mit Blut überflutet.  
Er war eiskalt. Leichenstarre.  
(Fortsetzung folgt.)

Erhältlich in allen Pfannkuch-Filialen. 14819

### Vorzüglicher Rostschutz mit dem Metallspritzverfahren

Wichtig für Wasserwerke, Gaswerke, Tiefbauämter, sowie für Metalle verarbeitende Werke

Wir Verzinken, Verzinnen, Verkupfern, Aluminieren in unserem Betrieb Gegenstände jeder Art und Größe aus Guss- und Schmiedeeisen, auch Kleinteile, Fittings, Schrauben, Nieten u. a. w.

**Geiger'sche Fabrik G. m. b. H.**  
KARLSRUHE I. BADEN / Fernsprecher Nr. 6242 und 6243

### Drehstrommotoren

bereits neu, 120/220 Volt

- 1 Stück 1/4 PS. (Kurzschluß) Fabr. A. E. G., 1400 Touren
- 1 Stück 2 PS. (Schleifring), Fabr. B. B. C., 1450 Touren
- 1 Stück 3 PS. (Kurzschluß), Fabr. B. B. C., 950 Touren
- 1 Stück 3 PS. (Kurzschluß ventiliert), Fabr. Pöge 900 Touren, einschließl. sämtlicher Schalt- und Anlaßapparate billigt abzugeben. 17801

**Elektro-Röckel,**  
Mugartenstr. 19 Tel. 6914.

Das Vieh gedeiht prächtig bei Verwendung des **Alfa-Dämpfers**

Große Ersparnis an Zeit! Brennmaterial! Futter! Bedienung! Kein Ärger!

PROSPEKT KOSTENLOS

### Alfa Laval Separator

Berlin NW40 Döberitzstr. 34

### Angenehm überrascht

werden Sie sein, von d. vielfältigen, modernen Maschinen in 1928

### Lapeten

sonst laubere u. f. über Lapidararbeiten, strenge reeller Bedienung.

**Gebastian Münch**  
Friedrichstraße 20.

### Hoher Verdienst

ruff

Meist zu verdienen als Führer, darauf kommt es an. Sollen auch Ihre Wünsche in Erfüllung gehen, dann schreiben Sie uns sofort und wir antworten sofort. H. Berni, Berlin SW 48, Bismarckstr. 28 (SU177)

### Frotté

für Bademäntel und Handtücher sind eingefroren im (17257) Witten-Geschäft, Viktoriapl. 10, 2. Et.

### Empfehlung.

Im Anfertigen einfacher und eleganter

### Damenkleidung

nach den neuesten Modellen empfiehlt sich Fr. Dürr, Birtel 16, II. (SU188)

### Edel-Bienen Honig

garant. rein. Blüten-Schleimbeimisch, hell, goldklar. 10 Pf. D. Nr. 10. 50 Pf. D. Nr. 6. — fr. Nachnahmebest. frag. wir. Garant. Zurücknahme. Probepäckchen 1/4 Pf. netto Nr. 1.80 franco bei Voreinbarung. Frau Helter, Feindl & Söhne, Gelmingsen 26. (14874)

### Hydr. Obst- u. Weinpressen

(Unterdrucksystem) Ein- und Doppelkorpssystemen.

Pumpen / Waschelevatoren / Obst- und Traubenmühlen und Spindelpressen / Komplettanlagen in neuester Ausführung.

„Goldene Medaille Heidelberg 1927“

**J. Dieffenbacher Söhne** Maschinenfabrik Eppingen 6 (Bad.)  
— Man verlange kostenl. Angebot — 1898a

### D.K.W.- und Velox-Transportwagen

sind Qualitäts Erzeugnisse. — Vertreter für Mittelbaden

### Karl Denner

Karlsruhe Kaiserstr. 5  
Fachmännische Bedienung. Eigene Reparaturwerkstätte.

### Die ideale Heizung

für Einfamilienhäuser, Villen, Kirchen, Säle, Hallen, Garagen, Werkstätten usw. ist die

„JAJAG“-  
Frischluff-Zentralheizung.

Lüftet und heizt gleichzeitig, ist sparsam im Betrieb und leicht zu regulieren. Prospekt u. Referenzliste kostenlos.

**J. A. JOHN A.-G. ERFURT**  
Zuständiger Vertreter  
**Ingenieur Richard Stolz,**  
Bühlertal I. B. Fernspr. Bühl 137

### Drahtzäune

mit Holz-, Eisen- u. Zementpfosten für Neubauten, kompl. Garteneinfriedigungen mit Tür u. Tore, Hühnerhöfe, Kellergitter, Schutzgitter, Reparaturen

**Ludwig Krieger, Drahtwarenfabrik**  
Tel. 316. KARLSRUHE Veilchenstr. 33 (5201)

### Bevor Sie Möbel einkaufen

überzeugen Sie sich bitte von der außerordentlich großen Auswahl den erstkl. Qualitäten u. den äußerst bill. Preisen im

**Möbel-Haus ERNST GOOSS**  
Kreuzstraße 26 Markgrafenstraße 41

### Lagerkarton Versandkarton 16562

### Versandhüllen Faltschachteln

fertigt als Spezialität

**Kartonnagenfabrik Joh. Nesselhau**  
Schützenstraße 46 Telefon 1911.

### Seit Jahren war ich durch Schlaganfall gelähmt.

Jetzt wieder 9 Kilometer allein gegangen. Gehe das ein. Bitte, aus Dank allen Leidenden kostenlos bekannt. Dr. Krummbein, Bunsdorf (Sann.), Alter Markt 28. (11688)

### ETERNA

der halbsteife KRAGEN

# HANDWERKER-UND GEWERBE-AUSSTELLUNG PFORZHEIM

16. JUNI - 25. JUNI 1928 IM STADT. SAALBAU

**Badisches Landes-theater**  
 Sonntag, 24. Juni  
 A. 30. F. 6. Gem.  
 S. S. Gr. (I. G. G.)  
 und 1301-1400

## Der Rosenkavalier

von Richard Strauss  
 Musikalische Leitung:  
 Josef Krips  
 In Szene gesetzt von  
 Otto Strauß  
 Regie: Maria Theresia  
 Hofmannsthal

Richard Strauss  
 Josef Krips  
 Maria Theresia Hofmannsthal  
 Otto Strauß  
 Maria Theresia Hofmannsthal  
 Richard Strauss  
 Josef Krips  
 Maria Theresia Hofmannsthal  
 Otto Strauß  
 Maria Theresia Hofmannsthal

Richard Strauss  
 Josef Krips  
 Maria Theresia Hofmannsthal  
 Otto Strauß  
 Maria Theresia Hofmannsthal

## Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 24. Juni  
 \* 8.00 Uhr  
 \* 10.00 Uhr  
 \* 12.00 Uhr  
 \* 14.00 Uhr  
 \* 16.00 Uhr  
 \* 18.00 Uhr

Sonntag, 24. Juni  
 \* 8.00 Uhr  
 \* 10.00 Uhr  
 \* 12.00 Uhr  
 \* 14.00 Uhr  
 \* 16.00 Uhr  
 \* 18.00 Uhr

## Stürmischer Beifall braust!

Heute  
 2 Vorst. 8 und 4 Uhr  
 Café-Cabarett  
**ROLAND**

## Natur-Theater DURLACH

Lerchenberg  
 Telefon 520  
 (Wegrichtung: Gelbe Pflanze)

## Unichuldslammer

Schwank in 3 Akten  
 von C. Siber.  
 Regie: Carl Mehnert.  
 Sperritz . . . 2  
 I. Platz . . . 1.50  
 II. Platz . . . 1  
 III. Platz . . . 0.60  
 Restaurations-Betrieb  
 am Platz. 17400

## Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck- & Zerkleinerung (Badische Presse).

## Plissee-Brennerei Alberfine Ziegler

Anfertigung jeder Art Plissee in den modernsten Ausführungen. Rascheste Bedienung. Röhre v. Mk. 2.50 an. Einkurbeln von Spitzen, Monogramme, Hohlkäse, Kurbelsticker. Kaisersstraße 188. 17331

**Stadt. Schauspiele Baden-Baden**  
 Große Bühne  
 Zwei Ensemble-Gastspiele  
**Elisabeth Bergner**  
 23. Juni: Die heilige Johanna von Shaw  
 29. Juni: Mrs. Cheney's Ende von Lonsdale  
 Beginn jeweils 20 Uhr  
 Kartenverkauf Kurhauskasse Baden-Baden  
 Preise: 20.- bis 2.- RM. 3123a

**RESI-Ab Montag**  
 denz-Lichtspiele  
 Neu-Ausgabe  
**An der schönen blauen Donau**  
 Ein entzückendes Kabinetstück aus der schönen Donaustadt in 7 Akten  
 In den Hauptrollen:  
**Lya Mara - Harry Liedtke**  
 Ernst Verobes, Hans Junkermann, Albert Paulz, Olga Engel, Julius Falkenstein, Henry Bender, Hans Albers, Karl Platen usw.

**Kriechtiere der Gegenwart**  
 Kulturfilm  
**Glück muß man beim Handwerk haben**  
 Lustspiel  
**Aktueller Wochenbericht**  
 aus allen Weltteilen  
 Waldstr.

## UNION-THEATER

Ab Heute! Die große Kriminal-Sensation  
**Der Bettler vom Kölner Dom**  
 6 Akte aus der Karnevalszeit in und um Köln, mit:  
 Carl de Vogt, Hanni Weisse, Henry Stuart, Elza Témary, Robert Scholz, Fritz Kampers.  
 Erstkl. BEIPROGRAMM. 17854

## PFERDERENNEN

**DES KARLSRUHER RENNVEREINS**  
 Sonntag, den 24. Juni, nachmittags 2.30 Uhr  
 auf den Wiesen b. Klein-Rüppurr (Halte d. Albtalbahn)  
**Öffentl. Totalfaktor auf dem 1. u. 2. Platz**  
 7 Rennen, darunter 1 Offizierrennen, 2 Trabfahren  
 Tageskasse: 3.50, 2.-, 1.- M., abgesperrte Wege 50 Pf  
 Vorverkauf: 3.-, 1.60 M. in den Auskunftsstellen des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, am Bahnhof und Kiosk am Hotel Germania.  
 Mitglieder des Reichsverbandes zahlen für 1. Platz nur 2.- M.  
 Am Rennplatz halten folgende Züge der Albtalbahn:  
 ab Karlsruhe 13.31, 14.34.  
 ab Ettlingen Holzhof 13.28 (ab Herrenalb 12.30), 14.00 und 14.31.  
 Nach Bedarf halten bei und nach Schluß der Rennen mehrere Züge in beiden Richtungen.  
 Auto-Omnibusverkehr vom Bahnhofplatz und von der Hauptpost aus zum Rennplatz

## Rasch verkauft

ist jeder Gegenstand, den Sie, weil entbehrlich gern abstoßen möchten  
 durch eine kleine ANZEIGE in der Badischen Presse

## Plissee-Brennerei Alberfine Ziegler

Anfertigung jeder Art Plissee in den modernsten Ausführungen. Rascheste Bedienung. Röhre v. Mk. 2.50 an. Einkurbeln von Spitzen, Monogramme, Hohlkäse, Kurbelsticker. Kaisersstraße 188. 17331

**MÖBEL**  
 Kompl. Zimmer-Einrichtungen sowie einzelne Stücke in formvollendeter, gedieg. Ausführung liefern sehr billig  
**Carl Thome & Co.**  
 Möbelhaus  
 Herrenstr. 23, gegenüb. d. Reichsbank  
 Glänzende Anerkennungen  
 Auf Wunsch Zahlungsanleihe  
 Stets riesig großer Vorrat und Auswahl  
 Besichtigung ohne Kaufzwang  
 Im Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank  
 17780

**Zu vermieten**  
 Laden zu vermieten, Ang. u. 22064 an d. Bad. Pr.  
 4 Zimmer-Wohnung (Wohnhof-Räder) mit 30 qm großen Souverainräumen, als Lager oder Büro herbenbar, auf 1. September zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 17151 an die Badische Presse erb.

**Wohnung**  
 Kaiserstr. 227, 2. Stod, 6 Zimm., Bad, Speisekammer, Keller, Kamin, neu hergerichtet, für prakt. Arzt od. Anwalt sehr geeignet, der sofort zu vermieten. Zu erfragen: G. Schütz, Kaiserstr. 227. (17460)  
**Stadtmitte**  
 Sehr schöne 3 Zimm.-Wohnung in altmod. Hinterhaus mit Möbel zu vermieten od. Kauf der Möbel. Angeb. u. 19192 an d. Bad. Pr.  
**Büro mit Lagerraum**  
 per 1. Juli zu vermieten. (8967)  
 Zu erfragen: Karlstraße 24, 2. Stod.

## Badische Werkschau 1928

Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 17  
 Gebiete:  
**Goldschmiedekunst nebst Uhren, Keramik, Textilien und Tapeten.**  
 3. Juni bis 6. August 1928.  
 Besuchszeiten:  
 Werktag 10-1 und 3-6 Uhr.  
 Montags nur 3-6 Uhr.  
 Sonntags v. 11-1 Uhr. 17287  
 Eintritt frei! Eintritt frei!  
**Badisches Landesgewerbeamt.**  
 Adlerstraße 39, Adlerstraße 39.

**Wiener Hof**  
 Fasanenstraße 6 Telefon 849  
**Das führende Kabarett am Platz**  
 Das fabelhafte Juni-Programm Kabarett - Tanz - 5 Uhr-Tea  
**Überraschungen!**  
 Eintritt frei - Kein Weinzwang  
 Garderobe frei  
 17233 HANS HAGEL

1-2 Zimmer, leer od. möbl., et. 3., zu verm. Kriegerstr. 161, III. I. (81086)  
 2 gut möblierte Wohn-Schlafzim. mit Küche, et. 1. u. 2. St. an der Badische Presse Filiale Hauptpost.  
 Sev. Leeres sonniges Zimmer, elektr. Licht u. Heizung an Pl. od. Frau zu vermieten. Mathustraße 34, IV. (81135)  
 Gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett. u. Koff. an sol. Herren sofort bill. zu vermieten. Göttingerstr. 21, erfragen. part. (81185)  
 Gut möbl. Zimmer an bef. Herrn ab 1. Juli zu verm. (81138)  
 R. Köhler, Beierth. Allee 16, II. Etage, Mathustraße.  
 Zu vermieten: Gemütl. sonn. grob. Zimmer Gottesackerstr. 22, III. r.

**Zimmer**  
 vermieten Sie am liebsten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse.

## III. 109er Tag. Danksagung!

Nachdem die erhebenden Stunden des dritten 109er Tages vorüber sind, ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen denen aufs wärmste zu danken, die zu dem ausgezeichneten Gelingen desselben beigetragen haben. Die reiche Beflagung der öffentlichen und privaten Gebäude, der Straßen und Plätze, insbesondere der Festzugsstraßen, die freundliche Begrüßung der Zugsteilnehmer durch Zuwerfen von Blumen, durch Licherschwenken und Zurufe, der würdige Verlauf der verschiedenen Veranstaltungen im einzelnen, die entgegenkommende Aufnahme der vielen auswärtigen Gäste in Hotels, Gasthöfen und Privatquartieren und das innige Zusammenfinden der Karlsruher Bevölkerung mit den ehemaligen Leibgrenadieren während der rückführenden 3 Festtage hat unseren alten und jungen Kameraden wohlgefallen und ihnen tiefe, unvergessliche Eindrücke vermittelt, die während der Festtage selbst in zahllosen Dankesbezeugungen und selbst in begeistertsten Zuschriften zu erkennen waren.

Wir danken deshalb für alle diese wohlgemeinte Förderung unseres Wiedersehensfestes und unseres Gedächtnistages für die gefallenen Helden aufs innigste. Besonders Dank sagen wir hierbei der badischen Staatsregierung, der Stadtverwaltung, der Oberpostdirektion Karlsruhe, der Reichsbahndirektion Karlsruhe, dem Badischen Bezirksamt (Polizeidirektion) und der gesamten Polizei, den Karlsruher Behörden, dem Verkehrsverein, der Freiw. Feuerwehr, der Sanitätskolonne, den hiesigen Militärvereinen und allen sonstigen Organisationen, die sich mit großem Verständnis in den Dienst unserer Volk und Vaterland gewidmeten Sache gestellt haben. Ganz besonderen Dank aber der vorzüglichen Unterstützung der Presse! Innigen Dank schulden wir auch den Damen und Herren, die sich um den Blumentag für unseren Patenfriedhof in Lens mit so schönem Ergebnis bemühten.

Allen, allen und namentlich den Spendern des Blumentages herzlich Dank! Durch dieses einträchtige Zusammenwirken und durch des Himmels Gnade, der uns ein so prächtiges Wetter geschenkt hat, sind wir nunmehr in den Stand gesetzt worden, unsere Denkmalschuld vollends abzutragen und unseren teuren Toten in ferner Erde ein würdiges Grab zu bereiten. Weitere Mittel sind freilich nötig, um diese Gräber dauernd in gutem Zustande zu erhalten. Sie ferners hin aufzubringen, wird unsere nächste große, ehrenvolle Aufgabe sein.

## Karlsruhe, den 21. Juni 1928. Der Hauptausschuß Karlsruhe der Kameradschaft der Badischen Leibgrenadiere.

**Leeres Zimmer**  
 Nähe Hauptpost (3 Fenster) für Büro geeignet, sof. zu verm. G. Günter, Erlenweinstr. 19, Tel. 4077 (81166)  
**2 möbl. Zimmer**  
 Wohn- u. Schlafzimm., Küche und Keller, als Untermiete, auf 1. Juli zu vermieten. (81156)  
 Zu erfragen: Durlacher Allee 41, im Laden.  
 Schön., hell., gut möbl. Zimmer, mit el. Licht u. Bad, in bester Lage, in der Karlsruher Altstadt, unter Nr. 17802 an die Badische Presse.  
**Weststadt**  
 Zimmer sofort oder später zu vermieten. Warenaustraße Nr. 24, Gabel. (81084)  
**Braves Mädchen**  
 find. Zimm., ev. Kost bei alt. Frau, die sie bei nach deren Willen Eigentum der Wohn- und des Hausbaus. Rab. Angarierstr. 49, Stb., pt. (81091)

**Große Büro-, Ausstellungs- und Lagerräume**  
 an allen Ecken gelegen, circa 300 qm Büro- oder Ausstellungsraum, circa 900 qm Lagerräume, etwas Kellerräume und ein Heizungsstell. mit elektrischem Licht, Wasser und Warmwasserheizung in aufwendiger Weise. In der Karlsruher Altstadt, unter Nr. 17802 an die Badische Presse.  
**Laden, Kaiserstraße**  
 am alten Hauptpost- und Kaiserplatz (Schwarze Gasse) mit anschließendem Lagerraum (Lager) am 1. August d. J. zu vermieten. Angebote und Anträge unter Nr. 17075 an die Badische Presse erbeten.  
**Laden, Kaiserstraße**  
 ca. 100 qm Büro u. Lager ca. 80 qm Lager. Längere Jahre fast zu vermieten. miete 4.650.-. Nur Kapitalträger. Interessenten erfahren Näheres unter Nr. 17111 an die Badische Presse.

**ZU VERMIETEN**  
 in der allerbesten Lage Lörachs  
**250 qm Ladenräume**  
 16 m Schaufenster. Auch für Automobile geeignet.  
 Offerten befordert sub Chiffre B. V. 5319 Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main